THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 391 auf der 10. und 11. Seite veröffentlicht.

1 Cent (12 Seiten) | Chicago, Dienstag, den 28. November 1916. — ★ 5 Uhr Ausgabe. | 28. Jahrgang—Nr. 283

Deutsche Flottenschiffe greifen England an, brit. Boot gekapert!

Immer näher an Bukarest!

Wieder zwei wichtige rumänische Plätze erobert.

Von Oesterr.-Deutschen und Bulgaren

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 28. Nov. (Drahtlos nach Sayville.) Das deutsche Große Hauptquartier berichtete heute über die Kämpfe auf dem rumänischen Kriegsschauplatz wie folgt:

Armeegruppe des Erzherzogs Joseph: An der östlichen siebenbürgischen Front wurde die artilleristische Tätigkeit lebhafter. Mehrere russische Erkundungsvorstöße wurden abgewiesen.

Der Alt ist überschritten worden, und die sich darauf entwickelnden Unternehmungen fielen für uns erfolgreich aus. Curtea de Arges befindet sich in unserem Besitz.

Armeegruppe des Feldmarschalls v. Mackensen: In der Dobrudscha fanden verhältnißmäßig nur unbedeutende Kämpfe statt.

Die Donau-Armee hat an Boden gewonnen. Giurgiu wurde gestern erobert.

Berlin, 28. Nov. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Anfangs Nachmittag meldete das deutsche Kriegshauptquartier, daß die österreichisch-deutschen Streitkräfte im westlichen Rumänien ihr Vordringen gegen Bukarest mit Erfolg fortsetzen. Neue Operationen sind begonnen, und weiterer Boden ist gewonnen worden.

Das rumänische Städtchen Curtea de Arges, südlich von Campulung, ist genommen worden.

Die Bulgaren eroberten das wichtige Donaustädtchen Giurgiu (Gyorgevo) an der Eisenbahn südlich von Bukarest.

(Kaum 38 Meilen von Bukarest entfernt.)

Berlin, 28. Nov. (Funkendepesche über Sayville.) Das Große Hauptquartier berichtete gestern Abend:

„Rumänischer Kriegsschauplatz — Die ganze Linie des Altflusses ist in unseren Händen.

„Mazedonischer Kriegsschauplatz — Auf der Monastirebene, den umliegenden Höhenzügen und im Czernaknie erlitten die alliirten Streitkräfte durch den Fehlschlag eines Massenangriffs, an einer Front von etwa 17 Meilen zwischen Drnowa, nordwestlich Monastir, und Makowo eine schwere Niederlage."

Berlin, 28. Nov. (Funkentelegraphisch über Sayville.) Der Kriegskorrespondent des „Lokalanzeiger" telegraphirt von der rumänischen Front:

„Die Menge des Materials, das die Truppen der Armee v. Falkenhayn in Crajowa erbeuteten, ist noch immer nicht ganz ermittelt. Schon jetzt läßt sich aber feststellen, daß die erbeuteten Vorräte an Oel, Benzin und Kautschuk alle Erwartungen übertreffen."

Ferner berichtet der Korrespondent über einen neuen mißlungenen Versuch der Franzosen, an der mazedonischen Front bei Doiran, östlich des Wardatales, die bulgarischen Linien zu durchbrechen. Der Feind opferte Tausende, ohne den geringsten Erfolg zu erringen. Dafür wirft er jetzt von Aeroplanen Flugschriften ab, in denen die Bulgaren darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie doch nichts weiter als Sklaven der Deutschen seien, und daß sie einen solchen entwürdigenden Zustand nicht länger dulden sollten. Die feindlichen Flugschriften haben genau den gleichen Erfolg, wie die feindlichen Angriffe.

Sofia, 27. Nov. Ueber London, 28. Nov. Das bulgarische Kriegsamt machte gestern nachstehende Mitteilungen über die Kämpfe an der rumänischen Front: Nach einer artilleristischen Vorbereitung, die fast den ganzen Tag dauerte, machte der Feind einen Angriff auf die Höhe 1050, ihre westlichen Ausläufer und auf das Dorf Paralovo. Alle Angriffe wurden abgeschlagen, teilweise durch Kämpfe mit Granaten seitens deutscher Truppen. Nahe dem Dorfe Grunischte wurde ein Angriff des Feindes, ehe er sich noch vollständig entwickelt hatte, zum Stillstand gebracht.

Auf dem linken Ufer des Wardar drang der Feind nach sehr heftigem Geschützkampf gegen unsere Stellungen südlich vom Dorf Dogoroditsa vor, wurde aber zurückgewiesen.

An den übrigen Teilen der Front fand nur Artilleriefeuer statt.

Sofia, 28. Nov. Bulgarische Truppen haben drei weitere Donauübergänge bewerkstelligt, sämmtlich hinter der österreichisch-deutschen Front im westlichen Rumänien. Diese Uebergänge erfolgten von den bulgarischen Festungen Rahowo, Lom-Palanka und Widin aus.

Es heißt in dem betreffenden amtlichen Bericht weiter:

„In der Dobrudscha fand Artilleriekampf an der ganzen Front entlang statt. Durch einen starken Gegenangriff trieben wir den Feind vom Hügel 234 und dem Dorfe Erkenell zurück und zersprengten zwei Bataillone nahe diesem Dorfe. Auch schlugen wir mit Leichtigkeit einen Angriff gewisser Teile der 3. russischen Kavalleriedivision gegen den schmalen Gebietsstreifen östlich vom Tachaulsee ab, ebenso wie einen Infanterieangriff südlich vom Dorf Ester. Türkische Artillerie trieb feindliche Infanterie aus, welche sich gegenüber den türkischen Truppen verschanzt hatte.

„Zwei russische Kriegsschiffe bombardirten unsere Stellungen nahe dem Tschaulsee ohne Erfolg."

Berlin, 28. Nov. (Drahtlos nach Sayville.) Der Bericht des deutschen Kriegshauptquartiers über die Kämpfe der Deutschen und Bulgaren an der mazedonischen Front besagt des Weiteren: Nach heftigem vorbereitendem Geschützfeuer zwischen dem Presba-See und der Czerna drangen russische, italienische, französische und serbische Truppenmassen nordwestlich von Monastir und Makova, an der Biegung der Czerna und nahe Grunischte, gegen uns vor. Dieser große Angriff der vereinigten Truppen der Alliirten war ein vollständiger Fehlschlag. Unter dem vernichtenden Feuer unserer Artillerie und Infanterie erlitten die Feinde außerordentlich schwere Verluste, ohne die geringsten Vorteile erzielt zu haben.

Paris, 28. Nov. Das französische Kriegsamt berichtete heute folgendes über die Kämpfe in Mazedonien: Am 26. November nahmen unsere Zuaven nach glänzenden Angriffen im Verein mit serbischen Truppen die Höhe 1050 nordöstlich von Monastir. Der Feind konnte uns aus dieser wichtigen Stellung, die er stark befestigt hatte, trotz vier heftiger Gegenangriffe nicht wieder vertreiben. Die Deutschen und Bulgaren erlitten dabei schwere Verluste.

„Kriegserklärung" wird nicht anerkannt.

London, 28. Nov. Deutschländische Zeitungen, welche hier eintrafen, melden, daß Deutschland die Kriegserklärung der sogenannten provisorischen griechischen Regierung in Saloniki (die Venizelos'schen Anhänger sind gemeint) nicht anerkennt, und daß keinen Venizelisten, welche gefangen genommen werden sollten, die Behandlung von Kriegsgefangenen zugestanden wird.

Freunde in der Not, gehen tausend auf ein Lot.

Warnung für Geldanleger!

Washington, D. C., 28. Nov. (Spezialmeldung der „Chicago Tribune".) Die Bundes-Bankreservebehörde erließ eine amtliche Warnung an amerikanische Bankiers — und mittelbar auch an private Geldanleger — davor, zu viel Geld in ausländische Anleihen in Gestalt von Schatzamtsnoten zu stecken.

Die Behörde fügt hinzu: „Wir haben keinerlei Absicht, die finanzielle Beständigkeit irgend einer ausländischen Nation in ein schiefes Licht zu stellen, — aber wir raten allen Geldanlegern, vorsichtig zu handeln! Da Gefahr besteht, daß die flüssigen Fonds, welche für amerikanische Kaufleute, Fabrikanten und Farmer verfügbar sein sollten, für andere Zwecke verschlungen werden, so halten wir es nicht für derzeit im Interesse des Landes liegend, Geldanlagen in ausländischen Schatzamtsscheinen dieses Karakters zu machen."

Diese Erklärung wird in amtlichen Kreisen als eine der wichtigsten angesehen, welche von der obigen Behörde seit ihrer Schaffung erlassen worden sind! Beamte wollten die Angelegenheit nicht für die Veröffentlichung besprechen; aber einige legten informell die Warnung dahin aus, daß dieselbe eine Antwort der Bankreservenbehörde auf den neuerlichen Vorschlag von J. P. Morgan & Co. — den britischen Fiskalagenten in unserem Lande — bilde, amerikanische Banken zu veranlassen, britische Schatzamtsscheine von einer Gesammtausgabe unbestimmter Größe, gedeckt durch Goldreserven in Ottowa, anzunehmen. Diese Darlehen würden für 90 Tage sein, mit dem Vorrecht der Erneuerung auf fünf weitere Neunzigtagperioden.

Obige Behörde erklärt noch, Gefahr von weiterer Importirung großer Goldbeträge werde nur bestehen, wenn gestattet werde, daß das Gold zur Grundlage unwünschenswerter Anleihe-Ausdehnungen und Aufblähungen gemacht werde.

Finanzbeobachter sehen in obiger Erklärung auch eine warnende Mitteilung, daß die Ver. Staaten ihren ganzen Geldvorrat und ihre Darlehenskraft für die Regierung der Ver. Staaten selbst in leicht zugänglichem Zustande bewahren müssen, wenn die Ver. Staaten der Mitbewerber anderer Nationen nach dem Kriege werden sollten!

Den Manen Franz Josephs.

Wien, 28. Nov. Die Verbringung der Leiche des, vor einer Woche dahingeschiedenen Kaiserkönigs Franz Joseph, gestern Nacht, vom Schloß in Schönbrunn nach der Hofburgkapelle dahier war ein höchst eindrucksvolles Schauspiel. Zehntausende geduldiger Zuschauer standen, ohne sich um das ungnädige Wetter zu kümmern, in der feuchten Kälte; auch waren die Fenster an jedem vorteilhaften Punkt gefüllt, als sich der Leichenzug im Scheine flackernder Fackeln durch die Straßen bewegte.

Wie angekündigt, wurde die Prozession nach dem uralten Habsburg-spanischen Ritus gestaltet. Sie verließ das Schloß etwas nach 10 Uhr Nachts und erreichte kurz vor Mitternacht die Kapelle, nachdem sie durch zwei der geschäftigsten Straßen Wiens gezogen war. Sie bewegte sich zwischen zwei Reihen Infanterietruppen. 20 Marstallaufseher trugen dem Zug Laternen voran, deren Flammen in den Windstößen kaum lebendig erhalten werden konnten.

Alle Häupter entblößten sich, als die Prozession in Sicht kam, deren Mittelpunkt der, von acht schwarzen Pferden gezogene Leichenwagen mit der Leiche bildete. So tiefe Stille bewahrte das Publikum, daß das einzige vernehmbare Geräusch das von den Rädern des Leichenwagens und der Staatskarossen mit den hohen Würdenträgern war.

In der Hofburg zog die Prozession durch die Hauptpforte — wo die kaiserliche Familie einschließlich des neuen Kaisers und seiner Gemahlin wartete — und verschwand innerhalb der dunklen Höfe. So still, wie sie durch die Straßen sich bewegt hatte, löste sie sich auf, während der Sarg in die Kapelle getragen wurde, wo er bis Donnerstag stehen bleibt. Dort erfolgte auch die Einsegnung durch die Geistlichkeit.

England verweigert Sicherheit für Botschafter!

London, 28. Nov. Die britische Regierung „begründet" ihre Weigerung, dem neuernannten österreich-ungarischen Botschafter für Washington, Grafen Tarnowski, sicheres Geleit zu gewähren, folgendermaßen:

„Selbst wenn das internationale Gesetz die Verweigerung sicheren Geleites verbieten sollte, so haben doch die deutschen und die österreichisch-ungarischen Botschaften und Konsulate in den Ver. Staaten ihre diplomatischen Gerechtsamkeiten in einer Weise ausgeübt und mißbraucht, daß die britische Regierung sich berechtigt sieht, das Gesuch um sicheres Geleit abzuweisen."

Französische Kammer in Geheimsitzung.

Paris, 28. Nov. Die französische Kammer trat heute in Geheimsitzung zusammen, zum zweiten Mal seit dem Beginn des jetzigen Krieges.

Die erste derartige Sitzung hatte vom 16. bis zum 22. Juni d. J. stattgefunden und endete mit der Erteilung eines Vertrauensvotums an die Regierung. Wenige Tage später hatte auch der Senat eine solche Sitzung abgehalten, die in ähnlicher Weise endete.

Es ist aber gewiß, daß die heute zusammengetretene Sitzung eine lange sein wird. Nicht weniger, als 41 Anfragen sind von Abgeordneten an Minister gerichtet worden, und fast jede Frage von Bedeutung hinsichtlich der Betreibung des Krieges wird zur Sprache gebracht werden! Vor Allem dürfte es sich um die Frage der militärischen Leistungsfähigkeit handeln. Die Frage hatte der Kriegsminister vor Kurzem angeschnitten und um die Ermächtigung ersucht, einen Zensus der Dienstklasse von 1918 aufzunehmen. Diese Ermächtigung wurde gewährt, nachdem der Premierminister Briand die Abgeordneten ersucht hatte, sich einer Erörterung des Gegenstandes zu enthalten, da eine solche Erörterung „die militärischen Interessen der Alliirten gefährden könnte".

Im Kampf gegen Nahrungsnot.

St. Paul, 28. Nov. In einer Versammlung des Vollzugsausschusses der hiesigen Hausfrauenliga wurde der Boykott über alle in Kühlhäusern gelagerten Eier verhängt; derselbe wird auf den ganzen Staaten Minnesota ausgedehnt.

Die Kämpfe in Mexiko.

El Paso, Tex., 28. Nov. Der Carranzistische General Gonzales, der seine Streitkräfte in Juarez zusammenzieht, hat von General Trevino die Nachricht erhalten, daß sich Villa mit seinen Rebellen auf dem Marsch, nordwärts von Chihuahua City befindet.

Nach einer über denselben Draht kommenden Privatnachricht hat Villa nicht nur den Marsch nach Norden angetreten, sondern sich erst der Stadt Chihuahua bemächtigt, die General Trevino geräumt haben soll, um mit seinen Streitkräften in südlicher Richtung auszuweichen. General Trevino erklärte angeblich, daß er sich mit General Murgia vereinigen, sodann zurückkehren und die Stadt zurückerobern werde.

Die Carranzisten stellen jedoch noch immer beharrlich in Abrede, daß die Villisten die Stadt Chihuahua genommen hätten; sie sprechen sogar von der bevorstehenden Vernichtung der Villisten.

Juarez, Mexiko, 28. Nov. Sehr beharrlich tritt das Gerücht auf, daß der Carranzistische General Trevino die Stadt Chihuahua geräumt habe und ostwärts zurückkehre, den Villisten die Kontrolle der Stadt überlassend. Hohe Carranzistische Beamte geben jetzt die „Möglichkeit" zu, daß die Angabe wahr sei. Diese soll durch einen Eilboten nach der Bahnstation Terrazas befördert und von da weitertelegraphirt worden sein.

(In Washington glaubt man sie noch nicht.)

Wackere Knaben.

Hugh Scott in brennendem Hause von Rauch übermannt gefunden.

Im Keller des Apartmentgebäudes Nr. 4314 Kenmore Ave. brach gestern Feuer aus. Es wurde von den zehn und zwölf Jahre alten Brüdern Hugh und Paul Scott, deren Eltern im Hause wohnen, entdeckt. Paul beeilte sich, die 21 Mieter des Hauses zu warnen, während Hugh versuchte, seinen Vater, einen Angestellten der Chicago Telephone Co., mittels Fernsprechers zu verständigen. Er wurde am Fernsprecher vom Rauch übermannt, aber von einem Polizisten rechtzeitig gefunden und gerettet. Die übrigen Bewohner des Hauses entkamen ausnahmslos mit heiler Haut.

Ein Knabe, dessen Eltern früher im Hause wohnten, soll gestern zurückgekehrt sein, seine vermißte Katze im Keller gesucht und bei dieser Gelegenheit unabsichtlich Kehricht in Brand gesetzt haben.

Die leeren Kohlenwagen.

Müssen auf Weisung der staatlichen Nutzbarkeitskommission in Dienst bleiben.

Die sofortige Ablieferung leerer Kohlenwagen, seitens der Händler an die Bahngesellschaften, damit diese sie an den Kohlengruben neu beladen lassen können, hat die staatliche Kommission für öffentliche Nutzbarkeiten angeordnet, um den Mangel an Bahnwagen für den Kohlenversandt zu verringern. Auch hat die Kommission heute eine Untersuchung der Gepflogenheit begonnen, die mit Kohlen beladenen Bahnwagen von einer Hand in die andere übergehen zu lassen, um ihre Entladung zu verzögern und die Kohlenknappheit zu erhöhen. Die Kommission dürfte auch diesem Unfug ein Ende machen.

— Aus dem Gerichtssaal. — Richter: „War ein Zeuge zugegen, als Ihnen der Angeklagte die Ohrfeige gab?" — Kläger: „Nein — ich hab' sie ihm auch so geglaubt!"

— Die Hauptsache. — Polizeidiener: „Ob Ihr jetzt gleich aufhört zu raufen! Arretiren tät ich Euch, — wenn i' mein Bleistift bloß bei mir hätt'!"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, etwas kälter morgen Nachmittag. Mäßig starker Südwestwind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen; im nördlichen und westlichen Teil morgen etwas kälter.

Indiana: Bedeckt und wahrscheinlich Strichregen heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan: Wahrscheinlich Regen heute Abend und morgen.

Wisconsin: Unbeständig heute Abend, im nördlichen Teil wahrscheinlich Regen oder Schnee; morgen teilweise bewölkt und kälter.

Sonnenuntergang, heute: 4:21.

Sonnenaufgang, morgen: 6.56.

Monduntergang, heute Abend: 7:56.

Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	49	3 Uhr Morgens	49
4 Uhr Nachm.	51	4 Uhr Morgens	48
5 Uhr Nachm.	51	5 Uhr Morgens	49
6 Uhr Abends	50	6 Uhr Morgens	49
7 Uhr Abends	52	7 Uhr Morgens	50
8 Uhr Abends	51	8 Uhr Morgens	50
9 Uhr Abends	51	9 Uhr Morgens	50
10 Uhr Abends	51	10 Uhr Morgens	52
11 Uhr Abends	51	11 Uhr Morgens	53
12 Uhr Mittern.	51	12 Uhr Mittags	55
1 Uhr Morgens	50	1 Uhr Nachm.	56
2 Uhr Morgens	50	2 Uhr Nachm.	56

Auf England los!

Deutsche Flottenschiffe, Zeppeline und Aeroplane.

Kleine westliche Kämpfe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 28. Nov. (Ueber London.) Die deutsche Admiralität verkündet:

„Ein Teil unserer Flottenstreitkräfte führte wiederum einen Streifzug aus und kam ganz nahe an die englische Küste heran. Nicht weit von Lowestoft wurde ein feindliches Patrouilleschiff nebst seiner Bemannung gekapert.

„Auch wurden einige neutrale Dampfer angehalten und durchsucht; da sie aber keine Konterbande enthielten, so ließ man sie weiterfahren.

„Unsere Flottenstreitkräfte kehrten zurück, ohne eine Spur vom Feinde gesehen zu haben."

(Die britische Admiralität hängte an obigen Bericht folgende Bemerkung an: „Es ist eine Meldung eingetroffen, daß der armirte Fischerdampfer „Narval" an der Ostküste in der Nacht des 26. November in Dienst war und vermißt wird. Dies ist mutmaßlich das Fahrzeug, welches der deutsche Bericht meint.")

Von U-Booten versenkt.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Montevideo, Uruguay, 28. Nov. Die Eigentümer des uruguayischen Dampfers „Isacar" erhielten die Nachricht, daß dieses Schiff nahe der Nordwestküste Spaniens durch das deutsche Tauchboot „U-50" versenkt wurde.

London, 28. Nov. Der Dampfer „City of Birmingham" (Stahlschiff von 7498 Tonnen Verdrängung, von der Ellerman-Linie) ist zum Sinken gebracht worden. Der Heimhafen des Dampfers war Liverpool.

London, 28. Nov. Die Lloyds melden, daß der norwegische Dampfer „Visborg" (1311 Tonnen) versenkt wurde, und zwar nach der Aussage seines Kapitäns durch ein deutsches Tauchboot.

Das Schiff wurde 1885 zu Newcastle, England, gebaut.

London, 28. Nov. Die Lloyds melden ferner, daß das amerikanische Schiff „Chemung" versenkt worden sei.

Neuer Zeppelin-Angriff—zwei Luftkreuzer zerstört?

London, 28. Nov. In verwichener Nacht griffen wiederum feindliche Luftschiffe die nordöstliche Küste an.

Britischerseits wird gemeldet, zwei der Luftschiffe seien heruntergeschossen worden, und ihre Mannschaften seien umgekommen.

Der Angriff soll keinen Schaden verursacht haben; und soweit überhaupt Bomben abgeworfen wurden, sollen sie nur in Felder ländlicher Gegenden gefallen sein.

In einer Anzahl Städte erhielten die Bewohner Warnung von den Militärbehörden, und alle Lichter wurden prompt ausgelöscht.

London, 28. Nov. (3:40 Uhr Nachmittags.) **Die britische Admiralität meldet weiter:**

„Heute Vormittag wurden von einem feindlichen Aeroplan, welcher in großer Höhe über dem Nebel flog, sechs Bomben auf London geworfen. Vier Personen wurden verletzt, darunter eine Frau schwer. Der angerichtete Schaden war nur gering."

London, 28. Nov. Nach den letzten britischen Meldungen warfen die Zeppelinkreuzer 100 Bomben ab. Dabei wurde auch eine Frau getötet, und 16 Personen wurden verwundet.

London, 28. Nov. Es heißt noch, einer der zwei zerstörten Zeppelinkreuzer sei 9 Meilen draußen auf der See, als er schon auf der Heimkehr war, heruntergeschossen worden; und britische Aeroplane hätten die beiden zerstört.

Es wird indeß jetzt zugegeben, daß der Luftkreuzerangriff auch Schaden verursachte. Doch heißt es, man „glaube", daß derselbe gering sei.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 28. Nov. (Drahtlos nach Sayville.) **Das deutsche Kriegshauptquartier berichtete heute, daß an der ganzen französischen Front nahezu vollständige Ruhe eingetreten ist. Es fanden nur ganz unbedeutende Scharmützel statt.**

Paris, 28. Nov. Das französische Kriegsamt berichtete heute Nachmittag:

„Ein Angriff während der Nacht auf eine kleinere Stellung östlich von Maisons de Champagne wurde mit Leichtigkeit abgewiesen.

„Anderswo an der Front verstrich die Nacht ruhig."

Botschaften, die Gerard übermittelt.

Washington, D. C., 28. Nov. Der amerikanische Botschafter Gerard, welcher im Begriff steht, auf seinen Berliner Posten zurückzukehren, hatte gestern eine Abschiedskonferenz mit dem Staatssekretär Lansing; und es hieß erst, er werde ohne eine persönliche Unterredung mit Präsident Wilson abreisen. Heute wurde er jedoch ersucht, noch einen Tag hier zu bleiben, behufs Konferenz mit dem Präsidenten heute Nachmittag über die Tauchbootlage und über Abschiebungen belgischer Arbeitsleute nach Deutschland.

Hinsichtlich der ersteren Angelegenheit wird Herr Gerard die Botschaft nach Berlin bringen, daß die Ver. Staaten fest auf ihrer früher bezeichneten Stellung beharren und erwarten, Deutschland werde seinen Versprechungen voll und ganz nachleben.

Bezüglich der Belgierabschiebungen wird Herr Gerard die Vorstellungen weiter ergänzen, welche bereits der Geschäftsträger Grew dem Berliner Auswärtigen Amt gemacht hat, und die besonders auf die Wirkung aufmerksam machten, welche diese Abschiebungen auf neutrale Länder haben würden, und nahelegte, die Lage möglichst zu lindern.

Der Botschafter machte übrigens heute, nach der Konferenz mit Herrn Wilson, noch einen Besuch im Staatsdepartement.

Was General v. Bissing sagt.

Amsterdam, 28. Nov., über London. Der Militärgouverneur von Belgien, General v. Bissing, hat sich einer im Düsseldorfer Tageblatt veröffentlichten Unterredung zufolge wie nachstehend geäußert: „Ich befinde mich nicht in Belgien, um die Bevölkerung zu quälen oder Strafen zu erteilen, sondern um die Interessen Deutschlands in bestmöglichster Weise zu fördern. Wir haben nach unserem besten Wissen und Gewissen gehandelt, und ich denke, es war ein großer Erfolg, dieses so nahe dem Kriegsschauplatz liegende Land frei von Aufruhr zu halten. Ich bin ein alter Soldat und würde ungern gegen eine nicht bewaffnete Bevölkerung Waffengewalt ausüben. Ich erachte es als richtig dem Kaiser und dem Vaterlande nicht besser dienen zu können, als darauf zu sehen, daß hier so wenig als möglich deutsches Blut vergossen wird, und daß unseren Gefechtslinien möglichst wenige Deutsche entzogen werden, um über Belgien zu wachen."

Bayer-Tablets of Aspirin

Hüten Sie sich vor Nachahmungen und Ersatzprodukten! Jede Packung und jede Tablette des echten Aspirins trägt

„Das Bayer-Kreuz— BAYER Die Garantie für Echtheit."

Original-Packungen zu je 12, 24 und 100 Tabletten.

Das Waarenzeichen „Aspirin" (Reg. U. S. Pat. Office) bietet die Garantie, daß der in diesen Tabletten enthaltene Salicylsäuremonoessigsäureester das Original-Bayer-Produkt ist.

Ein Ehrenmann

Roman von Marie Immisch.

(14. Fortsetzung.)

Im Grunde aber glaubte er selbst nicht daran, daß Heino irgendeine Schuld treffen könnte. Er war im Gegenteil innerlich überzeugt, daß da etwas nicht in Ordnung war. Vier der bewährtesten Helfer waren sozusagen überfällig. Sie hätten gestern schon aus der Schweiz zurückkehren müssen, aber der Protzenmüller, bei dem ihre Station war, hatte heute früh sagen lassen, daß sie noch nicht eingetroffen waren. Auch Bitterle war noch nicht zurück. Xaver hatte vergebens nach der langen, schlottrigen Gestalt des alten Mannes geforscht. Er war nicht, wie Xaver bestimmt gehofft hatte, unter den von Konstanz gekommenen Passagieren gewesen. Ein sonderbares Zusammentreffen, überlegte Xaver. Verflixt noch 'mal, wenn da nur nichts passirt war!

Xaver mußte sich förmlich einen innerlichen Ruck geben, um Unbefangenheit zu markiren, als er den Blick des Postenführers auf sich gerichtet sah. „Der Heino, der Schlingel, hat g'wiß wieder gebummelt oder so was, meinte er, nachdem er den Postenführer respektvoll begrüßt hatte; „wenn i jetzt bloß wüßt', was i mach'; warten kann i nit bis zum nächsten Schiff. Das G'scheidste ist, wenn der Heino hier bleibt, wenn er kommt. Noch mal herfahren lohnt sich nit; meinen's nit auch, Herr Postenführer?"

Dieser Vorschlag war kein Risiko, denn er wußte, daß der Kronenwirt am vergangenen Montag Heino angewiesen hatte, bis auf Weiteres die Tasche mit der Konterbande nicht mehr mitzunehmen. In dieser Beziehung war also nichts zu fürchten.

Der Postenführer war ebenfalls der Ansicht, daß es sich nicht lohne, Heino am Nachmittag noch abzuholen. Er habe sich jedenfalls verspätet, meinte er. Wahrscheinlich treffe er ihn in Konstanz und werde ihn dann gleich verständigen. Er fahre mit dem nächsten Schiff hinüber, da er heute dienstlich dort zu tun habe.

Xaver spitzte die Ohren und schielte mit einem kurzen, mißtrauischem Späherblick den Beamten von der Seite an. Aber dieser hatte offenbar ganz harmlos gesprochen. Das Zusammentreffen verschiedener Zufälligkeiten hatte den sonst so robusten Xaver entschieden nervös gemacht. Es wurde Zeit, daß die Lage geklärt wurde.

Unruhig und nervös war alle Welt, drinnen im Lande und hier an den Grenzen. Auch die Arbeiter der Zeppelinwerft steckten die Köpfe zusammen und disputirten und politisirten, und dabei hämmerten und nieteten sie, als ginge es ums Leben, denn es wurde Tag und Nacht gearbeitet, um wieder einen der großen metallenen Vögel fertigzustellen, damit er in stolzem, kräftigen Fluge weit über Deutschlands Grenzen hinaus Wache halte. Vielleicht stammt aus diesen Tagen der neue Zeppelinvers, den heute jedes Kind kennt, wenigstens war es etwas ganz ähnliches, was Rob, der mit langen, elastischen Schritten seinem Heim zuging, vor sich hinsummte:

„Zeppeline vor, Flieger heraus!
Zieht durch die Luft, schützt Hof und Haus!
Gott sei mit Euch in schwerer Not,
Behüte Euch vor frühem Tod!" —

Es lag etwas Kühnes, Trotziges, Weltverachtendes in Robs Wesen, kein Zweifel, der Jüngling war im Begriff, ein Mann zu werden. Der Schmerz und Kummer über seine junge, unangebrachte, tief verborgene Liebe schien an zweite Stelle zu treten vor dem sich immer näher heranwälzenden Gewaltigen, das Deutschland bedrohte, und das ahnungsschwer Robs ganze Seele erfaßte und aufrüttelte.

So war er denn fest entschlossen, alle früheren Utopien endgiltig einzusargen und all sein Denken und Empfinden ausschließlich auf die große nationale Gefahr zu richten. Und Rob schüttelte auch jetzt wieder mannhaft die Schwächeanwandlung von sich ab. Wie ein Kranker beim leisesten Zeichen eines Rückfalls alle Vorsichtsmaßregeln anwendet, um ihn rasch wieder zu vertreiben, so wendete er seine Gedanken, die einen kurzen, schmerzlichen Seitensprung gemacht hatten, rasch wieder der nationalen Sache zu, und wie Fanfarentöne laut und herausfordernd, pfiff er eine selbsterfundene Melodie zu dem Luftschiffervers vor sich hin:

„Zeppeline vor, Flieger heraus!
Zieht durch die Luft, schützt Hof und Haus!"

Er hatte Spinoza nicht gelesen, aber als er jetzt seinen gewöhnlichen Abkürzungsweg über Bitterles Gartenzaun nahm und unweit vor ihm hinter den Büschen von Mungos Felsen ein helles Kleid und ein dunkles Köpfchen auftauchte, da hätte er gleich jenem Philosophen stolz und trotzig ausrufen mögen: „Was geht es Dich an, daß ich Dich liebe?!"

Und stolz und trotzig wollte er auch vorübergehen. Aber das war ganz gegen die Absicht Tonis, die in großer Erregung und einem unwiderstehlichen Drange folgend, gekommen war, um hier im hellen Mittagssonnenschein von einem heimlichen, süßen, halb unbewußtem Märchentraum für immer Abschied zu nehmen.

Vor zwei Stunden war eine Depesche von General Knorr eingetroffen. Der Kaiser hatte seine Dienste angenommen und ihn zum Befehlshaber einer Division ernannt. In drei Tagen mußte er an Ort und Stelle eintreffen, und zuvor sollte morgen seine Kriegstrauung mit Toni stattfinden. Onkel Exzellenz und Tante Resi fanden dies vollständig in der Ordnung. Ein Auflehnen dagegen war undenkbar, und doch hatte Toni jetzt, wo das in gedankenlosem Leichtsinn Uebernommene plötzlich unabweisliche, unheimliche Tatsache wurde, ein Gefühl, als sollte sie geradenwegs in einen bodenlosen Abgrund springen. Eine nervöse Angst hatte sie gepackt, und ohne zu wissen, was sie eigentlich wollte, nur dem unruhevollen Drange folgend, war sie davongerannt, um hier, an dem Plätzchen, das ihr so lieb geworden, Stille und Zuflucht in ihrer verworrenen Herzensnot zu suchen.

Lange hatte sie still auf der Bank gesessen, die Rob in fröhlicher Stunde gezimmert, und allmählich hatte die schmerzhafte Ueberspannung ihrer Nerven nachgelassen. Auch sie war ja ein Soldatenkind, sie wußte genau, was ein gegebenes Wort, eine übernommene Pflicht bedeutete, und sie mußte und wollte sie auf sich nehmen. Tapfer bezwang sie die Tränen, die ihr in Mitleid mit sich selbst heiß in die Augen stiegen. Was wollte sie denn? Erhielt sie nicht alles, was sie billigerweise vom Leben verlangen konnte? Mußte es denn durchaus jenes seltsame, undefinirbare, traumhafte Etwas sein, das das Herz so unruhig pochen machte, das die Dichter besangen, und das unter den klaren Augen des Alltags vielleicht doch nur als Einbildung, als Märchen sich erwies? War es nicht genug, wenn man Gelegenheit fand, einen guten und edlen Menschen glücklich zu machen? Und das würde ihr doch beschieden sein ...

Daß es nur die schwer errungene Weisheit Tante Resis war, die sie mit diesem Trost immer wieder zu ihrer eigenen machte, ward ihr nicht klar. Es war ihr ein Bedürfniß, sich daran festzuklammern; war es doch der einzige Halt, die einzige Befriedigung, die sie in ihrer tiefen Not zu finden wußte. Daneben aber quälte sie Rob gegenüber ein schmerzliches Schuldgefühl. Die verräterische Todesblässe, die unverhüllte Qual, die sie damals an ihrem Verlobungstag in Robs Blick gelesen, und die ihr mit einem Schlag die Binde von den Augen gerissen, den scharfen Pfeil in das eigene Herz gedrückt hatte, standen immer vor ihr. Traf sie die Schuld an dem Schmerz, der so deutlich aus seinen Augen gesprochen?

Sie hatte sich alle Mühe gegeben, für ihren Verlobten ein tieferes Interesse zu fassen, sich in Gedanken in ihre zukünftige Stellung hineinzuleben, eine Stellung, bei der der arme Rob mit all seinen Zukunftsaussichten tief zurückblieb. Sie hatte Rob seitdem gemieden, wie man eine große, bewußte Gefahr zu meiden pflegt, und doch empfand sie jetzt den dringenden Wunsch, ihm noch ein einziges Mal gegenüberzustehen, in seine jungen, unerschrockenen Augen zu schauen, in Frieden und Freundschaft von ihm zu scheiden. Schwere Zeiten standen bevor, und sie wollte wenigstens im Herzen Ruhe und Frieden haben.

Als Toni jetzt Rob kommen sah, und sie ihm ein paar Schritte entgegenging, blieb sie unwillkürlich in Erstaunen und bebendem Herzklopfen stehen. War das wirklich Rob, der bescheidene, anspruchslose Rob, der gute, fröhliche Kamerad, der sich eben durch diese, ihr so sympathischen Eigenschaften unbewußt in ihr Herz geschlichen hatte? Er schien größer und männlicher geworden zu sein in den vier Wochen, da sie ihn nicht oder doch nur flüchtig von fern gesehen. Die Züge des intelligenten Gesichts sahen schärfer, selbstbewußter aus; die Blässe verhaltener Erregung lag darauf, deutlich erkennbar, trotzdem Luft und Sonne sie tief gebräunt. Stumm, mit kurzem Gruß, wollte er vorübergehen, aber Toni trat rasch auf ihn zu, nicht mehr die weltgewandte, übermütige Dame mit der souveränen Ueberlegenheit der gesellschaftlich Höherstehenden, sondern ein zagendes, junges Geschöpf, dessen Herz von einem übermächtigen Gefühl ganz und gar erfüllt ist.

„Guten Tag, Herr Rob," sagte sie scheinbar harmlos, aber mit einer Stimme, der man anhörte, daß ein unruhiger Herzschlag ihr den Atem stocken ließ. „Ich wollte mich von Ihnen verabschieden, denn morgen geh' ich fort von hier, und wir werden uns wahrscheinlich nie mehr sehen — — also, leben Sie wohl! Ich wünsch' Ihnen alles Glück und allen Erfolg in Ihrem Beruf. Mög' es Ihnen recht gut gehen und ..." hier schluckte sie verdächtig, „und wenn Sie vielleicht einmal an mich denken, so hoffe ich, daß es in freundlicher Weise geschieht."

Wieder versagte ihr der Atem. Sie preßte die Hand fest auf ihr wildklopfendes Herz, dessen Schläge sie zu ersticken drohten. Ihr süßes, sonst so fröhliches Gesichtchen sah aufgeregt und bekümmert aus, ihre roten Lippen zuckten und bebten, und ihre Augen, diese schönen, strahlenden Augen blieben beharrlich gesenkt, nur jetzt zum Schlusse hob sie sie scheu, und ein Blick traf ihn, der so unverhüllt die Empfindungen ihrer Seele zeigte, daß er Rob wie ein magnetischer Strom heiß durchschauerte und all die niedergezwungene Liebe nochmals leidenschaftlich in ihm auflodern ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Anscheinend kein Mord.

Koroner glaubt, daß das Opfer von Kraftwagen über den Haufen gefahren wurde.

Kasimir Fialkowski, Nr. 1456 Augusta Straße, der, wie berichtet, an der West 12. Straße, in der Nähe der Desplaines Brücke in Forest Park, tot auf der Straße liegend aufgefunden wurde, ist nach Ansicht des Hilfskoroners Herrmann, der gestern den Inquest abhielt, nicht ermordet, sondern von einem Kraftwagen niedergerannt und liegen gelassen worden. Der Inquest wurde aber auf den 8. Dezember verschoben, um der Polizei Gelegenheit zu geben, den Fall näher zu untersuchen.

Ein ungefähr 12jähriger Junge, dessen Persönlichkeit noch nicht ermittelt werden konnte, wurde gestern an 91. Straße und Buffalo Ave. zu Tode gequetscht, als ein Straßenbahnwagen in das Fuhrwerk eines Hausierers hineinfuhr, an den das Kind sich angehängt hatte. Die Leiche befindet sich in dem Bestattungsgeschäft Nr. 9256 S. Chicago Ave.

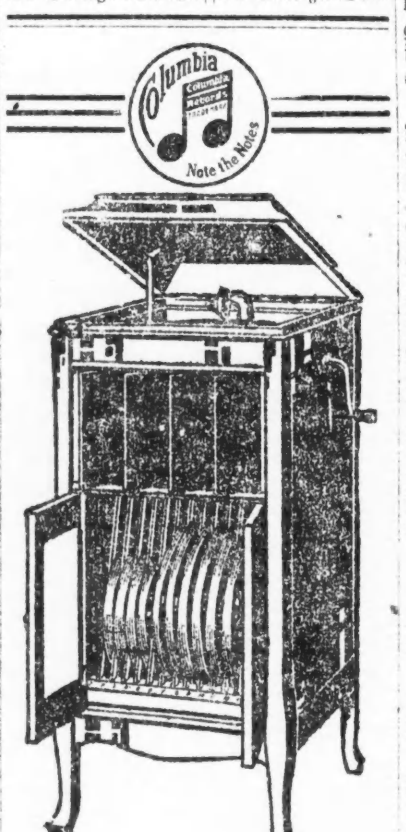
Der Pastor Frederick G. Wrede, Nr. 5915 Magnolia Ave., Bezirkssuperintendent des Illinois Kinderheims und der Illinois Hilfsgesellschaft, wurde gestern in der Nähe von Mount Carroll, Ill., getötet, als der Kraftwagen, in dem er über eine Geleisekreuzung fuhr, von einem Zuge der St. Paulbahn erfaßt wurde. Auch die Besitzerin des Kraftwagens, Frau Daniel Fulrath, wurde dabei getötete, während ihr Sohn Bert Schuhling, der das Gefährt lenkte, schwer verletzt wurde. Pastor Wrede, der das Alter von 60 Jahren erreichte, war früher Bezirkssuperintendent der Deutschen Methodistenkirche. Er hinterläßt seine Wittwe.

Das Ueberbrettl.

Der morgigen Veranstaltung des Vereins Deutsche Presse großes Interesse gebracht

„Morgen, Kinder, wird's was geben, morgen werden wir uns freu'n", heißt es heute bei den Zeitungsschreibern, und dabei zwinkern sie sich vergnüglich zu, denn morgen Abend findet in dem North End Masonic Temple, 1500 N. Clark Straße, ihr alljährlich veranstaltetes Ueberbrettl statt. Viele Mitglieder des Vereins Deutsche Presse, die häufig geschäftlich oder beruflich verhindert sind, dessen Versammlungen oder festliche Veranstaltungen zu besuchen, verfehlen nie sich beim Ueberbrettl einzustellen, denn sie wissen, daß ihnen dort stets ein geistiges Brilliantfeuerwerk geboten wird, das Uebermut, Witz, Satyre und fröhliche Laune in sprühenden Funken aufleuchten läßt. Auch die morgige Veranstaltung wird in dieser Hinsicht keine Ausnahme bilden. Im Gegenteil, das Vorbereitungskomite kündigt an, daß das „Gebrettelte" diesmal allen ähnlichen Darbietungen weit „über" sein wird. Es wird ferner Ueberraschungen vorgesehen, doch heißt es mit Bezug hierauf: „Leise, leise, kein Geräusch gemacht!" Auch für gute Musik ist gesorgt, da Kapellmeister Ballmann deren Leitung übernommen, und für die Tsingtau-Trara-Kapelle einen neuen „Ueberbrettl-Fanfaren-Marsch" komponirt hat, mit dem das Programm eröffnet werden wird. Ein vergnügter Abend steht allen Besuchern in Aussicht.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".



MUSIK

— für den —

Danksagungstag in Eurem Heim.

Nur $5 Anzahlung

Dieses prachtvolle Columbia Grafonola (Mahagony oder Eichenholz) mit 12 Selectionen Ihrer eigenen Auswahl, für nur

$79.50

Leichte Zahlungsbedingungen.
Ein Jahr Zeit zur Bezahlung derselben.
Andere Maschinen $15 bis $200.
Vollständiges Lager aller deutscher Rekords für alle Maschinen.

REICHARDT PIANO CO.

Zwei Läden:

Westseite: 1311 Milwaukee Ave. bei Paulina Str.
Nordseite: 5151 N. Clark Str. bei Foster Str.

Offen Dienstag, Donnerstag, Samstag Abend.

"A CASE OF GOOD JUDGMENT"

Phone Before Eleven— Delivered Before Seven

Edelweiss BEER

Delivered Promptly From One of Our 22 Distributing Stations

Neueste Mode.

Eigener Dienst der „Abendpost".

Mädchenkleid.

Bluse und Rock sind reich gefaltet: ein anderer Schmuck dieses Kleides sind die knopfverzierten Seitengürtel, Manschetten und Kragen.

8078

Für 8jährige braucht man 3¾ Yards 36 Zoll breites und ⅜ Yard kontrastirendes 27 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8078. Größen für Mädchen im Alter von 6 bis 12 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill.

Stiftungsfest der Herderloge.

Schönes Konzert, Tafel- und Ballfreuden bei großer Beteiligung.

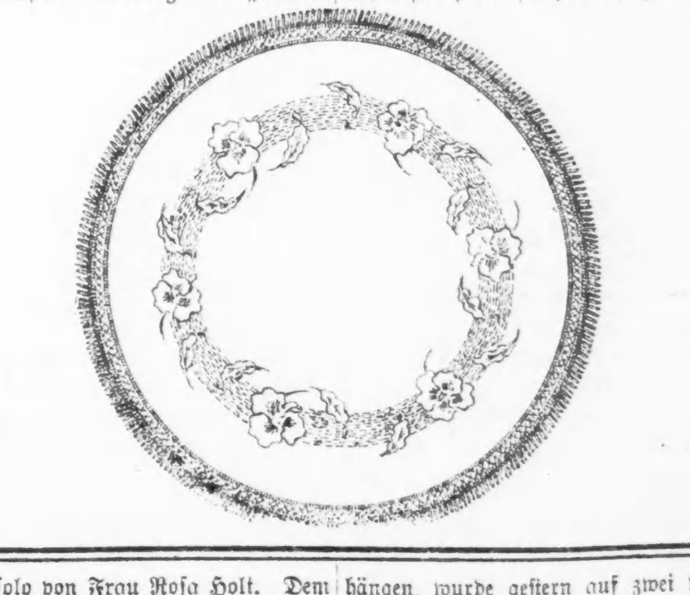
In herzlichen Worten des Willkommens begrüßte J. Margen als Meister vom Stuhl gestern Abend die zahlreichen Gäste bei der Feier des 46. Stiftungsfestes der Herderloge Nr. 669 der Freimaurer in der Wicker Parkhalle, udn dann begann das Festkonzert, das wirklich genußreich war. Die Gesangssektion der Loge brachte den Chor „Sturmwogen" zu Gehör, zwei wohlbekannte Tenorsänger: Adolf Gill und F. Larwin, erfreuten mit Einzeldarbietungen, ersterer mit „Du bist wie eine Blume" und „Dein gedenk' ich, Margarete", letzterer mit „Stolzenfels am Rhein". Andere ansprechende Vorträge waren die des „Spielmann und sein Kind", Duett der Herren E. Eberlein und E. Hasselbring, und der „Bekehrte", Sopransolo von Frau Rosa Holt. Dem Konzert folgten, wie üblich, die Tafel- und schließlich die Ballfreuden. Festleiter waren die Herren Hugo W. Secker, J. B. Maier, R. Scheunemann, Emil E. Stanke, Frank J. Rätzke, August Kirchner, H. Wessel, L. Metzel und J. Kandlick.

Neues Stickmuster.

Ein Puppenkleid auszuarbeiten bereitet den meisten Mädchen viel Vergnügen. An dem hier gezeigten wird Kreuzsticharbeit verwendet, und zwar am Halsausschnitt, Gürtel und an den Aermeln. Das Muster Nr. 543 ist auf weißem Chiffon Voile vorgedruckt und kostet mit dem erforderlichen Glanzgarn für 18 Zoll große Puppen 45 Cents, für 22 Zoll große Puppen 55 Cents, für 26 Zoll große Puppen 65 Cents.

Bei der Tischdecke — Nr. 525 — werden die Blumen und Blätter im lang-kurzen Stich in gelb, resp. braun, ausgearbeitet. Das Band im Gobelin-Stich, blau. Um einen Fransenrand herzustellen, umnäht man den inneren Kreis mit der Maschine, und schneidet um den Außenkreis und zieht die Fäden heraus. Das Muster, 28 Zoll groß, ist auf weißem Oyster-Linnen vorgedruckt und kostet mit dem nötigen Glanzgarn 75 Cents.

Man bekommt die beiden Stickmuster: Nr. 543 und 525, bei der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", Nr. 223 W. Washington Str. Bei Postbestellungen wolle man 5 Cents für Porto für jedes hinzufügen.



Angeblich Brandstifter.

Harry Bernstein, Nr. 1305 Elburn Ave., ein Fabrikant von Fenstervorhängen, wurde gestern auf zwei von Detektivesergeant Thomas Keating, im Auftrage des Feuerwehranwalts erwirkte Haftbefehle hin festgenommen. Er wird der Brandstiftung und der Brandstiftung in betrügerischer Absicht beschuldigt. In der Wohnung Bernsteins soll an drei verschiedenen Stellen Feuer angelegt gewesen sein, wie die Feuerwehr behauptet.

Leset die „Sonntagpost"!

Laden geschlossen am Donnerstag, Dankfagungstag

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Warme Winter-Coats $7.77

Damenmäntel, nur zwei von den vielen Moden, wie abgebildet, gemacht aus wollen. Mixtures, Cheviots, Diagonals, Boucles, etc., in einf. Farben, Plaids, Checks etc., gebauschte, gegürtelte u. halbgegürtelte Modelle, mit großen Kragen aus Plüsch, Astrakhan, Sammet und Self Stoffen, — mit Novelty Taschen u. großen Knöpfen, in schwarz, marineblau, braun, grün und grau; Damengrößen 34 bis 44, Größen für junge Mädchen von 14 bis 18 Jahren; diese Mäntel sind anderswo nicht für $10 zu haben. Mittwoch zu

7.77

Dankfagungs-Kleider

Männer-Ueberzieher, Pinch Backs, volle Backs, Gürtel Backs und Convertible Kragen Facons — aus schweren Novelty Overcoatings gemacht — in Mischungen und Streifen, auch in Meltons und Cheviots, alle Nähte piped, durchweg gefüttert oder mit Yokefutter; viele mit Satin Aermelfutter, Größen 33—44; sonst $13.50, **$9.87**

Männer-Anzüge, in konservativen 3-Knöpfe Sac Facons, Pinch Back und weich gerollte englische Modelle, aus Cassimeres und Tweeds gemacht, in grauen, braunen und Olive Mischungen, Streifen und Karrirungen, ebenso reinwoll. blaue Serge, gefüttert mit Mohair und Serge; Größen 33 bis 46, einschließlich für Reguläre und Korpulente, $12.50 Werte, zu nur **$8.97**

Schwere woll. Mackinaw Mäntel f. Knaben, Pinch Backs, Gürtel rundherum, Shawl Kragen — hübsche glänzende Farben-Kombinationen, Größen 8 bis 17 Jahre, $5 Werte, zu **$3.77**

Knabenanzüge, mit 2 Paar Peg Knickerbockers Hosen, Pinch Back Facons, mit 3 Stück Gürtel; aus dunklen Cassimeres. Größen 6 bis 18 Jahre, regul. $5 wert, zu **$3.77**

2.50 Männer-Schuhe 1.65

Männer-Schuhe in Knöpf-, Blücher- und Schnür-Fassons, gemacht aus Gunmetal Kalbleder, Hightops und breite Freak-Zehenmodelle, passend für die Straße und zur Arbeit, Größen 6 bis 11, gute $2.50 Werte, zu nur **1.65**

Hohe Napoleon-Stiefel für Mädchen und Kinder, gemacht aus Gun Metal Calf und Patent Coltskin, kommen in runde Zehen-Fassons; Größen 8½ bis 11, zu $1.47, Größen 11½ bis 2, zu **1.67**

Dankfagungs-Liköre

Wein — California Port, Sherry, Muscatell oder Angelica — extra feiner alt gelagerter, Auswahl die Gallone **89c**

Whiskey — Monticello Pure Rye, die Flasche **69c**

Whiskey — L. W. Taylor Rye oder Bourbon — die Gallone $3.05; ½ Gallone, $1.59; Quart für **83c**

Gin, Baird & Daniels Hurdle Marke, ⅓ Gallonen-Flasche zu **89c**

Kümmel — Berliner oder 3 Star California Brandy — die Flasche **75c**

Whiskey — Pennsylvania Pure Rye, 6 Jahre alt — Gallone, $2.75; volles Quart, für **75c**

Deutsches Theater.

(Central Musik Hall.)

Hoheit die Dollarprinzessin ist wieder angekommen! mit ihr ein weiterer verehrter Gast Herr Lugwid Eybisch aus Milwaukee. Zwei hochwillkommene gute Freunde. Morgen Abend wird zahlreichen Wünschen entsprechend die Operette die Dollarprinzessin wiederholt. Ludwig Eybisch singt wieder den Fredy, jener Schwerenöter, der die amerikanische Dollarprinzessin (Alice) zuerst kirre kriegt und sie dann glücklich als Braut heimführt. Emilie Schoenfeld wird wieder die reizende Alice sein und Frl. Lola Stephenson die neckische Daisy. Beide Damen haben in dieser Operette entzückende Partieen und auch Frl. Mahler hat es bei den ersten Aufführungen der „Dollarprinzessin" trefflich verstanden sich dem Geiste ihrer hübschen Rolle anzupassen. Sie spielt die Löwenkäfig Chansonette „Olja von der Wolja". Ueber den Multimillionär Couder unseres trefflichen Theo. Christmann herrscht nur eine Stimme, unser langbeiniger „Theo." hat da wieder einmal ein kleines Kabinetstückchen geschaffen. Und so sind alle Vorbedingungen für eine tadellose Aufführung von „Die Dollarprinzessin" glücklich vorhanden. Auch das Interesse beim Publikum an der Wiederaufführung der „Dollarprinzessin" ist ein überaus reges so daß sich bei der morgigen Aufführung der wohltuende Anblick eines gut besetzten Hauses bieten dürfte. Trotzdem das Stück bereits für die Erstaufführung gut einstudiert war, hat Direktor Hanisch unterstützt von Kapellmeister Coufal dennoch gestern und heute Wiederholungsproben abgehalten, so daß morgen alles wie am Schnürchen gehen wird. „Die Dollarprinzessin" mit Ludwig Eybisch als Gast wird morgen Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag gegeben. Am Donnerstag, als am Dankfagungstage ist Abends „Die keusche Susanne" mit Heinrich Loewenfeld als Gast. Besonders für den Dankfagungstag empfiehlt es sich bereits heute Eintrittskarten vorzubestellen, da wiederum verschiedene Gesellschaften beschlossen haben den Tag im „Deutschen Theater" zu beschließen. Das Theatertelephon ist Superior 9356.

Polizei nicht benachrichtigt.

Vorigen Sonntag wurde in Evanston Frl. Alice Moseley von einem Harold L. Ickes gehörigen Kraftwagen überfahren. Ickes ließ die Verunglückte, die einen Bruch des Kiefers, des Nasenbeins, des Schenkels, und wahrscheinlich auch des Schädels erlitten hatte, in einer Privatambulanz nach dem Evanstonhospital befördern. Die Ortspolizei wurde nicht benachrichtigt. Sie hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, weshalb das nicht geschah. Ickes behauptet, Frl. Moseley sei unerwartet in den Pfad des Kraftwagens getreten und habe daher selbst den Unfall verschuldet.

Die Räuber entkamen.

Thomas Chipain wurde gestern Abend in seiner Schankwirtschaft an Lawrence und Kedzie Ave. von zwei Banditen um $250 beraubt. Als die Räuber auf die Straße hinausstürmten, strömte eben die Menge aus dem nahegelegenen Albany Park Theater. Schon hatten sie sich auf eine Lawrence Ave.-Elektrische geschwungen, als Chipain, einen Revolver in der Hand, auftauchte und den Motorführer veranlaßte, die Elektrische zum Halten zu bringen. Keineswegs entmutigt, sprangen die Schnapphähne ab. Sie wurden zwar zwei Straßengevierte weit verfolgt, gewannen aber schließlich eine dunkle Gasse und verschwanden dort spurlos.

Chicagoer Große Oper.

Wiederholung von „Andrea Chenier". — Heute „Carmen".

Giordanos „Andrea Chenier" kam gestern im Auditorium zur zweiten Aufführung, welche den Eindruck der ersten noch vertiefte. Campanini dirigirte, und auf der Bühne waren, wie vorher, Frl. Raisa und die Herren Crimi und Rinimi in den Hauptpartieen beschäftigt.

Heute Abend wird „Carmen" mit Geraldine Farrar und in der derselben Besetzung wie zuvor wiederholt. Sie lautet:

Don Jose	Lucien Muratore
Escamillo	Hector Dufranne
Zuniga	Marcel Journet
Morales	Desire Defrere
Lillas Pastia	Charles Meyer
Carmen	Geraldine Farrar
Micaela	Myrna Sharlow
Frasquita	Alma Peterson
Mercedes	Irene Pawloska
Il Dancairo	Constantin Nicolay
El Remendado	Francesco Daddi

Tänze von Thamara Swirskaya, Andreas Pavley, Serge Oukrainsky und dem Balletkorps.
Dirigent: Cleofonte Campanini.

Morgen Abend kommt „Rigoletto" nochmals zur Aufführung, die Besetzung folgt

Herzog	Juan Nadal
Rigoletto	Giacomo Rimini
Gilda	Amelita Galli-Curci
Sparafucile	Vittorio Arimondi
Maddalena	Irene Pawloska
Giovanna	Louise Berat
Monterone	Constantin Nicolay
Marullo	Rocco Franzini
Borsa	Emilio Venturini
Ceprano	Vittorio Trevisan
Gräfin	Alma Peterson
Ein Page	Miriam Mooney

Dirigent: Giuseppe Sturani.

Die Plattdeutschen Gilden.

Durch die unermüdliche Agitation der einzelnen Zweige haben die Plattdeutschen Gilden in der letzten Zeit einen Aufschwung genommen und Zuwachs von neuen Mitgliedern erhalten, wie es seit Jahren nicht vorgekommen ist. Es gibt aber auch keine Unterstützungsgesellschaft, die besser für ihre kranken Mitglieder sorgt, wie die Plattdeutschen Gilden.

Viele Mitglieder, die jahrelang krank darnieder liegen, fühlen sich geborgen in dem Bewußtsein, daß sie sich nicht selbst überlassen, sondern von den Gilden unterstützt werden, und zwar für die lange Dauer von 5½ Jahren. Dieses Gefühl verscheucht manchen Kummer und manche Sorge in der Familie.

Es ist deshalb nicht mehr als Pflicht eines jeden Familienhauptes, das nicht mit Glücksgütern überhäuft ist, sich einer solchen Vereinigung anzuschließen.

Man esse am Dankfagungstag
Mit Lust und voll Vertrauen,
Ist auch der Truthahn reichlich fett,
Es hilft stets beim Verdauen:

"Hindenburg Kümmel"

Eitel Bros., 171 W. Randolph Str., Main 4614. modi

Badischer Unterstützungsverein.

Um seine Mitgliederzahl zu erhöhen, hat der Badische Unterstützungsverein der Südseite ein Agitationskomite ernannt, bestehend aus den Herren Anton Eble, 2210 Indiana Ave., Lorenz Stock, 2950 Wallace Straße und Fritz Beß, 2148 Giddings Str., welche die nötigen Schritte tun sollen.

Der Verein besteht schon über 25 Jahre, hat eine Mitgliederzahl von 160, bezahlt $6 die Woche Krankengeld bis die Summe von $300 gezogen ist, und dann 8 Wochen jedes Jahr, so lange das Mitglied krank und arbeitsunfähig ist, $150 Sterbegeld und $75 bei dem Tode der Frau. Die Beiträge betragen $7 das Jahr. Vereinsvermögen $6800. Versammlungen jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Youngs Halle, 2958 Wallace Straße.

Badenser oder deren Nachkommen im Alter von 18 bis 45 Jahren sind hiermit eingeladen, sich dem Verein anzuschließen, sie werden bis zum 1. Januar 1917 unentgeltlich aufgenommen.

Wegen Aufnahme wende man sich an den Verein oder an das Agitationskomite.

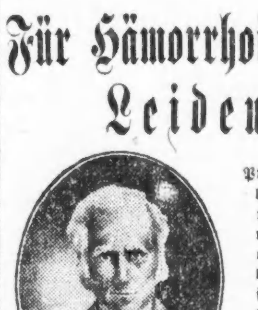
Kurz und Neu.

* Weil Frederick C. Frank keinen geübten Kraftwagenfahrer hatte und daher John E. Vos überfahren hatte, bestätigte der Appellhof gestern ein Urteil über $1500 Schadenersatz zu Gunsten von Vos gegen Frank.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".**

— Vom Exerzierplatz. — Unteroffizier: „Na, Müller, ich garantire, Ihnen wird das Sterben dermaleinst sehr leicht werden, Sie haben nicht viel Geist aufzugeben."

Für Hämorrhoiden-Leidende.



Probe-Packet des berühmten Pyramid Pile Treatment jetzt frei offerirt, um zu beweisen, was es für Euch zu tun vermag.

Pyramid Pile Treatment schafft schnell Linderung, beseitigt juckende, blutende oder vorstehende Hämorrhoiden und alle Afterleiden in der Heimlichkeit Eures eigenen Heims. 50c die Schachtel in jeder Apotheke. Eine einzige Schachtel bewirkt oft Heilung. **Freie Probe zum Versuch** mit Büchlein frei versandt, in einfachem Umschlag, falls Ihr untenstehenden Koupon einschickt.

Freier Probe-Koupon.
Pyramid Drug Company,
529 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.
Bitte schicken Sie mir eine freie Probe von **Pyramid Pile Treatment,** in einfachem Umschlag.
Name ....
Straße ....
Stadt.................................. Staat..........

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Bürger-Frauenunterstützungsverein von Lake View veranstaltet am morgigen Mittwoch, am Abend vor dem Dankfagungstage seinen 10. Preismaskenball in den oberen Sälen der Sozialen Turnhalle. Für schöne Preise und gute Bewirtung wird aufs Beste gesorgt sein. Die Vorkehrungen werden unter der Leitung der Präsidentin Auguste Triphahn und der Vizepräsidentin Minna Christoph von den Mitgliedern Heinze, Jauch, Rohde, Isbender, Westhaus, Piper, Thielemann Giese, J. Rutzen, Noyre, Schack, A. Rutzen, Müller und Mahlmann getroffen. Anfang 8 Uhr Abends, Eintritt 25c die Person.

Die Lessing Loge Nr. 174 vom Order Mutual Protection hält ihren großen Herbsttanz am morgigen Mittwoch, Abends 8 Uhr in dem großen Saale der Best Halle an Clybourn und Southport Ave. ab, also am Abend vor dem Dankfagungstage. Dies wird nicht verfehlen, ein volles Haus zu ziehen, da sämmtliche Schwesterlogen dazu freundlichst eingeladen sind. Ein großes Orchester wurde dazu engagirt, zu dessen Klängen Alt und Jung das Tanzbein schwingen werden. Auch stehen noch Ueberraschungen bevor, von denen das Komite noch nichts verlauten läßt. Tickets zu 25c sind bei allen Mitgliedern zu haben, sowie Abends an der Kasse zu 35c. Für gute Getränke und auch einen guten Imbiß ist bestens gesorgt.

Die neunte Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago hat beschlossen, ihren Jahresball am Abend vor dem Dankfagungstage, am morgigen Mittwoch, Abends 8 Uhr, in Hoerber's Halle, 2135 Blue Island Ave., abzuhalten. Weil der Dankfagungstag ein gesetzlicher Feiertag ist und an diesem Tage nicht gearbeitet wird, so findet jedes Mitglied Gelegenheit, diese Festlichkeit zu besuchen und einige vergnügte Stunden im Freundeskreise zu verleben. Alle Mitglieder und Freunde sind eingeladen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50 Cents.

Die Sektion 3. des Ungarländischen Nationalitäten Krankenunterstützungsvereins feiert am Dankfagungstag, kommenden Donnerstag, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Straße, das Fest ihrer Fahnenweihe. Die eigentliche Weihe der Fahne selbst findet in der St. Alphonsus Kirche um 1 Uhr statt. Anfang des Festes in der Halle ist um 2:30 Uhr. Konzert, Gesang und humoristische Vorträge werden die Gäste unterhalten bis 5:30 Uhr, wann die amtliche Fahnenübernahme stattfindet. Dr. Leopold Neumann wird Festredner sein. Mehrere Vereine haben ihre Beteiligung zugesagt. Tickets, 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse. Vereinsmitglieder versammeln sich in der Kirchenhalle. Die Sektion besteht seit vier Jahren und hat sich in dieser kurzen Zeit wunderbar entwickelt. Die Komites sind bemüht, Vorbereitungen zu treffen, welche der Bedeutung der Feier würdig sind und diese sicherlich zu einer imposanten Begebenheit gestalten werden.

Der Rheinische Verein feiert am kommenden Donnerstag, Dankfagungstag, sein 26. Stiftungsfest. Diese Festlichkeit, sowie auch alle Narrensitzungen und der Maskenball, werden in der Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave., abgehalten. Die Festlichkeit besteht aus Konzert, Theater und Ball, und zur Mitwirkung sind die wohlbekannten Gesangvereine Junger Männerchor, Senefelder Liederkranz und Liedertafel Vorwärts gewonnen worden. Auch hat der Lincoln Turnverein eine Vorführung übernommen. Für gute Speisen und Getränke ist ebenfalls gesorgt. Alle, welche Puterbraten mit Kronsbeeren essen wollen, werden an diesem Abende Gelegenheit dazu finden. Der Eintritt ist für Solche, welche im Besitz von Einführungskarten sind, frei. An der Kasse werden 25 Cents erhoben. Das Fest beginnt um 5 Uhr Nachmittags.

Am Dankfagungstag, kommenden Donnerstag, Nachmittag 3 Uhr, findet das erste Stiftungsfest des Deutschamerikanischen Unterstützungsvereins von Hindenburg statt in Counts Halle, Nr. 1502 Sedgwick, Ecke Blackhawk Str. Es ist das Bestreben des Vereins, allen seinen Freunden etwas ganz besonders Gutes zu bieten, und er hat keine Mühen und Kosten gescheut, um an diesem, seinem Ehrentag, mit Glanz bestehen zu können. Das Programm ist sehr reichhaltig, Gesangsvorträge wechseln ab mit komischen Aufführungen. Das Fest ist verbunden mit Weinlese, und Abends ist erstklassiges „Turkey Supper". Für gute Tanzmusik ist ebenfalls aufs Beste gesorgt; der Verein hat seine eigene Kapelle. Der Eintrittspreis im Vorverkauf ist 25c, an der Kasse 35c. Auf Wunsch werden auch an diesem Tage neue Mitglieder aufgenommen.

Die sechs Plattdeutschen Gilden der Nordseite feiern am Dankfagungstag, kommenden Donnerstag, ihr erstes großes, mit Agitation verbundenes Herbstfest in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Es sind die Gilden 3, 9, 15, 27, 28 und 39, welche sich zu diesem um 3 Uhr Nachmittags beginnenden Fest zusammengetan haben und es in großem Maße vorbereiten. Die Mitgliedschaft allein verbürgt starke Beteiligung, und ohne Zweifel werden auch viele Gäste durch das schöne Unterhaltungsprogramm angelockt werden. Musik, Gesang, Tanz und Geselligkeit werden auch bei diesem Fest, wie immer bei den Plattdeutschen, eine Heimstätte finden. Der Eintritt kostet 25 Cts.

Die vereinigten Distrikte des Bezirks Chicago des Deutschen Unterstützungs-Bundes feiern am kommenden Dankfagungstage ihr jährliches Herbstfest in Schönhofens beiden Hallen, Milwaukee und Ashland Ave. Hierdurch wird den jungen Leuten Gelegenheit geboten, schon von 4 Uhr Nachmittags an in der kleinen Halle zu tanzen, während in der großen Halle ein gediegenes Instrumental- und Vokal-Konzert stattfindet. Ernste und heitere Vorträge, Lieder, humoristische Szenen und eine kleine Posse kommen zur Aufführung. Die Mitwirkenden sind die Damen Ida Rupprecht, Marie Pollack, Ida Horstmann, Lillian Westerly, das Duettisten-Paar Adolf und Betty Hertel, die Tyroler Alpensänger Familie A. Ploner und außerdem hat der Schuhplattler-Verein „Edelweiß" ebenfalls seine Mitwirkung zugesagt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Die Eisenburger Liedertafel, der beliebte deutschungarische Gesangverein, dessen Chormeister Herr F. Beitel ist, gibt am kommenden Donnerstag in Laschobers Halle, 5159 S. Ashland Ave., ein Konzert nebst Ball. Der Verein hat bei früheren Gelegenheiten seine Leistungsfähigkeit erwiesen, und er und sein Dirigent bürgen dafür, daß das bevorstehende Konzert ebenso genußreich werden wird, wie die früheren waren. Ein schönes Programm ist aufgestellt. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents.

Am kommenden Dankfagungstage, begeht der wohlbekannte „Harlem Männer-Chor" sein 26jähriges Stiftungsfest mit einem großen Konzert nebst Ball, in Heß' Halle in Forest Park. flotter Ball folgt. Eintritt 25 Cents die **Der Männerchor veranstaltet nur ein** Konzert jährlich, und zwar stets am Dankfagungstage, wo immer auch ganz Besonderes geleistet wird. Herr H. A. Rehberg, der langjährige Dirigent des Vereins, verspricht mit Hilfe von Ballmanns Orchester einen großen musikalischen Genuß, der Ruf des Vereins und das Programm bürgen dafür, daß alle Besucher und Freunde des Vereins bei diesem Stiftungsfeste werden zufriedengestellt werden. Anfang Abends 7 Uhr. Das Programm enthält u. A. die Chöre „O grüßt sie mir", „Sternennacht" und den Walzer „Mondnacht auf der Alster", sowie „Die Taube" und „Ach du klarblauer Himmel", gesungen vom Almira Damenchor, ferner Sophransoli von Frl. Irene Gertrude Briggs, Pianosoli von Frl. Marie Clettenberg, Baritonsoli von Herrn Robert D. Briggs und Cellosoli von Herrn Alexander Spiegel.

Der North Chicago deutsche gegenseitige Unterstützungsverein veranstaltet seinen jährlichen Herbstball mit Gesang und komischen Vorträgen am kommenden Samstag, in Fleiners Halle, 1638 Nord Halsted Str. Ein Jeder, der schon einmal ein Vergnügen dieses beliebten Vereins mitgemacht hat, wird sicher am Platze sein, denn er weiß aus Erfahrung, daß ihm vergnügte Stunden bevorstehen. Ein tüchtiges Komite unter Leitung des Präsidenten H. Hollmann versucht sein Bestes, den Gästen einen genußreichen Abend zu verschaffen. Für Speisen, gute Getränke und gute Musik wird bestens gesorgt werden. Anfang 7 Uhr Abends, Eintritt 25 Cents die Person.

Einen großen Herbstball wird der beliebte Immergrün Frauenverein am kommenden Samstag, Abends 8 Uhr, im Pilsen Klubhaus, Ashland Ave. und 20. Str., abhalten. An Belustigung wird es nicht fehlen, Gesangvereine werden teilnehmen, und Gesang- und andere Vorträge werden dargeboten werden. Die tüchtige und beliebte Präsidentin Katharine Dunker und das aus den Damen Beate Schultz, Vizepräsidentin; Emma Leschmann, Bertha Jung, Lina Mahan, Klara Doll und Anna Ruge bestehende Komite geben sich die größte Mühe, alle Besucher zufrieden zu stellen, und sorgen für gute Musik und alles Uebrige. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der wohlbekannte Unterstützungsverein Fidelia Nr. 1 hält am kommenden Samstag, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., eine große Unterhaltung nebst Ball ab. Vorkehrungen werden von einem Ausschuß unter der Leitung des Präsidenten W. Knippenberg getroffen, und der Ausschuß bemüht sich in jeder Weise, den zu erwartenden zahlreichen Gästen des Vereins genußreiche Stunden zu bereiten. Unter Mitwirkung bekannter Vereine wird sich das Fest zu einem der schönsten dieser Saison gestalten. Für flotte Musik, guten Imbiß und Getränke ist bestens gesorgt. Anfang 7:30 Uhr, Tickets 15 Cents die Person.

Der Gesangverein Apollo wird an dem kommenden Sonntag in Yondorfs Halle sein 17. Stiftungsfest mit Konzert und Ball feiern. Zur Mitwirkung bei dem Konzert haben sich die Gesangsektion des Kriegervereins Town of Lake, der Damenchor Edelweiß und der Militärgesangverein, sowie als Solisten die Herren Paul Göthel, Posaune; A. Murlastis, Piano und R. C. und Al. Bock, Gesangsduett, bereit erklärt. Schöne Chöre wie „Veilchen von Abbazia", „Abschied vom Walde" und „Abendlied", Orchestervorträge und Soli der genannten Herren bilden das vielversprechende Programm, welches mit dem humoristischen Gesammtspiel „Der Kaffeeklatsch" abgeschlossen wird. In dem Stücke werden die Damen Alma Schweitzer, Dora Nitze, Martha Strich, Alwine Köster, Marie Fehrnbacher und Bertha Ewald auftreten. Das Konzert, welchem Ball folgt, beginnt um vier Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. Den Vorkehrungsausschuß bilden die folgenden Herren und Damen: Gottfr. Köhl, Vorsitzender; Frau Alma Schweitzer, Präsidentin; F. Besterfield, Sekretär; Frau E. Blum, Schatzmeisterin; A. Bock, G. Gillmann und Albert C. Hartmann.

Zum dritten Konzert rüstet sich das so schnell beliebt gewordene Volksgesang-Doppelquartett nebst Zitherquartett von Tony Godetz, welches am Mittwoch, 6. Dezember, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., mit einem volkstümlichen Programm stattfindet. Der Beliebtheit entsprechend, der sich die kleine, rührige Sänger- und Zitherspielerschaar mit ihrem tüchtigen Lehrer erfreut, wird der Besuch gleich allen früheren Veranstaltungen, ein zahlreicher sein. Es ist für diesen Abend ein Programm vorgesehen, welches den Idealen des Quartetts, der Pflege des Volksliedes, alle Ehre macht, und Anhänger dieser Idee werden gewiß auf ihre Kosten kommen. Ein gemütlicher Ball, welcher wie immer Alt und Jung erfreut und zum geselligen Verbleib veranlaßt, schließt das Konzert. Eintrittskarten im Vorverkauf sind bei sämmtlichen Mitwirkenden, sowie in Wurz'n Sepps Wirtschaft, 715 W. North Ave., um 35 Cts. die Person erhältlich, an der Kasse 50c die Person.

Ein großes Konzert nebst Ball veranstaltet der Goethe Männerchor am Mittwoch, dem 6. Dezember, in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave. Bei den Vorkehrungen dazu haben sowohl die Sänger wie der Vorkehrungsausschuß ihre volle Pflicht und Schuldigkeit getan, denn ein schönes Programm von Gesängen ist gründlich einstudirt worden, für den Ball ist ebenfalls Alles getan worden, was die Gemütlichkeit fördern kann. Der Verein rechnet auf vollzählige Beteiligung seiner Freunde. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. Das Konzert beginnt um 8 Uhr Abends. Der Goethe Männerchor ist aus der Vereinigung des Wicker Park Männerchors und der Harugari Liedertafel entstanden, zwei alten und bewährten Verbänden, deren Vergangenheit für die Leistungsfähigkeit der neuen Organisation bürgt. Herr Kornemann ist der Chormeister. Als Solisten werden Frl. Adelheid Wolterheid und Herr Joseph Keller mitwirken.

Am Sonntag, dem 17. Dezember, feiert die Freisinnige Gemeinde der Südwestseite das Fest der Wintersonnenwende mit Konzert, Theater und Ball in Hörbers Halle, 2131—33 Blue Island Ave. Der Lehrer der Sonntagschule, Richard Bücklers, wird die Festrede halten. Die Schüler werden mit Gesangsvorträgen und Deklamationen auftreten. Die Gesangsektion der Gemeinde bringt unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Albert Ehlert folgende Chöre zum Vortrag: „Vereinsgruß" von Buhr; „Rose Freiheit" von F. K.; „Heimatsehnen" von Richter; „Der Baum im Odenwald" von Sahm, sowie ein Duett, betitelt „Larboard Watch". Sänger Bruno Limbach wird mit „Rekrutenabschied" das Publikum ergötzen. Ganz besonders wird aber auf das Theaterstück „Das Eiserne Kreuz", ein Bild aus dem Weltkrieg in zwei Aufzügen von Richard Koeppel, aufmerksam gemacht. Das Stück ist zeitgemäß und packend und wird seine Wirkung nicht verfehlen, zumal die Mitwirkenden keine Neulinge mehr sind auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Niemand sollte versäumen, diese Aufführung zu sehen. Nach dem Theater wird Kinderbescheerung stattfinden, worauf ein Person. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Die Sektion 1 des Ungarländischen Nationalitäten Kranken-Unterstützungsvereins feiert am Montag, dem 1. Januar, ihr elftes Stiftungsfest nebst Christbescheerung in der LaSalle Turnhalle, Larrabee Straße, nahe Garfield Avenue. Nach der Christbescheerung wird flott getanzt werden. Die allbeliebte Vereinskapelle wird die Musik besorgen. Das erfahrene und rührige Vergnügungskomite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um den Gästen einen recht genußreichen Abend zu verschaffen. Für recht schmackhafte Speisen und die besten Getränke ist reichlich gesorgt. Eintrittskarten kosten 25c die Person im Vorverkauf, 35c an der Kasse. Anfang des Festes um 3 Uhr Nachmittag.

Der Grundton

Der Grundton von Qualität in den verschiedenen Sorten Bier ist das Aroma—das reiche, tiefe, mundende Aroma mit dem vortrefflichen Geschmack des Getreides. Dies zu erzeugen ist die Höhe der Brauerkunst. Es ist der Grundton, der am meisten das feinste Bier vom minderwertigen scheidet.

Gutes Bier ist notwendig unverfälscht, sauber gemacht, gesund und reich an Nährwert, aber das beste Bier muß Güte und Aroma besitzen.

Um dieses Resultat zu erreichen ist Geschicklichkeit nötig — sorgfältiges Brauen und Lagern. Es darf nie überstürzt oder übereilt werden. Es gibt ein Bier — besonders für das Heim oder Tischgebrauch, das in dieser und anderer Weise alles übertrifft.

„Dies ist die Art Bier, die Blatz braut"

Blatz MILWAUKEE **Private Stock**

An Zapf oder in Flaschen in den besten Plätzen

Telephonirt nach einer Kiste für Euer Heim—Haymarket 4160

Chicago Zweigoffice: Ecke Union und Erie Str.

Vergeßt nicht unseren großen Geflügel-Verkauf für Danksagung.

Erhielten für unsere drei Läden eine Waggonladung von frisch gerupften fancy Geflügel, welches zu den niedrigsten möglichen Preisen verkauft wird.

Fancy Gänse, fett und weiß	19¾c
Fancy Enten, große Auswahl	19¾c
Fancy junge Turkeys	25½c
Chicken, Stewing und Roasting	16½c
Spring Chicken, frying	18½c

Verkauf von frischem Fleisch

No. 1 Pork Loin	15½c	Pork Shoulder Roast	14½c
Leg of Lamb	15½c	Leg of Fancy Veal	16½c
Chuck Pot Roast	10½c und 11½c	Rump Roast of Beef	12½c
Star Schinken und Speck	19½c		

Wir geben Fish Stamps, Star Stamps, Luck Stamps, Federal Stamps und Neighborhood Stamps.

UNION STOCK YARDS PACKING AND PROVISION CO.
Drei Läden:
1580 Clybourn Ave. | 1750 W. 63. Str. | 510 S. Halsted Str.

FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK 3% ON SAVINGS

Spart nicht

zu viel im ersten Jahre, aber spart wenigstens 10%. Um dies zu erreichen, nimmt man eine bestimmte Summe am Zahltag aus dem Lohn, eröffnet ein Sparkonto in dieser großen Loop-Bank und macht Einzahlungen auf das Konto, so oft als man Zahltag hat. Nehmt Euch vor, so viel zu sparen, wie Ihr könnt, und tut es jetzt. Ihr werdet in Zukunft nichts zu bereuen haben, falls Ihr es tut.

3% auf Spar-Einlagen

Diese Bank verteilt an Alle, die Sparkontos hier eröffnen, Taschen-Dime-Banken, die die Sparidee Euch vor Augen halten.

Holt heute eine

Spareinlagen, die an oder vor dem 10. Dezember gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. an.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank
Monroe und Clark Str.

3% ON SAVINGS

BANKES' COFFEE 26c a lb.

The Best

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

26c

das Pfund.

Vorzügl. Santos Kaffee — 28c Wert, per Pfd.. 19c

Vortrefflich. Tee, überall zu 60c verk., per Pfd.. 40c

Die allerbeste Creamery Butter — per Pfd... 43c

Reis Kopfreis, 10c Wert, per Pfd.. 5½c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1044 W. Chicago Ave.
1373 Milwaukee Ave.
1045 Milwaukee Ave.
2054 Milwaukee Ave.
2612 W. North Ave.

Nordseite:
406 W. Division Str.
720 W. North Ave.
2640 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
3418 N. Clark Str.

Westseite:
1510 W. Madison Str.
2830 W. Madison Str.
1836 Blue Island Ave.
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
1818 W. 12. Str.
3102 W. 22. Str.

Südseite:
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY".
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
By mail, in U. S., per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.00

„Abendpost" - Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Eine Warnung!

Die Goldbewegung über den atlantischen Ozean hinweg ist zu allen Zeiten während der letzten fünfzig Jahre immer mit größter Aufmerksamkeit verfolgt worden. Jeder größere Einfuhrüberschuß wurde freudig begrüßt als ein Zeichen wirtschaftlicher Gesundheit Amerikas, guter wirtschaftlicher Zukunft und zunehmender Finanzkraft; jedes Ausfuhrmehr wurde als ein Verlust beklagt und als bedenkliches Zeichen hingestellt. Als im Winter 1914—15 Dank den großen Ankäufen von Bedürfnissen aller Art seitens des Auslandes, im Besondern natürlich der alliirten Mächte, der Goldstrom von Europa nach Amerika mächtig anschwoll und in der Folge immer schneller und stärker floß, da war hierzulande die Freude groß. Denn dieser Goldstrom mußte dem Lande nicht nur die finanzielle Unabhängigkeit von Europa bringen, sondern versprach auch, sein Finanzzentrum, New York, zum Finanzmittelpunkt der „Welt", zu machen, den britischen Pfund vom Throne zu stoßen und den amerikanischen Dollar an seine Stelle zu setzen als internationales Austauschmittel.

Schneller glückvoller Aufstieg wird niemanden gegönnt. Je größer der Goldreichtum Onkel Sams wurde, desto häufiger und ernster wurden „Warnungen" vor den Gefahren, die er für das Land, angeblich, heraufbeschwören würde. Allerhand Unheil wurde dem Lande prophezeit für den Fall, daß der Goldzustrom noch länger andauern sollte. Es sei, so wurde gesagt, töricht und ganz und gar falsch, die gewaltige Goldanhäufung mit Genugtuung und Freude zu beobachten, denn nicht Vorteil und Sicherheit, sondern Schaden und Gefahren werde sie uns bringen. Die europäischen Mächte, die uns jetzt der Not gehorchend ihr Gold herüberschickten, würden „nach dem Kriege" das Gold wieder haben wollen und nichts unversucht lassen, vor **keinem** Mittel zurückschrecken, es wieder zugewinnen. Sie würden sich's mit Waffengewalt zurückholen, wenn alle andern Mittel fehlschlagen sollten, und vielleicht gar nicht erst ein anderes Mittel ausprobiren, denn schließlich sei das Gewaltmittel doch das einfachste und billigste, denn Amerika würde ihren kampfgeübten Flotten und Heeren ja so gut wie gar keinen Widerstand entgegensetzen können.

Wer das glaubte, dem konnte ganz gruselig dabei werden und mußte es eine Erlösung aus peinvoller Angst sein, als vor etwa vier Wochen oder so, durch die Presse die Mitteilung ging, daß die Goldgefahr — die Gefahr, daß Amerika in seinem stetig wachsenden Goldreichtum ersticken oder sonstwie daran zugrunde gehen könne — allerdings sehr groß sei, daß aber England, das liebe gute „Mutterland", Mittel und Wege erdacht habe, der Gefahr zu steuern. England könne noch amerikanische Waaren im Werte von, zunächst, 300 bis 500 Millionen gebrauchen, beabsichtige aber nicht, baar dafür zu bezahlen, sondern wünschen nur, sich einen Kredit von 300 bis 500 Millionen zu eröffnen. Und es denke nicht daran, dies durch Verausgabung einer neuen Anleihe unter Verpfändung von Wertpapieren zu tun, sondern es werde einfach kurzfristige Schatzamtnoten ausgeben, die, auf 90 Tage ausgestellt mit dem Recht der Erneuerung von 90 Tagen zu 90 Tagen, von den amerikanischen Banken diskontirt oder in Zahlung für Waaren anzunehmen sein würden, wie die gleichartigen Wechsel amerikanischer Geschäftsleute. Das würde, so führte Herr H. P. Davison, Partner des Herrn J. P. Morgan, jr., aus, als er anfangs des Monats hier in Chicago weilte, Stimmung zu machen für den Plan, eine furchtbar einfache und praktische Sache sein. Amerika könnte auf diese Weise alle seine überschüssigen Produkte und Waaren — und mehr dazu — an England los werden; England brauchte nicht dafür zu bezahlen bis — später, wann immer es ihm gut dünkte, oder auch gar nicht (was Herr Davison allerdings nicht sagte), und Amerika würde so vor der Gefahr weiterer Goldzufuhr und all den fürchterlichen Gefahren, die diese im Gefolge haben müßte, zuverlässig bewahrt.

Chicago stak mitten drin in der Wahlkampagne, als Herr Davison hier seinen feinen Plan entwickelte, und es läßt sich nicht sagen, ob, oder wie viel, Eindruck er damit machte. In Washington, bei dem Präsidenten und den Mitgliedern des „Federal Reserve Board", denen er nach seinem Besuche in Chicago seine Aufwartung machte, hat er jedenfalls kein Glück gehabt. Es scheint, daß unsere Bundes-Bankbehörde ganz und gar kein Verständniß hat für die britische Dienstbereitschaft und Opferwilligkeit. Denn statt dem Herrn Davison für sein Bemühen Dank und Unterstützung zu zollen, hat sie jetzt an alle amerikanischen Banken und Bänker eine scharfe Warnung vor kurzfristigen europäischen Anleihen erlassen, und erklärt, daß in dem großen und wachsendem Goldreichtum keine Gefahr liege, es sei denn, die Banken und das Geschäft des Landes ließen sich zu eben solchen leichtfertigen Machenschaften und nicht wünschenswerten Darlehen verleiten, wie die britischen Schatzamtsscheine darstellen.

Den Briten wird diese Warnung des „Federal Reserve Board" im höchsten Grade unangenehm sein; uns wird sie sich — vorausgesetzt, daß sie Beachtung findet — bald genug als eine große Wohltat erweisen. Wenn der „Federal Reserve Board" niemals mehr etwas Gutes tut — diese eine Tat genügt, ihm einen guten Namen zu sichern.

Moderne Karawansereien.

In New York findet zur Zeit der Jahreskonvent der Hotelbesitzer Amerikas statt, auf welchem Gegenstände von geschäftlichem und allgemeinem Interesse erörtert werden. Es bietet sich hier den Männern, die berufsmäßig dem Reisenden ein zeitweiliges Heim zur Verfügung stellen, eine ausgezeichnete Gelegenheit, ihre Erfahrungen auch hinsichtlich etwaniger von ihren Gästen erhobenen Beschwerden auszutauschen, und, wie wir hoffen, wird dies in ausgiebiger Weise geschehen.

Unleugbar hat das Hotelwesen in den Vereinigten Staaten in den letzten Jahrzehnten einen bedeutenden Aufschwung genommen. Die unschönen, altertümlichen Gebäude mit ihren engen Treppen, schlecht ventilirten und nur mit dem Notwendigsten ausgestatteten Zimmern, ihrer ärmlichen Beleuchtung, den verwanzten Betten und geringem Schutz gegen Feuersgefahr, haben meistens Prachtbauten Platz gemacht, die allen berechtigten Forderungen auf Bequemlichkeit und Sicherheit genügen, und in den vornehmsten ihrer Art fast unübertrefflichen Luxus darbieten. Geschäftskluge Hotelbesitzer bemühen sich aufrichtig, auch den geringsten Wünschen ihrer Kunden Beachtung zu schenken, und zwar nicht nur indem sie ihnen möglichst viel Annehmlichkeiten sichern, sondern auch Unannehmlichkeiten fernhalten. Am weitesten in dieser Richtung ging wohl jener Eigentümer eines Riesenhotels, der seinen Angestellten befahl, sich jeder Widerrede zu enthalten und ohne Verzug jedem Verlangen eines Gastes nachzukommen, selbst wenn dieser sich offenbar im Unrecht befinden oder irren sollte. „Der Gast hat immer Recht!" lautete der Befehl.

Gleichwohl werden noch immer Beschwerden des reisenden Publikums laut, und nicht immer ohne guten Grund. Ein modernes Hotelunternehmen, das über viele hunderte Zimmer verfügt, ein erstklassiges Restaurant, Weinschenke, Bierkneipe, Barbierstube, Zigarrenladen, Zeitungsverkaufsstelle, Lesezimmer, Verkehrsbüro, Telegraphenzweigamt, Kraftwagendienst und vieles andere mehr unter seinem Dache beherbergt, das für seinen Betrieb Dutzender Kellner und Zimmermädchen, eigener Wäscherei, Druckerei, Proviantabteilung, Bürobeamte, Tischler, Tapezierer usw. bedarf, hat selbstverständlich seinen Dienst in Zweige einteilen müssen. Und so bleibt der Geschäftsleitung in der Regel nur die Oberleitung, während die verschiedenen Abteilungen besonderen Vorstehern zugewiesen werden. Und gerade die diesen gewährte bedingte Selbstständigkeit hat manche Uebelstände gezeitigt, die sich aufdringlich und unangenehm bemerkbar machen.

Es handelt sich hierbei nicht allein um die Trinkgeldfrage, die ohne Mitwirkung des anscheinend gebelustigen Publikums nicht gelöst werden kann. Es gibt immerhin auch heute zahlreiche Leute, die nicht einsehen können, weshalb sie sich Beachtung und aufmerksame Bedienung von Angestellten erkaufen sollen, wenn sie die oft übermäßig gepfefferten und gesalzenen Preise ihres Brotherrn zahlen. Solange aber Hotel- und Restaurantbesitzer Kellner, die einen Gast vor dem andern bevorzugen oder Trinkgelder annehmen, nicht unweigerlich entlassen, wird sich auch das Trinkgeldübel nicht ausmerzen lassen. Der Einspruch dagegen ist durchaus nicht neu, ebensowenig wie die Bemühung von Hotelbesitzern von ihren Gästen für „Extras" Geld zu erlangen. Einem Gast wurden in früherer Zeit in seinem mit Gas versehenen Zimmer täglich zwei Lichter in Leuchtern auf den Tisch gestellt, und mit einer Mark berechnet. Er sammelte während einer Woche 16 Lichter, und als er bei Abreise durch die Reihen der trinkgeldhungrngen Angestellten, vom Oberkeller bis zum Portier, vom Stubenmädchen bis zum Kellnerjungen, Spießruten laufen mußte, sagte er zu ihnen: „Jeder von Euch hat seine zwei Mark Trinkgeld vollauf verdient", und drückte jedem Einzelnen zwei sorgfältig eingewickelte Stearinlichter in die Hand.

Nicht minder verurteilenswert als diese aufgezwungene Lieferung von nicht benötigten Lichtern, erscheint das aufdringliche Gebahren jener Angestellten, die uns beim Betreten eines Restaurants oder Hotels Hut und Ueberzieher förmlich entreißen, um sich durch dessen Aufbewahrung eine Einnahmequelle zu schaffen, die — was besonders verdammenswert erscheint — häufig an besondere Unternehmer verpachtet ist. Auf der gleichen Stufe unverantwortlicher Schröpfung steht das fast nie verlangte und noch weniger benötigte Abstäuben unserer Kleider mit dem Reisbesen. Dem Hotel- und Restaurantbesitzer steht das Publikum fast wehrlos gegenüber. Verlangt es seine Zimmer oder seine Speisen, muß es die dafür verlangten Preise entrichten, die mitunter durch das Gelieferte kaum gerechtfertigt werden. Dafür aber sollte es auch gegen Pläne geschützt werden, die bezwecken ihm einen „Dime" hier, und einen anderen dort abzuzwacken. In dieser Hinsicht bietet sich den in New York versammelten Hotelbesitzern noch ein ausgiebiges Feld für seine Verbesserungsbestrebungen.

Norwegen und Deutschland.

„Norwegen hat während des Weltkrieges bereits ein Siebentel seiner Handelsflotte verloren, und ist nahe daran, das letzte Siebentel seiner Geduld zu verlieren", heißt es in einer norwegischen Zeitung, die im Allgemeinen wohl die in jenem Lande vorherrschende Stimmung richtig kennzeichnet. Norwegens geographische Lage, die seine Westküste Angriffen zur See preisgibt, ebenso sehr aber der ungeheure Verdienst, der der norwegischen Schiffahrt und Industrie aus den Kriegsverhältnissen erwachsen ist, haben im Lande eine Alliirten-freundliche Stimmung erzeugt, deren Betätigung wiederholt zu Streitfragen mit Deutschland geführt hat.

Die jüngste dieser Fragen betrifft ein Verbot der norwegischen Regierung, das Tauchbooten untersagt, sich in norwegischen Territorialgewässern zu bewegen, ausgenommen in Seegefahr oder sonstiger Notlage, und selbst dann nur, wenn sie über Wasser fahren und ihre Landesflagge zeigen. Obwohl gegen Kriegsfahrzeuge aller Nationen erlassen, richtet sich die Wirkung dieses Erlasses infolge besonderer Verhältnisse fast allein gegen Deutschland, und da die deutsche Regierung den Pferdefuß dieser „Neutralität" erkannte, stellte es die Forderung, daß die seit Beginn des Weltkrieges bestehenden bezüglichen Vorschriften wieder in Kraft treten sollten. Hierzu fühlte es sich um so mehr berechtigt, als die Norweger ihre ohnehin schon sehr ansehnliche Handelsflotte durch beschleunigte Neubauten und Wiederindienststellung veralteter Schiffe vergrößert hatten, durch Frachtbeförderung Riesensummen verdienten und ihren Nationalwohlstand auch durch ausgedehnte Lieferung von Bannwaaren an die Alliirten vermehrten. Als daher norwegische Torpedoboote auf ein deutsches Schiff feuerten, erachtete Deutschland die Zeit gekommen, sich einer deutlichen Sprache gegen Norwegen zu bedienen. Die Verhandlungen bezüglich des erwähnten Erlasses sind noch im Gange, und obwohl die Alliirtenfreundliche Presse Norwegens der Regierung ernstlich nahelegt, auch nicht im geringsten Punkte nachzugeben, wird eine Verständigung höchst wahrscheinlich erzielt werden. Um die baldige Erreichung dieses Zieles zu fördern, gehen deutsche Unterseeboote einstweilen mit großer Strenge gegen norwegische Blockadebrecher, d. h. Schiffe, die mit Bannwaaren für England beladen sind, vor, und ihre an Zahl zunehmende Versenkung hat bereits den kriegerischen Ton der englandfreundlichen Zeitungen beträchtlich gemildert. Beigetragen hierzu mag auch haben, daß Schweden seinen Nachbarstaat verständigt hat, daß, gleichviel was das zwischen den drei skandinavischen Reichen im letzten Frühjahr abgeschlossene Abkommen besage, es Norwegens Stellungnahme gegen Deutschland nicht unterstützen werde.

In Verbindung hiermit ist es nicht uninteressant, der Worte zu gedenken, die der Präsident der norwegischen Gesetzgebung, R. Mowinkel, bei Eröffnung des „Storting" äußerte. „Die Gerechtigkeit hat bankerott gemacht", sagte er. „Beide kriegführende Parteien schreiben neue Gesetze mit dem Schwert. Wir müssen uns auf die theoretische Wahrnehmung unserer Rechte gegen Uebermacht beschränken. Einen anderen Ausweg haben wir nicht, es sei denn, daß wir uns für den Krieg entscheiden. Aber es muß zugegeben werden, daß es erfrischend wirkt, wenn kräftige Worte gegen die Tötung von Norwegern laut werden, in einem Kriege, an dem sie nicht beteiligt sind. Das norwegische Volk steht geeint hinter seiner Regierung in der Streitfrage mit Deutschland. Wir müssen uns jedoch vergegenwärtigen, daß es nur ein kurzer Schritt vom Frieden zum Krieg ist, und daß die Aufgabe, ein neutrales, kleines Land auf der Friedensbahn zu halten, mitunter fast ebenso schwere Opfer erfordert, wie der Gott des Krieges."

„Das Land trocken in 1920, Chicago in 1918."

In einem Interview mit einem Berichterstatter der „Post-Dispatch" verbreitete sich August A. Busch, der Präsident und Hauptteilhaber der „Anhäuser-Busch Brewing Association", über ein umfassendes Programm zur Bekämpfung der Prohibitionsstimmung im Lande, die in den letzten Jahren so rasch angewachsen ist, daß 85 Prozent des Gebietes der Ver. Staaten durch Prohibition oder „Local Option"-Gesetze trocken gelegt sind und 48 Prozent ihrer Bevölkerung in „trockenen" Gebieten wohnen. Er regte an:

1) Strikte Durchführung aller sich auf die Brauerei-, Destillerie- und Schankgewerbe beziehenden Gesetze durch die Staatsbehörden.

2) Einrichtung des deutschen Wirtschaftssystems im Lande, nach dem in Wirtschaften nur der Verkauf von Bier, leichten Weinen und Temperenzgetränken gestattet ist.

3) Kooperation von Brauern und Staatsbehörden zur Verdrängung aller solcher Wirte aus dem Geschäfte, die sich nicht den Schankgewerbegesetzen fügen.

4) Abschaffung des Traktirens in Wirtschaften, um dem übermäßigen Trinken zu steuern.

5) Abschaffung der Bars in den Wirtschaften; es soll nur a. Tischen bedient werden, an denen die Gäste Platz nehmen.

„Ich richte nur eine einzige Bitte an den neuerwählten Gouverneur Frederick D. Gardener," sagte Busch zu dem Berichterstatter, „nämlich die, daß der neue Gouverneur, wenn er mir einen besonderen Gefallen tun will, den strengsten Schankgewerbekommissär ernenne, den er finden kann — einen Kommissär, der die Schankgesetze dem Buchstaben nach befolgt und keine Verletzung derselben nicht duldet."

„Welcher Ursache schreiben Sie das Anwachsen der Prohibitionsbewegung zu?" fragte der Berichterstatter.

„Der Verletzung der Gesetze durch die Wirtschaften," erwiderte er. „Die Prohibitionsbewegung richtet sich unstreitig gegen die Wirtschaften. Nicht alle Wirtschaften verletzen die Gesetze; aber der den Gesetzen gehorsame Wirt ist das Opfer der anderen, welche die Gesetze mißachten."

„Ein liberaler Schankgesetzkommissär, der das Gesetz nicht strikt durchführt, fügt den Brauereiinteressen größeren Schaden zu als ein solcher, der das Gesetz rücksichtslos durchführt. Wir wollen die Gesetze durchgeführt sehen. Vor einiger Zeit schrieb ich in diesem Sinne einen Brief an den Schankkommissär Rumsey."

Busch wandte sich einem Kabinett zu und entnahm diesem eine Abschrift des erwähnten Briefes, datirt den 29. März 1916, in dem er mit Bezug auf die zu jener Zeit lebhafte Agitation für die Durchführung des Schankgesetzes sagte:

„Es gibt zwei Seiten zu dieser Frage, und unsere eigenen Beobachtungen veranlassen uns zu sagen, daß Ihre Bemühungen, die Verhältnisse zu verbessern, in jeder Weise unterstützt werden sollten. Wir bestreiten nicht, daß die Verantwortlichkeit für Besserungen zum großen Teil dem Geschäft selbst anheimfällt. Das Gesetz allein kann dies nicht tun. Die Anforderungen an Sie als Beamter sind groß, und Sie werden oft durch Formalitäten behindert. Andererseits können wir nichts ohne Ihre Führung tun.

Wir sind jedoch überzeugt, daß ein besseres Ergebniß durch Zusammenwirken erzielt wereden kann. Jede Wirtschaft von schlechtem Ruf sollte geschlossen werden. Wenn sich Ihre Amtsgewalt als unzulänglich erweist, die Weiterführung der Wirtschaft zu hindern, erklären wir uns bereit, in Uebereinstimmung mit Ihrem Urteil zu handeln. Wenn Sie uns unterrichten, daß eine Wirtschaft, die unser Kunde ist, im Interesse des öffentlichen Friedens und der Wohlfahrt geschlossen werden sollte, werden wir jegliche Unterstützung, die ihm von uns zu Teil wird, zurückziehen. Wir übernehmen keine weitere Verantwortung, als wie sie sich aus diesen Vorschlägen ergibt. Wir erklären uns dagegen bereit, die Verantwortung für die getroffene Entscheidung zu tragen. Da das Polizeidepartement mit den einschlägigen Verhältnissen vertraut sein muß, werden wir es gern sehen, wenn Sie mit diesem beraten, auf daß kein Lokal, das dem Urteil berechtigter Amtsgewalt zufolge sich als Gefahr für die menschliche Gesellschaft erweist, übersehen werden möge."

Busch sagte, daß dieser Brief, der lange vor der Novemberwahl geschrieben war, bei welcher sechs Staaten in die Reihe der trockenen traten, genau die Stellung angab, die seine Firma gegenüber der strikten Durchführung der Schankgewerbegesetze einnimmt.

„Meiner Meinung nach," fuhr Busch fort, „wird die Prohibitionsbewegung in diesem Lande schließlich dahin führen, daß das deutsche Wirtschaftssystem hier eingeführt werden wird."

„In Deutschland wird in den Wirtschaften nur Bier und leichter Wein verkauft, ebenso wie nicht berauschende Getränke „Bars" und Traktiren sind dort unbekannt. Die Gewohnheit des Traktirens ist größtenteils Schuld an dem Unglück der Trunksucht. Ein Mann geht in eine Wirtschaft, um ein Glas Bier zu trinken. Er trifft einen Freund oder ein paar und dabei werden dann 20 oder 30 Glas getrunken. Das Traktiren sollte gesetzlich verboten werden."

„Mit einem Kostenaufwand von $125,000 lasse ich an Gravois und Morganford Road eine echte deutsche Wirtschaft bauen, um zu zeigen, daß eine Wirtschaft, in der nur Bier, Wein und nicht berauschende Getränke zu haben sind, mit Erfolg betrieben werden kann. Der Platz soll Bevo Mill heißen und wird größtenteils aus verschiedenfarbigem Stein gebaut werden, den ich fast durchweg von meiner Grant Farm nehme und von meinen eigenen Leuten brechen lasse."

„In diesem Etablissement wird es keine Bar geben. Es wird ein erstklassiges Kaffee sein, für deren Leitung ich Henry Dietz engagirt habe, den früheren Chef und Leiter von Faust. Alle Getränke werden an Tischen servirt werden."

„Ich will diesen Platz zum Muster einer ordentlich betriebenen Wirtschaft machen, zu einem Platz, an dem man sich nach den Gesetzen richtet."

Die Wahrheit.

Die in der heutigen Ausgabe der „Abendpost" erscheinende Anzeige des „Chicago Examiner" wird den Lesern zur besonderen Beachtung empfohlen. Es wird sich für jeden lohnen, den in derselben in deutscher und englischer Sprache wiedergegebenen Leitartikel des „Examiner" vom 27. ds. aufmerksam zu lesen. Es wird einem jeden, der die Wahrheit liebt, ein wahrer Genuß und eine Freude sein, das zu tun. Einiges in diesem wirklich und im besten Sinne großen Leitaufsatzes verdient besondere Besprechung und die soll ihm morgen an dieser Stelle werden.

Kaiser-Kalender

für das Jahr 1917.
Illustrirt, interessanter als je zuvor, Preis 35c; portofrei 40c.
Rabatt an Wiederverkäufer.

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Strasse.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Henry Goetz

am 25. November im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 30. November 1916, um 2:30 Nachmittags, unter der Aufsizien der St. Bernards-Commanderh Nr. 35 der Tempelritter von der Kapelle im Graceland Friedhofe aus nach demselben Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Goetz, Gattin. **Frau Jessie Borchardt, Harry** und **Oskar Goetz**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Schwester und Schwiegermutter

Helen Zepple, geb. Girdel,

am 27. November gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. November, um 9:30 Uhr Vorm., von der Wohnung ihres Sohnes, 851 West 53. Place, aus nach der St. Augustinus-Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebrirt wird, von da mit Automobilen nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Zipple, Gatte. **Dr. Frank Fraider, Frau Rose Kocker, Frau Mary Martens**, Kinder. **Frau Molly Fraider** und **Hermann Kocker**, Schwiegertochter u. Schwiegersohn. **Frau Rosa Plava** und **Peter Girdel**, Geschwister. Nebst Verwandten und Bekannten. dimi

Todesanzeige.

Robert Blum-Loge Nr. 58, I. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

Louis Pfueller

im Alter von 73 Jahren, Sonntag, den 26. d. Mts., gestorben ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 29. d. Mts., 2:30 Nachm., vom Trauerhause, Nr. 4922 Janssen Ave., in Automobilen nach Rosehill Friedhof. Die Beamten und Leichenträger sind ersucht, um 1:30 Nachmittags in der Logenhalle zu erscheinen.

Oskar Albertin, Oberm.
A. Petersberger, Finanz-Sekr.

Todesanzeige.

Am Sonntag, den 26. November 1916 starb im Alter von 73 Jahren in seiner Wohnung, 4882 No. Ashland Ave., unser geliebter Gatte und Vater

Louis Pfueller.

Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. November, statt, um 2:30 Nachm., von seiner Tochter Wohnung, 4922 Janssen Ave., Ecke Argyle Str., mit Autos nach Rosehill Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Marie Pfueller, geb. Coath, Gattin. **Frau Emma Kehm, Frau Ollie Schulz, Ida Pfueller** und **Wm. Pfueller**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin u. unsere gute Mutter

Katharine Ankele, geb. Jonas,

im Alter von 39 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. November, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2717 Potwhne Place, mit Autos nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis A. Ankele, Gatte. **Barbara R., Louis G.** und **Elmer A.**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

August Schroeder

am 26. November plötzlich im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. November, Nachmittags 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 2148 West 21. Str., nach der evang.-lutherischen Matheus-Kirche, von da mit Kutschen nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Michaels, Bertha Beier und **Henry Schroeder**, Kinder. **Albert Michaels, Hermann Beier**, Schwiegersöhne. **Louisa Schroeder**, Schwiegertochter. Nebst Enkelkindern.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem tu' ich mich ergeben,
Mit Freud fahr' ich dahin. dimi

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und unser lieber Bruder

Charlie Evert

am Montag, den 27. November, im Alter von 43 Jahren und 1 Tag nach langem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. November, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2741 Melrose Str., aus mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Evert, Vater. **Frau Minnie Brauer, Frau Bertha Brauer**, Schwestern. Nebst Enkel und Verwandten.

Wenn meine Kräfte brechen,
Mein Atem geht schwer aus,
Und kann kein Wort mehr sprechen,
O Herr, nimm mein Seufzen auf!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Ernestine Saß, geb. Wehner,

adm 25. November im Alter von 65 Jahren und 1 Tage selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. November, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 1734 West 20. Straße, aus nach der ev. luth. St. Matheus-Kirche, Ecke 21. und Hoyne Ave., von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph Saß, Gatte. **Rudolph, Bertha, Karoline** und **Otto**, Kinder. **Grover King** und **Wilhelm Schuhmacher**, Schwiegersöhne. **Louise Saß**, Schwiegertochter. **Richard** und **Norman Schuhmacher, Lillie Saß**, Enkelkinder.

Todesanzeige.

Chicago Bäcker-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Christ Peterfilka

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. November, um 9:30 Vormittags, vom Trauerhause, 3320 No. Halsted Str., aus nach Calvary Friedhof.

G. Schubert, Präsident.
M. Fink, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Rech, geb. Schuster,

am 27. November im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. November, um 10 Uhr Vormittags, von der Wohnung ihrer Tochter, 6446 Magnolia Ave., aus nach der St. Ignatius-Kirche, von da mit Automobilen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Kinder:

Frau Charles J. Karcher, Frau Fred Gamber, George J. Rech. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Henry Klinge

in seinem Heim, 2144 So. Halsted Str., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause am Donnerstag, den 30. November, um 1 Uhr Nachm., mit Autos nach Graceland. Die trauernden hinterbliebenen Geschwister:

Frau L. Graves, William Klinge, Frau J. Staunuth, Fred Klinge und **Dorothy Klinge.** dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Louise Modrach, geb. Kowalski,

am Sonntag, den 26. November 1916, gestorben ist. Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. November, statt, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 7021 Vernon Ave., (Wohnung der Tochter), per Autos nach dem Oakwoods Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

August A. Modrach, Gatte. **Frau Peter Baßmer, Bertha, Frau Chas. S. Beilfuß, Frau Ernst P. Lebratzke**, Kinder.

Weinend legen wir dich nieder
In dein stilles Schlafgemach,
Niemals kehrst du zu uns wieder,
Darum weinen wir dir nach.
Doch es schlägt für uns die Stunde,
Wo wir dich einst wiedersehn,
Wenn vereint zum schönsten Bunde
Wir vor Throne stehen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Hildegard Toll,

Vater des verst. Robert Toll, im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. November, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 925 North Lawler Ave., mit Autos nach dem Eden Friedhof. (Mitglied der Körner-Loge Nr. 11 der Herrmannssöhne). Die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Toll, geb. Krueger, Gattin. **Theodore, Edward, Ida Gersch, Thelo, Otto** und **Lizzie Mueller**, Kinder. dimt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Louise Treptow

am 26. November 1916 im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr Nachmittags, von der deutsch-lutherischen Kirche Ecke Walnut und California Ave. aus nach Waldheim. Die trauernden hinterbliebenen Kinder:

Frau Augusta Bihler, William Treptow, Frau Bertha Tosch, Frau Anna Staltenberg, Frau Martha Berg, Frau Emma Wolter und **Mary Treptow.** dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry Krumme

im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Nov., um 2 Uhr Nachm., von 2621 Hampden Court mit Autos nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Thusnelda Krumme, geb. Pahl, Gattin. **Frau Johanna Fast** und **Anna Krumme**, Kinder. modi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter

Minnie Doerhoefer

am 25. November in Nr. 6732 Evans Ave. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. Nov., Nachm. um 2:30 Uhr, vom Trauerhause aus mit Autos nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Doerhoefer, Gatte.
Edward und **Helen**, Kinder. modi

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages unseres geliebten Sohnes und Bruders

Karl Petel,

welcher heute vor einem Jahre, am 28. November 1915, im Alter von 31 Jahren durch Mörderhand so plötzlich von uns geschieden ist.

Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn,
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde,
Als man dich zu Grabe trug.

Die tiefbetrübten Eltern und Bruder.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unsere Freundin

Francisca Wittwer,

welche uns vor einem Jahre, am 28. November 1915, verlassen hat.

Nach des Lebens Müh' und Kummer
Sankst du in das kühle Grab.

Still ruhe dein Herz.

WALDHEIM

ist einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. Eine große Anzahl neuer Sectionen von Begräbnißplätzen von 2 bis 12 Gräbern wurden kürzlich ausgelegt und können sehr billig und auf Abschlagszahlungen gekauft werden. Neue Kunden werden höflichst eingeladen, das schöne Waldheim zu inspiziren. Nähere Auskunft, auch gefälligst schriftlich. Adresse: Forest Park, Ill. 'Phone: Austin 796. Bitte erwähnt diese Annonce. 1dg mido sofondi*

Henry Schoellkopf Sons
Delikatessen.
309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.,

Trüffel-Leberwurst
Sardellen-Leberwurst
Gänse-Leberwurst
Zungen-Blutwurst
Frankfurter Wurst
Honig-Lebkuchen
Wein-Lebkuchen
Springerle
Pflastersteine
Marzipan
Feinste Gewürze zum Backen:
Anis, Cardamon,
Rosinen, Zitronat
Süße und bittere Mandeln
Reinen weißen Klee-Bienenhonig in Gallonen-Kannen zu $1.60
fasondi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Julius M. Pohl

am Samstag, den 25. Nov., im Alter von 22 Jahren und 9 Tagen nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 29. Nov. 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 3302 N. Hamilton Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Joseph und **Sophia Pohl**, Eltern. **Joseph jr.** und **Henry Pohl**, Brüder. **Helen Pohl**, Schwägerin, nebst Verwandten. modi

Gestorben: Christiana Rosner, geliebte Gattin des verstorb. John Rosner, und Mutter von Minnie Lange, Mary Leist, Augusta Lebrengel, Katie Bird, August Rosner und Tillie Nathanson.— Beerdigung am Donnerstag, den 30. Nov., 1:30 Nachm., vom Hause seiner Tochter, 4725 N. Albany Ave., mit Autos nach Waldheim. modimi

Erster Eisenburger Deutsch-Ungarischer Kranken-Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden ersucht, an dem am Mittwoch, d. 29. d. M., 10 Uhr Vm., in der Holy Name Kathedrale, Ecke N. State Str. u. Chicago Ave. stattfindenden Seelenamt für Seine Majestät Franz Joseph I. recht zahlreich zu erscheinen. Die Mitglieder versammeln sich um 8:30 Morgens in der Vereinshalle, 215 Root Str.

Frank Wagner, Präsident.
modi **Robert Tomiser**, Sekretär.

Auditorium
Große Opern-Saison

Cleofonte Campanini, Generaldirektor.

Heute Dienstag, 28. Nov., um 8: **Carmen** Damen Farrar, Sharlow, Herr. Muratore, Dufranne, Journet. Dir. Campanini.

Mittwoch Abend, 29. Nov., um 8: **Rigoletto** Damen Galli-Curci, Pawlowska. Herren Nadal, Rimini, Arimondi. Dirigent: Sturani.

Donnerstag Nachmittag, den 30. Nov., um 2: Danksagungs-tag-Matinee: **Madeleine** Damen Sharlow, Eden, Herr. Hamlin, Kreidler, Nicolay. Dir. V. Herbert. Gefolgt von **Hänsel und Gretel** Damen Olitzka, Pawlowska, De Philippe; M. Beck. Dirigent: Pollak.

Donnerstag Abend, 30. Nov., um 8: **Königskinder** Damen Farrar, Van Gordon, Shaffer, Moses; Herren Maclennan, Whitehill, Kreidler, Beck, Goddard, Nicolay, Sargeant. Dirigent: Pollak.

Freitag Abend, 1. Dez., um 8: **La Traviata** Damen Galli-Curci, Moses, Berat; Herren Crimi, Rimini. Dirigent: Sturani.

Samstag Nachm., 2. Dez., um 2: **Manon** Damen Amsden, Eden, Mooney, Moses, Berat; Herren Muratore, Maguenat, Journet, Dua, Beck. Dirg.: Charlier.

Samstag Abend, 2. Dez., um 8: zu populären Preisen: **Faust** Damen Buckler, Moses, Berat; Herren Dalmores, Journet, Dufranne. Dirigent: Charlier.

Sonntag, 3. Dez., Nachm. um 4:30: **Siegfried** Damen Eden, Van Gordon; Herren M. Beck, Maclennan, Whitehill, Dua, Beck, Arimondi. Dirigent: Pollak.

Mason & Hamlin Piano gebraucht.

Bush Temple **Deutsches Theater.** Superior 9050
Direktion Max Hanisch.
(Wochenspielplan.)
Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag: (Matinee und Abend)
Gastspiel des Herrn Ludwig Ehbisch in
„Die Dollarprinzessin"
Donnerstag (Danksagungstag), Matinee:
„Wiener Blut"
Donnerstag Abend:
„Die keusche Susanna"

Deutscher Unterstützungs-Bund
(Bezirk Chicago.)
Zweite jährliche geistig-gemütliche
Unterhaltung und Ball
Donnerstag, 30. Nov. (Danksagungstag) in Schönhofens beiden Hallen, Milwaukee u. Ashland Ave. Eintritt im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person. Anfang Nachm. 3 Uhr. fodi

32ter jährlicher Ball
veranstaltet vom
Gegenseitigen Unterst.-Verein der Angestellten der Peter Schönhofen Brew'g Co.,
am Mittwoch, den 29. November 1916, in der Wicker Park Halle, 2040 North Ave., nahe Milwaukee Ave. und Robey Str. Tickets 25c d. Pers. fadi

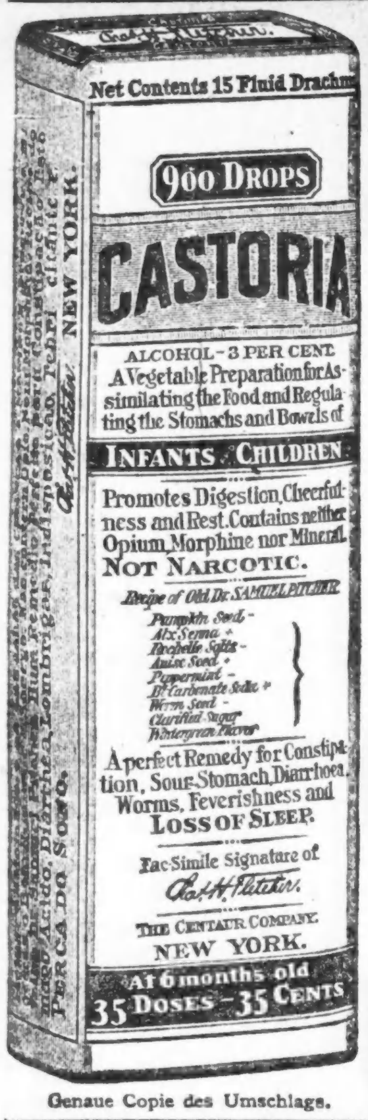
Grosser Herbst-Ball
abgehalten vom
Immergrün Frauen-Verein
am Samstag, den 2. Dez. 1916, im Pilsen Club House, Ecke 20. Str. und Ashland Ave. Tickets 25c die Person. Anfang 8 Uhr.

Aus dem Gänse-Paradies
Watertown, Wis., gehen uns täglich frische Sendungen zu, welche unseren geehrten Gästen als „eine gute Gabe Gottes" in gebratener oder anderer Form zu sehr mäßigen Preisen vorgesetzt werden. Um freundl. Besuch und Verfuch bittet:
Marz Restaurant und Bier-Tunnel
Ecke Madison und Dearborn Str.
nv25fadido2mt

"BETO"
früher als „Diabeto" verkauft
Für DIABETICS
(Zuckerkrankheit) ohne jegliche Diätvorschriften.
Neueste Erfindung — Unfehlbarer Erfolg
John Baring, 736 N. Lotus Ave., Austin.
Phone: Austin 8677.
27nv,1w*

Fort mit den teuren Kohlen.
Unser Rogo Gas-Heizer macht Eure Wohnung warm für ein paar Cent den Tag. Schreibt noch heute an die Rogo Supply Co., 1059 W. Van Buren Str., um freie Vorführung in Eurem Haus, oder telephonirt Monroe 3089. (Preis nur $1.00.) dosondi

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6848 Central. mibisofa



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Feierliche Seelenmesse.

Morgen Pontifikal Requiem-Messe für Kaiser Franz Joseph.

In der kath. Kathedrale.

In der Kathedrale zum Heiligen Namen, State und Superior Straße, wird am morgigen Mittwoch, Vormittags 10 Uhr, eine Pontifikal Requiem-Messe für das Seelenheil des vorige Woche aus dem Leben geschiedenen Kaisers Franz Joseph zelebrirt werden. Es ist anzunehmen, daß bei dieser Trauerfeier, die sich zu einer überaus eindrucksvollen gestalten dürfte, das geräumige Gotteshaus bis auf den allerletzten Platz gefüllt sein wird. Tausende werden von dieser Gelegenheit, ihrer Verehrung für den von seinem ganzen Volke so innig geliebten Dulder auf dem Kaiserthrone Ausdruck zu geben, Gebrauch machen. Natürlich werden das österreich-ungarische Konsulat, mit Generalkonsul Dr. Hugo Silvestri an der Spitze, sowie das deutsche Konsulat vollzählig zur Stelle sein, aber auch das Publikum im Allgemeinen wird sich zahlreich einfinden, an erster Stelle natürlich alle die, deren Wiege dereinst in der Doppelmonarchie gestanden hat, dann aber auch die Deutschen, denen hier Gelegenheit gegeben wird, den treuen Bundesgenossen des alten Vaterlandes, den Nestor der deutschen Fürsten, noch im Tode zu Ehren. Bemerkt sei hier, daß der Eintritt für Jedermann frei ist; Einlaßkarten werden nicht ausgegeben.

Die feierliche Seelenmesse wird vom Titularerzbischof von Darna, Dr. Joseph Weber, dem hiesigen Provinzial der Kongregation der Resurrektionisten, einem Oesterreicher von Geburt, unter Beihilfe verschiedener anderer hoher Geistlicher zelebrirt werden.

* Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der „Abendpost".

Treue Freunde

„Einer meiner ältesten Freunde und ein äußerst zuverlässiger. Mancher Husten und Erkältung bei mir und meinen Kindern ist von Dr. Kings New Discovery vertrieben worden."

Seit fast 50 Jahren ist Dr. King's New Discovery das Standard Heilmittel für Husten, Erkältungen, Bräune und solche bronchiale Beschwerden. — In allen Apotheken. Versucht es.

Für das Rote Kreuz.

Konzert und Ball der deutschen Odd Fellows und Rebekahs von Chicago.

Am kommenden Donnerstag, dem Danksagungstag, veranstaltet der „Unterstützungsbund Deutscher Oddfellows und Rebekahs von Chicago" in der Nordseite-Turnhalle, Nr. 820 N. Clark Str., sein 4. großes Konzert mit darauffolgendem Balle zum Besten des Roten Kreuzes. Großartige Vorbereitungen sind getroffen worden. Als Festredner sind der Kais. Deutsche Konsul Baron von Reiswitz und der Kais. Königl. Oester.-Ung. Generalkonsul Hugo Sylvestri gewonnen worden. Die Schiller Liedertafel, die Damen Minna Schmidt, Emilie Lundgreen und Herr Hellmuth Schmidt in der Pantomine: „Sieg und Niederlage", Szene aus dem Soldatenleben, sowie Frl. Elsa Engelmann, als Kornetsolistin, haben ihre Mitwirkung zugesagt. Zum Schluß des Konzerts werden Kriegsbilder gestellt werden; Herr F. W. Chas. Eberhard hat 125 Fuß Szenerien unentgeltlich gemalt. Der bekannte Dirigent Edw. Holl übernimmt die Musik. Die Aufstellung und Ausführung des Programms, sowie die Regie der Kriegsbilder liegt wiederum in den Händen von Herrn Alfred Hecht. Um 10:30 Uhr Abends findet die große Polonaise statt, geleitet von Herrn Alfred Hecht und Frau Rosa Schmalz, der sich eine Verlosung werthvoller, dem Bunde geschenkter Gegenstände, anschließt. Der Bund hat an das Rote Kreuz bis jetzt die stattliche Summe von $6000 abgeliefert.

Die Beamten des Festausschusses sind: Alfred Hecht, Präsident; Rosa Schmalz, Vizepräsidentin; Fritz Schalk, Sekr.; John F. Blattau, Schatzmeister, sowie die Vorsitzenden der einzelnen Unterschüsse, die Herren: Henry Hollmann, Julius Zeitsch, John Buschbech, Reinh. Klar, und die Damen: B. Fritsche, Johanna Günther und Katie Blattert.

Anfang des Konzerts 4:30 Nachm., Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cts. die Person, an der Kasse 50 Cts. die Person.

Das Programm lautet:

Erster Teil.

1 a) Kaiser Friedrich Marsch........Friedman
b) Deutschmeister Marsch ....Ertel
Holls Militärkapelle.
2 Die Treue ....Wengert
Schiller Liedertafel, Dir. Hr. Hans Biedermann.
3 Auf Verlangen: Die Fahne des 61. Regiments.
Vortrag: Hr. Alfr. Hecht mit Streichorchester.
4 Die Wachtparade....................Eilenberg
Orchester.
5 Rede: Kais. Deutscher Konsul Herr Baron von Reiswitz.
6 Ouvertüre: Dichter und Bauer........Suppe
Orchester.
7 Sieg und Niederlage.
Bild aus dem Soldatenleben—Pantomime.
Die Damen: Minna Schmidt, Emilie Lundgreen, Herr Hellmuth Schmidt.
8 Die Verlobung in der Dachstube, komisches Duett ....L. Kron
Alma Fingerhut............M. Bonnerm
W. Funkelstein..........Herr G. Gillmann

Zweiter Teil.

9 Deutsche Lieder.........................Andauer
Orchester.
10 Burschenwiederkehr ....Wengert
Schiller Liedertafel. Dir. Hr. Hans Biedermann.
11 Marsch: Hoch Habsburg...................Krol
Orchester.
12 Rede: Kais. Königl. Oestr.-Ungar. Generalkonsul Herr Hugo Sylvestri.
13 Jung Werners Abschied...................Neßler
Kornetsolo: Frl. Elsa Engelmann (Scheffler) mit Orchesterbegleitung.
14 Reiters Morgenlied............(Volksweise)
Schiller Liedertafel, Dir. Hr Hans Biedermann.
15 Lebende Bilder—
a) Im Schützengraben.
b) Der nächtliche Angriff.
c) Nach dem Angriff.
d) Feldmarschall Hindenburg im Schützengraben.

Zentralverband deutscher Militärvereine von Chicago u. Umgegend.

Die Mitglieder des obigen Verbandes werden hiermit ersucht, sich an dem morgen Vormittag 10 Uhr in der Kathedrale, State und Superior Str., stattfindenden feierlichen Seelenamt für den verstorbenen Kaiser Franz Joseph von Oesterreich-Ungarn einzufinden.

Fritz Grobel, Präsident.
Otto Dietz, Sekretär.

— Kein Nachteil. — Mietfrau: „...und dann hat das Zimmer Morgensonne." — Student: „Das macht nichts, wenn nur die Vorhänge gut schließen."

Feuerwehrleute bedroht.

Wären beinahe unter einstürzenden Mauern erschlagen worden.

Nur mit knapper Mühe entging heute Morgen eine Anzahl Feuerwehrleute dem Flammentode und dem Schicksal, von den einstürzenden Trümmermassen erschlagen zu werden, als sie im zweistöckigen Doppelgebäude Nr. 1825—1831 Carroll Ave. einen Brand bekämpften. Da in dem Gebäude große Mengen Farbe, Oel und Politur lagerten, hatten die Flammen schon einen riesigen Umfang angenommen, als die Feuerwehr eintraf. Bataillonschef Thomas Reynolds erließ sogleich den Alarm „Großfeuer!", der mehrere weitere Löschzüge, und auch Feuerwehrchef Thomas O'Connor zur Stelle brachte. Der Bataillonschef und mehrere Feuerwehrleute des Spritzenzuges Nr. 12 befanden sich im ersten Stockwerk, als eine Explosion eintrat, die das Gebäude derart erschütterte, daß die Mauerwände einzustürzen drohten.

Die Löschmannschaft zog sich sogleich auf die Straße zurück, und zwar gerade noch zur rechten Zeit, da gleich darauf mehrere andere Explosionen folgten und die Wände einstürzten. Auch im Keller des Gebäudes, wo Chemikalien lagerten, traten Explosionen ein, doch konnte der Brand nach stundenlangen Mühen gelöscht werden, nachdem er die Anlage der Hub Electric Co., Nr. 1819 Carroll Ave., und die der Consumers' Coal Co. bedroht hatte. Die Firmen, die unter dem Feuer zu leiden hatten, sind die Johnson-Tomek Moulding Co., die das erste Stockwerk benützte, und die Hockaday Paint Co., die einen Teil des ersten und den zweiten Stock innehatte. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $100,000.

Gefährlicher Brand.

Fabrik der U. S. Coke & Wood Company ein Raub der Flammen.

In einem Holzschuppen auf dem Lagerhofe der U. S. Coke & Wood Company, Nr. 1327 Altgeld Straße, entstand heute früh gegen ein Uhr Feuer, das unheimlich schnell um sich griff. Als die ersten Spritzen eintrafen, brannte das Lager lichterloh. Es wurde sofort ein 2—11 Alarm erlassen. Aber auch mit Hilfe der dem Rufe Folge leistenden Verstärkung gelang es erst, der Flammen Herr zu werden, nachdem sie sich der zweistöckigen Fabrik der Firma mitgeteilt und den Backsteinbau in Schutt und Asche gelegt hatten. Der Schaden beläuft sich auf etwa $10,000.

Die Entstehungsursache des Brandes hat nicht ermittelt werden können.

Es rappelt wohl.

Robert Lasso erzählt der Polizei, er habe einen grausigen Mord verübt.

Die Bezirkswache in Englewood wurde heute telephonisch von einem Mann ersucht, sofort Detektives nach dem Hause Nr. 5718 Kilbourne Ave. zu schicken, wo er soeben einen Mann ermordet und ihm den Kopf abgeschnitten habe. Die Geheimen, die sich nach dem erwähnten Hause begaben, fanden dort einen gewissen Robert Lasso, der zugab, die Wache angerufen zu haben. Er erzählte eine grausige Geschichte, wie er sein Opfer ermordete, aber es konnte keine Leiche gefunden werden. Die Polizei ist der Ansicht, daß sie es mit einem Geisteskranken zu tun hat, und wird ihn auf seinen Geisteszustand hin untersuchen lassen.

* Einbrecher drangen im Laufe der Nacht in den an La Salle und Van Buren Straße gelegenen Laden der United Cigar Store Co., wurden aber anscheinend bei der Arbeit gestört und entflohen, ohne die Kasse zu plündern.

Gas, Sodbrennen, Unverdaulichkeit oder ein kranker Magen

„Pape's Diapepsin" beseitigt alle Magenbeschwerden in fünf Minuten.

Seht nach der Uhr! Pape's Diapepsin verdaut irgend etwas, das Ihr eßt, und kurirt einen sauren, gasigen oder verstimmten Magen ganz sicher in fünf Minuten.

Wenn Eure Mahlzeiten Euch nicht behagen, oder wenn, was Ihr eßt, Euch wie ein Bleiklumpen in Eurem Magen liegt, oder wenn Ihr Sodbrennen habt, so ist das ein Zeichen von Unverdaulichkeit.

Holt von Eurem Apotheker eine fünfzig Cent Schachtel von Pape's Diapepsin und nehmt eine Dosis, sobald Ihr könnt. Dann gibt es kein saures Aufstoßen mehr, keine Blähungen von unverdauter Nahrung mit Säure vermischt, kein Magengas oder Sodbrennen, Uebelkeit, zerrüttende Kopfschmerzen, Schwindel oder Kneifen in den Gedärmen. Alle diese Leiden verschwinden, außerdem bleibt keine saure Nahrung im Magen liegen, Euren Atem mit üblem Geruch zu verpesten.

Pape's Diapepsin ist ein sicheres Heilmittel für verdorbenen Magen, denn es nimmt sich der Nahrung an und verdaut sie, gerade als ob Euer Magen gar nicht da wäre.

Linderung in fünf Minuten von allem Magenelend erwartet Euch in jeder Apotheke.

Diese große fünfzig Cents Schachtel enthält genug Pape's Diapepsin, um eine ganze Familie gegen Magenstörungen und Unverdaulichkeit auf viele Monate zu schützen. Es gehört in Euer Heim.

Nahrungsmittelpreise-Regelung.

Sen. Lewis schlägt Verkauf von Nahrungsmittel durch Regierung vor.

Ist gegen Ausfuhrverbot.

Bundessenator erklärt, Regierung solle Nahrungsmittel, wenn nötig durch Enteignungsverfahren, übernehmen und an die Armen weiter verkaufen.

Regulirung der Nahrungsmittelpreise und Verkauf von Nahrungsmitteln an die Armen durch die Bundesregierung schlägt Bundessenator Jas. Hamilton Lewis in einer längeren Erklärung vor, die er heute nach seiner Rückkehr von einer längeren Erholungsreise erließ. Er kündigte an, daß ein Ausfuhrverbot auf Lebensmittel von der Bundesregierung nicht erlassen werden würde, daß aber Schritte getan werden würden, welche die Bundesregierung ermächtigen würden, Nahrungsmittel mit Beschlag zu belegen und zu angemessenen Preisen zu verkaufen. Da der Senator der Einpeitscher des Bundessenats und einer der Wortführer im Anhang des Präsidenten ist, ist seinen Auslassungen besonderes Gewicht beizulegen.

Gegen Ausfuhrverbot auf Nahrungsmittel

Was die Gründe gegen ein Ausfuhrverbot auf Nahrungsmittel anlangt, so erklärte der Senator, daß der Kongreß ein derartiges Verbot nicht erlassen und der Präsident es nicht empfehlen würde. Ein Ausfuhrverbot der Vereinigten Staaten auf Nahrungsmittel würde zu Wiedervergeltungsmaßregeln führen, die sich gegen die Ausfuhr von amerikanischen Fabrikaten in die betroffenen Länder richten würden. Getreidepreise würden fallen, die Kontrakte der Farmer, Getreidehändler und Banken, die mit Bezug auf Getreide abgeschlossen worden seien, würden für ungiltig erklärt werden. Der Fabrikanten würde sich eine Panik bemächtigen, da sie Wiedervergeltungsmaßregeln gegen ihre Erzeugnisse fürchteten. Außerdem würde ein Ausfuhrverbot nicht den Konsumenten, sondern nur den Spekulanten helfen, die ihr Getreide zurückhalten würden.

Regierung soll Lebensmittel übernehmen.

Um ein Monopol in Nahrungsmitteln zu verhüten, erklärte der Senator, seien andere Mittel nötig, die er dem Bundesbezirksanwalt Clyne in einem Schreiben auseinandergesetzt habe. Er werde diesen Plan auch dem Kongreß vorlegen, wenn die Körperschaft im Dezember zusammentrete. Die Bundesregierung müsse die für die Lebensführung nötigen Stoffe mit Beschlag belegen und einen angemessenen Preis dafür anbieten. Wenn dieser abgelehnt werde, müsse sie sie im Weg des Enteignungsverfahrens an sich bringen. Geschworene würden dann die Preise festsetzen. In jeder Stadt müßten dann Stationen unter städtischer oder staatlicher Aufsicht eingerichtet werden, welche die Lebensmittel zu angemessenen Preisen an die Armen weiterverkaufen sollten. Jeder Person sollte nur ein gewisses Quantum zugestanden werden. Waaren sollten nur an die verkauft werden, die Anspruch auf die Fürsorge der Bundesregierung hätten. Das würde dem Monopol und Monopolpreisen ein Ende machen.

Wollte vorgreifen.

Schon mit einem Fuß im Grabe stehender Greis macht Selbstmordversuch.

Obschon mit einem Fuße im Grabe stehend, konnte der 78jährige Frank Sax, Nr. 310 S. Halsted Str., nicht den Tod erwarten und drehte heute das Gas an. Er wurde aber bald darauf von Hausgenossen aufgefunden und mit Hilfe eines Pulmotors wieder außer Gefahr gebracht.

Der 30jährige Tony Bruna, Nr. 2723 S. Spaulding Ave., war gestern Abend in angesäuseltem Zustande heimgekommen und wurde von seiner Frau mit Vorwürfen empfangen. Tony war aber darüber so entrüstet, daß er in das Badezimmer ging und dort das Gas andrehte. Seine Frau, die Unheil ahnte, holte aber die Polizei, die die Tür erbrach und ihn wieder ins Leben zurückrief. Er sollte sogar eingesperrt werden, doch nahm die Polizei davon Abstand, nachdem Tony versprochen hatte, das Trinken zu lassen.

Wurden verscheucht.

Spindenknacker bemühten sich vergeblich, auch Kassengewölbe zu öffnen.

Geldschrankknacker, die ein Hinterfenster erbrochen hatten, drangen im Laufe der Nacht in das Büro der Hope Publishing Co., Nr. 5707 South Blvd., Austin, ein, schlugen das Schloß ab, nachdem sie den Schrank angebohrt hatten, und erbeuteten etwa $100. Die Kerle machten darauf auch den Versuch, das Kassengewölbe zu öffnen, doch gelang es ihnen nicht, oder sie müssen verscheucht worden sein. Fingerabdrücke, die vorgefunden wurden, sind von der Polizei photographisch aufgenommen worden.

War nicht zu retten.

Der 3½jährige John Donahue, der am 26. November, wie berichtet, vor der elterlichen Wohnung Nr. 1657 W. Erie Straße von einem Kraftwagen überfahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen im St. Marienhospital erlegen.

* Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der „Abendpost".

Notiz: Beide Läden geschlossen am Donnerstag den ganzen Tag, 30. November 1916 (Danksagungstag)

Offen Mittwoch, 29. Nov., von 8:30 Morg. bis 6 Abends. Neben den Werten geben wir doppelte S. & H. Stamps bis Mittag.

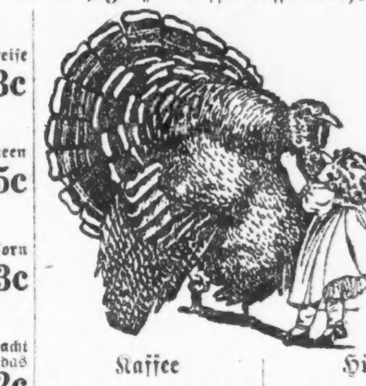
WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Ave. at Paulina Str. Lincoln—School and Ashland.

Beachten Sie unser Bargain-Fenster für Freitag, viele nützliche Sachen zu lächerlich niedrigen Preisen. Es wird sich für Sie sehr wie lohnen, diesen Laden hier am Freitag zu besuchen.

Sie machen nicht nur Ihr **Danksagungs-Dinner deliciös,** sondern Sie werden auch große Ersparnisse machen, indem Sie im Milwaukee Avenue Laden kaufen.



Turkeys

Turkeys, trocken handgerupfte feine Vögel, jeder Vogel jung und zart — Per Pfund, 27½c

Sehr niedrig markirt, wenn die Qualität Betracht gezogen wird.

Oliven — Feine kalifornische reife Oliven — Büchse zu 23c
Oliven — Farmhouse Marke Queen Oliven — volles Quart zu 25c
Corn Flakes — Kelloggs Toasted Corn Flakes, 3 Packete für 23c
Tapioca — Minute Tapioca, macht einen feinen Budding, das große Packet zu 12c
Jello — Jello, das Danksagungs-Tafel-Dessert — alle Flavors — 3 Packete für 23c
Pies — „Home made" Mince- und Pumpkin Pies, das Stück zu 18c
Fruchtkuchen — Von unseren eigenen Backöfen: — Fruit Cakes, das Pfund zu 27c
Brot — Frisch gebackenes weißes oder Roggenbrot, nur am Counter verkauft — Laib zu 5c
Tomaten — New Century solide fleischige Tomatoes, Büchse 15c
Erbsen — New Century süße Wrinkle Erbsen, jung u. zart, die Büchse zu 15c
Schinken — Holly Marke feine geräucherte Schinken, süß wie eine Nuß, speziell, Pfd...... 19¾c
Schinken — Pride of Illinois gekochter Schinken, nach Wunsch geschnitten — das Pfund 39c
Wurst — Hetzels berühmte Bratwurst, Pfund zu 12½c

Kaffee — Biedermans Motor Club frisch gerösteter Kaffee, — reicher und milder Geschmack, Büchse.. 38c
Tee — Feinster englisch- Breakfast Tee — neue Ernte — das Pfund zu 43c
Chili Sauce — Sniders neu gemachte Chili Sauce — die große Flasche zu.... 23c
Austern — Frische Baltimore Austern — das Quart zu 38c
Chop Suey Sauce — Chop Suey Sauce, direkte Importation — die 50c-Flasche zu 35c
Haselnüsse — Extra große Maple Filberts — Pfund zu 23c
Walnußkerne — Feinste Bordeaux Walnuß-Kerne — Pfund 49c
Käse — Feinster import. Roquefort Käse — das Pfund 69c
Käse — Feinster Dodge County Brick Cream Käse — das Pfund zu 33c
Butter — Butter, Meadow Hill Creamery, frisch gemacht, das Pfund zu 43c

Hühner — Hühner, fancy von uns selbst geschlachtete, Pfund 21c
Enten — Enten, junge, die besten im Markte, Pfund 22½c
Peanuts — Jumbo frisch geröstete Virginia Peanuts, Pfund 9c
Kokosnuß — Frisch geschnittene langfadige Kokosnuß, Pfund 24c
Mince Meat — Armours Veribest Mince Meat, das Packet zu 9c; drei Packete für 25c
Spargel — Bouvallet Marke Spargeln, feine Schnitte und Spitzen, die Büchse zu 25c
Pfirsiche — Hewgt Marke kalifornische gelbe Cling Pfirsiche, die Büchse zu 22c
Eier — Eier, ausgewählt und groß, die besten auf dem Markte, Dutzend zu 39c
Mehl — Washburn Gold Medal Mehl — ⅛ Bbl. zu 2.55
Zucker — Zucker, feinster granulirter, mit Bestellung — 10 Pfund für 69c

Gänse — Gänse, fancy, auf dem Lande geschlachtet, Pfund 21c
Hammelfleisch — Hammelfleisch, kanadisches, kurze Keulen, fein zum Braten — Pfund 15¾c
Rib Roast — Feinstes Rippen-Roast, sehr zart, vom feinsten Native Beef geschnitten, Pfd..... 17¾c
Süßkorn — Paris Marke Zucker-Corn — Büchse zu 15c
Wachsbohnen — New Century Golden Wax Bohnen — Büchse 15c
Butterine — Swifts Premium Butterine, rein und gesund — frisch gemacht — Pfund 28c
Zitronenschale — Feine importirte drained Citron-Schale — Pfund 22c
Aepfel — Aepfel, kirschrot, die berühmten Jonathans, delizioses Tafelobst, 3 Dutz. 50c; das Dutzend zu 17c
Datteln — Datteln, echte weltberühmte arabische Fards, klein und fleischig. Pfund zu........ 19c
Kürbisse — Kürbisse oder Hubbard Squash, fancy Waare, Familien-Größe, jeder zu....... 18c

Backpulver — Rumfords reines Phosphate Backpulver, Pfundbüchse 19c
Pfannkuchenmehl — Virginia süßes zubereitetes Pfannkuchenmehl — das volle Größe Packet zu 10c
Icing Zucker — Nomes Snowflake Icing Zucker — der allerbeste — das Packet zu 10c
Leaf Schmalz — Swifts Silver Leaf Lard, das Pfund zu 22c
Korinthen — Feine nachgereinigte neue Ernte Korinthen — das Pfund zu 25c
Rosinen — Thompsons feinste gebleichte kernlose Rosinen, das Pfund zu 22c
Birnen — Bartlett Birnen, fancy „waxed" Hälften, Pfund 22c
Walnüsse — Kalifornische beste „budded" Walnüsse — Pfund 33c
Pork Loin — Pork Loin, klein und mager, fein zum Braten, das Pfund zu 16½c
Steak — Feinstes Porterhouse Steak, von Native Beef geschnitten, das Pfund 22c
Preiselbeeren — Preiselbeeren, extra feine späte rote, keine besseren, das Pfund zu........ 6½c
Feigen — Feigen, die feinste Qualität, die zu haben ist, Calmyrnas, Pfund 29c; oder die berühmten Sultanas, Packet.. 6c
Sellerie — Sellerie, rahmweiß, zart wie Butter, extra fancy Golden Hearts, süß wie eine Nuß per Stengel 6c u. 3½c

Danksagungs-Candies
In beiden Läden,

Chokolade Marshmallow Puffs, in beste Chokolade getaucht, die 30c Sorte, speziell, das Pfund 20c
Kindergarten Candy, in assortirten Flavors, die Sorte, die Kinder gern haben, beste 25c Sorte, Pfd.... 16c
Delikate Chokoladen, handgerollt u. eingetaucht, assort. Flavors, in fancy Schachtel, — spez., Pfd..... 29c
Mit Chokolade bezogene Kirschen, in allerbeste Chokolade getaucht, beste 60c-Sorte, spez., Pfund 36c
Candy Himbeeren, Lemon Drops und Moß Squares, allerbeste 19c Sorte — speziell, das Pfund 12c
Roast Turkeys — eine feine Candy-Novität — speziell für diesen Verkauf, das Stück zu 9c

Danksagungs-Zigarren
Im Milwaukee Ave. Laden

La Zar 10c reine Havana Zigarren, in Tampa gemacht, $4.00 Werte (eine Kiste an einen Kunden) — Kiste von 50 Stück zu $2.00
Maud Fulton Zigarren, Club Größe, $2.50 Kiste von 50 zu... 1.59
Jas Parton Zigarren, milde Sorte — spez., Kiste von 50 zu $1
Hand Made 5c Zigarren, reg. $1 Bü. von 25: zwei Büchsen für..... $1
John Ruskin oder Tom Keene Zigarren, Kiste von 50 zu $1.72
Eight Bros. Rauchtabak, 5c Packete, neun Packete für 34c

KOUPON — Haus Slippers — In beiden Läden. Haus-Slippers für Damen, mit Pelz garnirt, Ledersohlen und Absätze, genau wie Bild; regulär zu 6'c verkauft; keine Post-Bestellungen ausgeführt — speziell am Mittwoch, mit diesem Koupon, das Paar zu 39c

Danksagungs-Liköre
Im Milwaukee Ave. Laden

Springvale Bourbon, bottl. in Bond, volles Quart zu........ 69c
Kentucky Belle Whiskey, volles Quart 52c; oder 2 für. $1.00
Cognac Brandy, 3 Star, die Flasche zu.............. 65c
Crystallized Rock and Rye, die Flasche zu............ 59c
Extra feiner Kümmel oder Jamaica Rum, Flasche........ 49c
California Port oder Sherrywein, die Gallone zu........ 98c
1 Flasche Gold. Stag Whiskey und 1 Flasche Blackberry Cordial, beide Flaschen für.......... 65c

KOUPON — Kimonos — In beiden Läden. Lange Flannelette Damen-Kimonos in allen Farben u. Größen; regul. zu $1.00 verkauft. Keine Postbestellungen ausgeführt. Speziell am Mittwoch mit diesem Koupon zu....... 67c

KOUPON — Ueberzieher — In beiden Läden. Knaben-Mackinawröcke in grau, braun od. roten Plaids, schwer und warm, reg. 3.95. Keine Postbestellungen ausgeführt. — Speziell mit diesem Koupon, Mittwoch zu 2.98

KOUPON — Schuhwichse — In beiden Läden. 2 in 1 od. Shinola Schuhwichse und viele andere 10c Sorten, 2 Büchs. an einen Kunden. Keine Post- od. Phone-Bestellungen ausgeführt. Speziell mit diesem Koupon, Mittwoch, per Büchse...... 5c

KOUPON — Tischtücher — In beiden Läden. Gezackte Tischtücher, sowie hohlgef. u. einf., alle neuen Blumenmuster, groß, beste 1.50 Sorte, glänz. Satinfi. 2 an 1 Kunden. Keine Postbestell.—Mit dies. Koupon, Mittwoch zu 85c

KOUPON — Gummischuhe — In beiden Läden. Storm Alaskas und eine-Schnalle Arctics, alle erste Qualität, in allen Größen regul. 1.25 Werte (keine Postbestellungen ausgeführt), speziell am Mittwoch, mit diesem Koupon, Paar zu 49c

KOUPON — Puppenwagen — In beiden Läden. Echter Rohr Puppenwagen, 11 bei 20 Zoll. Groß genug für 24-zöllige Puppe. Gummireifen-Räder. Keine Postbestell. ausgeführt. Spez. Mittwoch mit diesem Koupon, $3.00

KOUPON — Schuhe — In beiden Läden. Schwarze Beaver Schnürschuhe für Damen, mit Ledersohlen- und Absätzen — auch Leder Seitenflecke, wie Bild, regul. $1.25; speziell am Mittwoch, mit diesem Koupon, Paar zu 79c. Keine Postbestellungen ausgeführt.

Augenleiden

Dr. Hirsh, fünfzehntes Jahr bei Wieboldt's. Dr. Kempf, im Nordseite-Laden. Aluminium-Gläser zu 95c; 14kar. G.F. Gläser zu $1.90; 10kar. solid goldene Gläser, $2.95; 14kar. solid goldene Gläser, $4.50; Linsen für Ihre Rahmen, 90c; Gold. Gläser für Fern- u. Kurzsichtige, jede Art $3.00. Linsen 1 J. gar.

Silberplattirte Beeren-Löffel

Silberplattirte Beerenlöffel, American Beauty Rosen Muster, reg. 50c Wert, speziell, so lange der Vorrat reicht, jeder zu................ 10c

In beiden Läden.

22-karatige Goldkronen speziell zu.................... $3.45
$10.000 Platten speziell zu.................... $5.00
Garantirte Arbeit.
Dr. Goldstein und Assistenten
Zahnärzte bei Wieboldts.

Die Steuerreformvorlage.

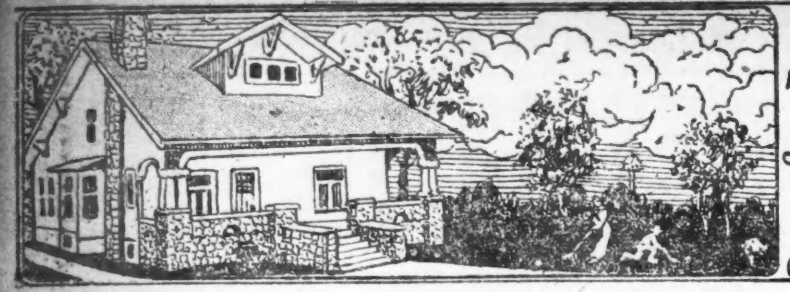
Ist mit einer Mehrheit von 16,000 Stimmen im Staat angenommen worden.

Die Wahlergebnisse aus dem Staat lassen erkennen, daß der Zusatz zu den Steuergesetzen, der eine Reform der Steuerverwaltung ermöglichen soll, eine Mehrheit aller im Staat abgegebenen Stimmen nicht erhalten hat. Dagegen hat er eine Mehrheit aller der Stimmen erhalten, die für Mitglieder der Staatslegislatur abgegeben worden sind. Diese Mehrheit beträgt 16,000 Stimmen. Vorsitzender B. A. Eckhart vom Amendment Campaign Committee erklärte gestern, daß der Zusatz als angenommen zu betrachten sei. Er stützt sich dabei auf eine Bestimmung der Verfassung, daß derartige Fragen in jeder Wahl zur Abstimmung unterbreitet werden können, in der Legislaturmitglieder erwählt werden. Daraufhin erklärt er, es sei zu seiner Annahme nur eine Mehrheit der für Legislaturkandidaten abgegebenen Stimmen erforderlich.

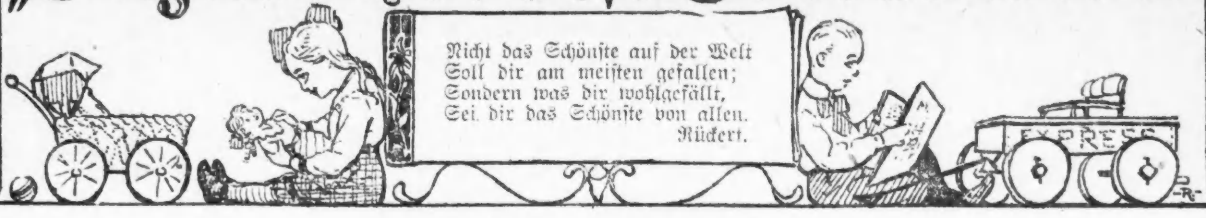
Kritisiren Kampagneleiter Willcox.

Bei einem Bankett, das Mayor Thompson gestern Abend zu Ehren von Fred E. Sterling, Vorsitzenden der republikanischen staatlichen Parteileitung, und anderen Parteiführern im Staat gab, wurden die Leiter der Kampagne Richter Hughes, besonders W. R. Willcox, Vorsitzender des republikanischen Nationalausschusses, scharf über die Kohlen gezogen. Es wurde erklärt, daß Hughes erwählt worden wäre, wenn A. T. Hert, der Leiter des hiesigen Nationalhauptquartiers, den Oberbefehl in der Kampagne geführt hätte. Sterling wurde als Anerkennung für seine Leistungen eine goldene Uhr überreicht.

Leset die „Sonntagpost"



„Eigner Herd ist Goldes wert."



Chicagos Straßenpflaster.

Dem Amerikaner ist der Superlativ in allen Dingen das erstrebenswerteste Ziel. Die längste Brücke der Welt, der tiefste Tunnel der Welt, das größte Schiff der Welt, die best beleuchtete Stadt der Welt, der gefräßigste Austernschlucker der Welt u. s. w., überall glaubt er durch die irgendwie und irgendwo zutreffende höchste Steigerungsstufe die unbezweifelte Ueberlegenheit Amerikas nachgewiesen zu haben. Im Jahre 1907 wurde den Bewohnern Chicagos „das beste Straßenbahnsystem der Welt" versprochen, im Jahre 1909 „das reinste Wasser der Welt", im Jahre 1911, „daß es innerhalb weniger Jahre die bestgepflasterte Stadt der Welt" sein werde, — aber, wie in der Regel, scheint auch hier das Beste sich als der Feind des Guten erwiesen zu haben.

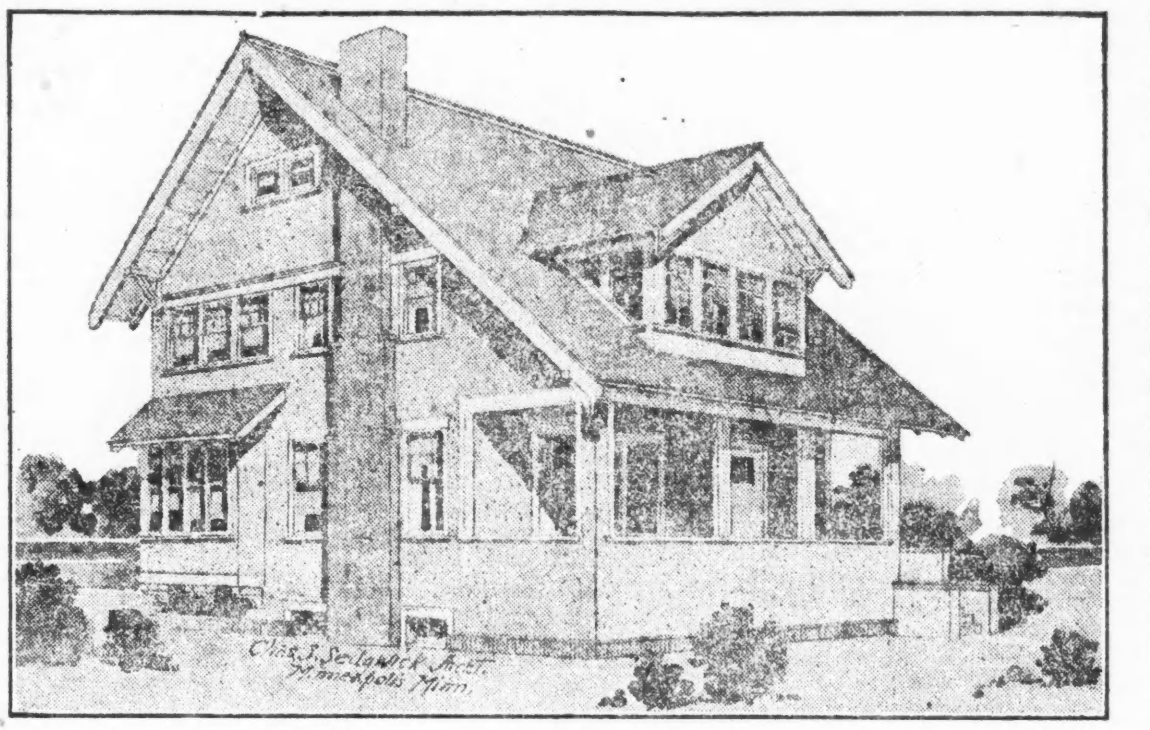
Ganz besonders gilt dies von der Straßenpflasterung. Vor fünf Jahren gab die Behörde für öffentliche Verbesserungen bekannt, daß wenn die Straßenpflasterung im gleichen Maße fortschreite, im Jahre 1927 sämmtliche Straßen und Gassen Chicagos gepflastert sein würden, d. h. die Fahrwege aller Verkehrswege würden innerhalb der bezeichneten Frist wenigstens eine Pflasterlage erhalten haben. Eine Prüfung ergibt, daß heute tatsächlich nur 62% unserer Straßen und 13% unserer Gassen gepflastert sind.

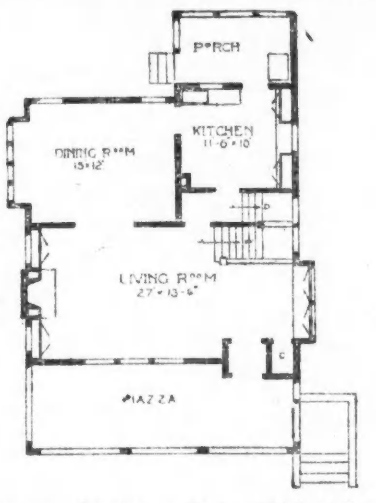
Die Straßenpflasterung bildet ebenso wie der Straßenverkehr ein Problem, dessen völlige Lösung schon durch den beständigen Wechsel der es berührenden Verhältnisse ausgeschlossen ist. Chicago besitzt 3,180 Meilen Straßen, von welchen über 1,200 Meislen sich noch im Urzustande befinden. Von den 1,650 Meilen Gassen sind 210 Meilen gepflastert, während die übrigen 1,440 Meilen noch heute der Müllabfuhr, der Straßenreinigung, Fuhrwerken und Fußgängern große Ungelegenheiten bereiten. Die Pflasterung dieser 2,650 Meilen noch nie „verbesserter" Straßen und Gassen seitens derStadtverwaltung ist angesichts der meistens in der Stadtkasse herrschenden Ebbe ausgeschlossen. Aber auch bei den Grundstückbesitzern begegnen geplante Verbesserungsumlagen finanziellen Hindernissen, da viele der Bauplätze noch lange brach liegen und sich durch Steuern u. s. w. als eine Bürde für die Eigentümer erweisen werden. Ferner ist die Durchführung des sogenannten „Chicago-Plans" nicht ohne Einfluß in dieser Hinsicht. Die Erweiterung der 12. Straße ist nunmehr endlich in Angriff genommen worden, das Gleiche gilt für den Bau des neuen Zentralbahnhofes, dagegen wird die Erweiterung der Michigan Avenue sich infolge der von Grundeigentümern angestrengten Entschädigungsprozesse mindestens noch bis zum Jahre 1918 hinziehen. Von allen diesen Plänen werden zahlreiche Straßen berührt, und statt Neupflasterungen werden dort meistens nur zeitweilige Ausbesserungen vorgenommen werden können.

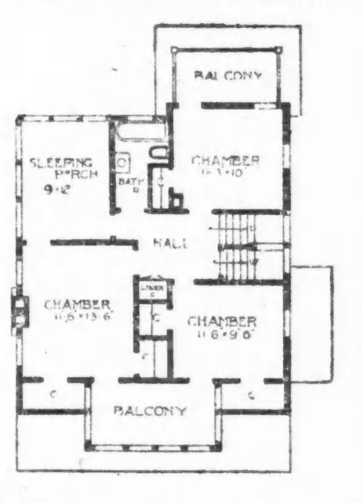
Ein Pflaster, das sich allgemein für die Straßen Chicagos eignet, ist bisher trotz aller Studien nicht ermittelt worden. Die modernen Verkehrsverhältnisse, die Zunahme der Kraftwagen für Personenbeförderung sowohl wie für den Warentransport, bedingen die denkbar dauerhafteste Konstruktion. Die Stärke der Grundlage für das Pflaster muß durch den Karakter des die Straße benutzenden Wagenverkehrs bedingt werden. Im sogenannten „Down-town"-Bezirk Chicago unterliegt dem Pflaster ein Fundament von Steinmörtel, das 8 Zoll mißt. In anderen Stadtteilen verwendet man Konkret von 5 bis 6 Zoll Dicke. Nichts verleiht dem Straßenpflaster größere Dauerhaftigkeit als eine derartige Unterlage, und obwohl dessen Kosten dadurch ein wenig erhöht werden, sollten Grundeigentümer ihre Herstellung verlangen. Im Laufe der Zeit wird sich ein Konkretfundament als eine beträchtliche Ersparniß erweisen. Als eins der reinlichsten Pflaster hat sich das Asphalt bewährt, es erweicht jedoch während der heißeren Jahreszeit unter dem Einfluß der Sonnenstrahlen und nimmt Eindrücke von Wagenspuren und Pferdehufen auf, die, wenn das Pflaster bei Wiedereintritt der Kälte härtet, fortwährende Ausbesserungen notwendig machen. „Macadam" hat sich als unzulänglich erwiesen, und wird nur noch selten verwendet. Nicht nur daß es bei trockenem Wetter großen Staub herbeiführt, vermag es dem Gewicht schwerer Fuhrwerke nicht zu widerstehen. Das Gleiche gilt für verschlackte Ziegelsteine, deren Zerbröckelung sich selbst unter einer Asphaltlage nicht verhindern läßt. Behauene Granitsteine haben viel Vorteilhaftes für sich, führen jedoch die schnelle Abnutzung von Gummireifen der Kraftwagen herbei, denen unter modernen Verkehrsverhältnissen besondere Beachtung zuteil werden muß.

Die Pflasterungsfrage wird für absehbare Zeit noch für alle Großstädte, einschließlich Chicago, ein schwieriges Problem darstellen. Es handelt sich nicht nur darum, für jede Straße das geeignete Pflaster zu finden, sondern auch dafür zu sorgen, daß den zerstörenden Einflüssen von Straßenbahngeleisen, Gasröhren, elektrischen Drähten, Wasserleitungen u. s. w., dem häufig vermeidbaren Aufreißen des Pflasters für städtische Zwecke, schweren Lastfuhrwerke u. s. w. zu begegnen, sondern auch dafür zu sorgen, daß die Legung des Pflasters gewissenhaft und unter sachverständiger Leitung vorgenommen wird, und besonders in dieser Hinsicht hat es in Chicago oft gehapert. Die „Association of Commerce" und sogenannte „Improvement Associations" haben seit einiger Zeit Sachverständige angestellt, welche die von der Behörde für örtliche Verbesserungen auszuführenden Pflasterungsarbeiten beaufsichtigen. Dies sollte aber den direkt an den Verbesserungen interessirten Bürger nicht zurückhalten, die Innehaltung der Kontraktbestimmungen zu überwachen. Nur dann darf er sicher sein, wirklich seines Geldes Wert zu erhalten.

Eine hübsche Cottage.







Dieses durchweg moderneHeim mißt 28 bei 27 Fuß, ungerechnet die Vorderveranda. Obwohl im Großen und Ganzen vielen Cottages ähnlich, die zur Zeit gebaut werden, weist es doch mehrere besondere Erscheinungen auf. Das große, längs der Front belegene Wohnzimmer ist 27 bi $13\frac{1}{2}$ Fuß groß. Wenn man rechts in die Vorhalle tritt, sieht man sich der Haupttreppe gegenüber, die mit offenem Geländer versehen ist. Zur Rechten der Vorhalle ist ein Wandschrank für Ueberzieher und Hüte, und ein breites Erkerfenster führt dem Wohnzimmer Licht zu. Auf der Seite zur Linken befindet sich ein breiter Kamin mit Bücherborten rechts und links und Fenster darüber. Hintenzu liegt das geräumige Speisezimmer und auch die Küche, beide mit allen modernen Bequemlichkeiten ausgestattet. Die große Hinterveranda kann im Sommer zur innahme der Mahlzeiten benutzt werden. Die Treppen sind mit Abzweigungen nach der Küche und Halle versehen, die Kellertreppe liegt darunter, und der Eingang zur ebenen Erde.

Das 1. Stockwerk ist in Eichenholz, das 2. Stockwerk in Birkenholz fertiggestellt. Die Kosten, ausschließlich Plumberarbeiten und Heizanlage, werden auf $3,200 bis $4,000 geschätzt.

Die Konstruktion besteht aus Fachwerk mit Zementstuck außen. Das Dach ist mit gebeizten Schindeln bedeckt.

Das Fundament ist von Konkret, und ein großer Keller für die Heizanlage, Feuerungsraum, Waschküche u. s. w. vorhanden. Im Dachraum ist genügend Platz für Lagerungszwecke.

Der Plan eignet sich für Süd- oder Ostfront, und die Größenverhältnisse entsprechen dem des gewöhnlichen städtischen Bauplatzes.

Vorgarten und Hinterhof sollen schön und nützlich sein.

Treibzwiebeln, wie Hyazinthen, Krokus und Narzissen sind von Anfang September ab in Folgepflanzungen mit einer Pause von zwei bis drei Wochen zu stecken. Dann wird man es fertig bringen, von Weihnachten bis zum Vorfrühling blühende Pflanzen im Zimmer zu haben. Die Hyazinthenzwiebeln sind in etwa fünf Zoll weite, mit guter Gartenerde gefüllte Töpfe zu stecken, so daß die Zwiebeln in der Mitte des Topfes nicht zu hoch oder zu tief zu liegen kommen, daß sie gerade mit der rde abschneiden. Von den kleineren Zwiebeln der Tulpen, Krokus u. s. w. können selbstverständlich mehrere in einen Topf kommen. Zur Aufbewahrung dieser bepflanzten Töpfe bis zu ihrer Durchwurzelung müssen wir einen kühlen und dunklen Ort wählen, wo auch die rde gleichmäßig feucht gehalten werden kann. inen solchen bietet uns der Garten, wo wir die Töpfe in eine Grube stellen und mit einer 8 Zoll hohen Erdschicht bedecken, nachdem sie tüchtig mit der Brause übergossen worden sind. An kalten Tagen wird die Stelle durch eine Mistdecke geschützt. Wer keinen Garten besitzt, bringt die Töpfe in den Keller und bedeckt sie dort mit einer handhohen, gut angefeuchteten Sandschicht. Endlich können sie auch in ein kühles Zimmer gebracht werden, wo sie am besten in einen geräumigen Kasten gestellt und ebenfalls wie im Keller mit feuchtem Sand zu bedecken sind. Die Krokuszwiebeln sind nur wenig mit Erde oder Sand zu bedecken. Die Tulpenzwiebeln dürfen wir nicht wie die Hyazinthen in die Erde eingraben, sondern wir stellen sie an einen schattigen, kühlen Platz in den Garten oder Keller. Vor Frost sind sie zu schützen. Die Tulpen bringen wir schon im November ins warme Zimmer, dann blühen sie bereits bis Weihnachten. Desgleichen die frühesten Hyazinthensorten, die anderen frühen Sorten kommen nicht von Anfang Dezember ins Zimmer, die späteren gar erst mit Mitte Januar, wo sie auch erst nach und nach an eine höhere Temperatur zu gewöhnen sind. Um dieselbe Zeit stellen wir die Narzissen und Krokus ans Fenster eines warmen Zimmers.

* * *

Die meisten krautartigeTopfgewächse und auch viele weichholzige Kalt- und Warmhauspflanzen lassen sich in der Regel nicht oder nur schlecht im Keller überwintern. Allerdings besteht ein großer Unterschied zwischen den einzelnen Kellern, und es gibt auch solche, die besser als manches Glashaus sein können, die warm, trocken und hell sind; doch sind solche Keller eine Seltenheit. Daß Goldlack, Winterlevkojen und Topfnelken sich in hellen Kellern recht gut überwintern lassen, ist bekannt; weniger bekannt dürfte jedoch sein, daß sich mancherlei frühblühende Staudengewächse in Kellern sogar zum Blühen bringen lassen, vor allen Maiden können. Frische Luft ist übrigens meln und Veilchen, nur darf der Keller nicht dunkel sein, und es muß auch öfter frische, reine Luft zugelassen werden können. Frische Lu tfist übrigens allen in Kellern aufbewahrten Topfpflanzen, so oft es geschehen kann, zu geben, jedoch ist Zugluft dabei zu vermeiden; man darf also Fenster und Türen nicht zu gleicher Zeit öffnen. Die günstigste Zeit für die Lütung sind die wärmeren Mittagsstunden. Können Sonnenstrahlen die Pflanzen treffen, so sind die Pflanzen diesen nicht so ohne weiteres auszusetzen, sondern erst nach und nach an das Sonnenlicht zu gewöhnen. Im allgemeinen ist Tauwetter beim Lüften am günstigsten.

— Ein Philosoph. — Bauer (vor einem Theater, vor dem sich viele Menschen drängen): „Gehen sie alle rein, dann geben sie nicht alle rein!"

— Erster Gedanke. — Gelehrter: „Im Aquarium sind jetzt höchst interessante Rädertiere zu sehen." — Sportsman: „Was, es gibt Tiere, die auch schon Räder haben!"

Kinder verabscheuen Pillen, Calomel und Rizinus Oel

Wenn verstimmt, fiebernd, verstopft, gebt „California Syrup of Figs".

Schaut zurück auf Eure Kindheit. Erinnert Euch der Abführmittel, auf die die Mutter bestand — Kalomel, Rizinusöl, Pillen. Wie Ihr sie gehaßt habt, wie Ihr kämpftet, sie nicht zu nehmen.

Mit Euren Kindern da ist es anders. Mütter, die noch an der alten Art festhalten, überlegen sich einfach nicht, was sie tun. Der Widerstand der Kinder ist begründet. Ihr zartes kleines „Innere" wird geschädigt.

Falls Eures Kindes Magen, Leber und Eingeweide der Reinigung bedürfen, gebt ihm nur den wohlschmeckenden „California Syrup of Figs". Seine Wirkung ist gründlich, aber milde. Millionen von Müttern halten sich dieses unschädliche Obst Laxativ im Hause, sie wissen, die Kinder nehmen es gern, da es nie versagt, die Leber und Eingeweide zu reinigen und den Magen zu süßen, und daß ein Teelöffel voll heute verabreicht, das Kind morgen am Krankwerden verhindert.

Verlangt von Eurem Apotheker eine 50 Cents Flasche von „California Syrup of Figs", auf der Flasche befinden sich Anweisungen für Babies, Kinder jeden Alters und Erwachsene. Hütet Euch vor Nachahmungen, die hier verkauft werden. Nehmt nur das echte Mittel, hergestellt von der „California Fig Syrup Company." Alle anderen weist mit Verachtung zurück.

Anzeige

Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter

Farbige Waschstoffe.

Ein Quantum Essig wird heiß gemacht, dann eine erforderliche Menge laues Wasser mit geschabter Seife und dem heißen Essig vermengt und in dieser Mischung die Kattun- oder andern farbigen Waschstoffe gut gewaschen. Dem Spülwasser wird ebenfalls etwas Essig zugesetzt und man wird finden, daß jede Farbe nach solchem Verfahren tadellos aus dem Waschfaß hervorgeht. Nach dem Spülen kommt das Appretiren, nichtStärken. Man nimmt gewöhnlichen braunen Leim, zerkleinert denselben, setzt ihn mit kaltem Wasser an und läßt ihn aufkochen. In diesem Wasser werden die Leinen oder Kattune durchgeknetet, im Schatten getrocknet. Für ein Kleid genügt eine halbe Tafel Leim.

Cold Cream.

Man setze einen Porzellantopf in kochendes Wasser und schmilzt dann 1 Unze weißes Wachs mit 2 Unzen Mandelöl zusammen, fügt nach und nach ½ Unze bestes, säurefreies Glyzerin hinzu, parfümirt diese Mischung mit einem Tropfen Rosenöl und rührt sie mit einem kleinen Holzlöffel, bis sie dick wird. Ist die Cold Cream steif, füllt man Glas- oder Porzellandosen damit und bewahrt diese an kühlem Ort. — 1 Unze weißes Wachs, 1 Unze Walrat, 8 Unzen süßes Mandelöl, 5 Unzen Orangenblütenwasser, 10 Tropfen Orangenblütenöl.

Korbsessel

reinigt man durch Auftragen eines Breies aus Schlämmkreide und einer Kleesalzlösung; man kann mit Essigwasser nachspülen.

Zum Verschluß der Flaschen

die zur Aufnahme von eingekochten Früchten, Fruchtsaft oder Weinen dienen sollen, darf man nur neue Korke verwenden. Vor dem Gebrauch weicht man die Korke in heißem Wasser ein, dem man etwas Salizylsäure zufügen kann.

Allerlei Flecken zu beseitigen.

Farbeflecken entfernt man, indem man sie mit einem in Terpentin getauchten Läppchen abreibt. Wenn die Flecken hartnäckig sind, verwende man auch ein wenig Ammoniak. Auch Paraffin läßt sich zu gleichem Zwecke verwenden. Man tauche die befleckte Stelle des Stoffes in Paraffin, reibe den Stoff zwischen den Fingern und wasche gründlich mit Wasser und Seife aus. Ammoniak wird sich höchst dienlich bei der Entfernung von Flecken aus einem blauenSergekleide erweisen. Lege die beschmutzte Stelle glatt auf den Tisch, bürste sie gründlich aus, so daß kein Staub daran haftet, dann reibe jeden Fleck einzeln mit einem in flüssigem Ammoniak getauchten Lappen. Wenn sie nach dem Trocknen nicht ganz verschwunden sind, wiederhole das Verfahren. Hänge das Kleid dann in der freien Luft auf eine Leine zum Trocknen auf.

Linoleum.

Eingelegtes Linoleum ist dauerhafter und im Laufe der Zeit billiger als das gemalte. Es läßt sich viel leichter reinigen, wenn es in der folgenden Weise gelegt wird Wenn man Linoleum für Fußböden mißt, rechne man für alle Seiten 2 Zoll extra. Diese zweizöllige Kante befestige man am oberen Ende mit einer schmalen, flachen Leiste rings um die vier Wände des Zimmers, jedoch so, daß das Linoleum sich in einer Kurve an die Wand legt, nicht etwa in einem rechten Winkel, da dadurch das Linoleum brüchig werden mag. Linoleum sollte mindestens einmal jährlich mit Schellack überzogen werden, um es gegen zu rasche Abnutzung zu schützen. Ein wenig Milch dem Reinigungswasser hinzugefügt, verhindert das Bersten des Linoleums.

Fehler oder Fehlbetrag?

Der Schatzmeister eines polnischen Bau- und Leihvereins in Haft genommen.

Martin Z. Kadziewski, der Schatzmeister der Krola-Jagiely Building & Loan Association, einer Aktiengesellschaft, die 2700 Mitglieder, zumeist Polen, zählt, wurde gestern unter der Anklage der Unterschlagung verhaftet, nachdem in seinen Büchern angeblich ein Fehlbetrag von $10,866 entdeckt wurde. Er befindet sich gegen Bürgschaft von $3000 auf freiem Fuße, und ein neuerwählter Schatzmeister verwaltet nun den Posten. John S. Ribicki, der Anwalt der Gesellschaft, erklärt, daß das Geld der Aktieninhaber vollständig sicher sei, und behauptet auch, daß Kadziewski sich in Munitionsspekulationen eingelassen u. dabei viel Geld verloren habe. Kadziewski bestreitet die Anschuldigung und behauptet, daß ein Fehler in seinen Büchern vorliegen müsse.

Feuerwehrkapitäns' Erzählung.

Litt 20 Jahre lang am Magen, ehe er Plant Juice einnahm.

Sehr wenige Heilmittel sind jemals in der Gunst des Publikums so schnell gestiegen, als Plant Juice, das neue Kräuter-Magenmittel, das in hiesiger

Peter J. Vogt.

Stadt jetzt im Laden der Public Drug Co., Nr. 26 Süd State Straße, eingeführt wird. Viele Leute von hier suchen den Plant Juice Mann auf, um ihm für das zu danken, was Plant Juice für sie getan hat, und beglückwünschen ihn zu dem großen Erfolg, den er in Chicago gehabt hat.

Eine der letzten unterzeichneten Erklärungen, die über diese wundervolle Medizin abgegeben wurden, ist die von Herrn Peter Vogt, der Nr. 4205 Hirsch Straße wohnt, einer der bestbekannten Leute hiesiger Stadt, der dreißig Jahre Kapitän der Chicagoer Feuerwehr war und jetzt aus dem Dienst geschieden ist. Herr Vogt ist ein Mann von höchster Ehrenhaftigkeit und Rechtschaffenheit, und er sagte:

„Seit ungefähr 20 Jahren habe ich am Magen gelitten und ich konnte nie eine Medizin bekommen, die mir half, bis ich Ihr Plant Juice einnahm. Ich war nervös und konnte niemals schlafen. Mein Magen war von Gasen ganz aufgebläht, und nach dem Essen hatte ich Schmerzen. Ich hatte Kopfweh und war elend und schwach, ich hatte Tablets und jede Medizin genommen, die mir bekannt war, ohne daß es mir irgendwie genützt hätte, und ich kann ehrlich sagen, daß Plant Juice mir mehr geholfen hat, als alle anderen Arzneien, die ich jemals einnahm. In drei Wochen hat es meinen Magen in feinen Stand gesetzt und es macht mir Vergnügen, Plant Juice diese öffentliche Empfehlung zu geben, so daß andere Leidende mit ihm eine Probe machen können, da ich weiß, daß sie es finden werden, wie es geschildert wurde."

Derartige Berichte und solche von vielen Anderen, die gedruckt wurden, üben einen weitreichenden Einfluß aus, denn sie rühren von angesehenen und ehrenhaften Leuten her, die mit Plant Juice eine unparteiische Probe gemacht haben, und denen es sehr geholfen hat.

Der Plant Juice Mann hält sich in dem Laden der Public Drug Co. auf, Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammenkommt und die Vorzüge dieses Heilmittels näher erklärt. Er spricht deutsch.

Anzeige

North Side Window Shade Co.

1236 N. CLARK STR. Tel.: Superior 4303
3952—54 BROADWAY Tel.: Lake View 6105
10ok,di1ja

Gesundheitspflege.

Wie Kinder geweckt werden, das ist nicht ohne Bedeutung für ihre Gesundheit. Denn wie sie aus dem Schlaf gerissen oder aus dem Schlaf in den wachen Zustand hinübergeleitet werden, das muß auf ihre zarten Nerven wirken. Ein alter Arzt war Frühaufsteher und hielt die einigermaßen größer gewordenen Kinder auch an zum Frühaufstehen. Er fuhr ihnen mit der flachen Hand langsam, ruhig und sanft vom Haare über die Stirne und beide Augen herab und wieder hinauf, wenn nötig zwei und drei Mal. Das gab jedesmal ein ganz leichtes Erwachen und, wenn das Kind auch nicht gerade gern aus dem Bett ging, es war doch ohne Erschrecken zu sich selbst gebracht und dankte der sanften väterlichen Hand dafür. Mit der Zeit und Gewöhnung erwachte es sofort beim ersten Streicheln.

* * *

Essigwaschungen bei hitzigem Fieber wirken kühlend und erfrischend, und sind besonders bei Nachtschweißen zu empfehlen, am besten zur Hälfte mit Wasser verdünnt. Essigüberschläge bei Kopfschmerzen und Essigwaschungen bei Ohnmachten sind allgemein gebräuchlich. Auch sind Essigwaschungen ein gutes Vorbeugungsmittel gegen Aufliegen. Essiggurgelungen, bezw. -Pinselungen sind bei Diphtherie zu empfehlen. Essigdämpfe haben eine lindernde Wirkung bei Kindern, welche an der häutigen Bräune krank liegen; sie vermindern die Atemnot und Anfüllung der Venen mit schlechtem Blut, erleichtern andernfalls die Ablösung der Häute. Reines Essigwasser mit Zucker oder Himbeersaft ist ein kühlendes, durstlöschendes und angenehmes Getränk.

* * *

Als ein vortreffliches Heilmittel gegen Verbrennungen wird von einem deutschen Arzt die gewöhnliche Soda empfohlen, wie sie in jedem Haushalt vorhanden ist. Die Anwendungsweise ist sehr einfach: man nimmt einen Kristall Soda, taucht ihn in Wasser und bestreicht die verbrannte Stelle einige Male. Die Wirkung ist überraschend. Der Schmerz hört nach kurzer Zeit, oft momentan, auf. Bei Verbrennungen zweiten und dritten Grades wird empfohlen, Kompressen mit zehnprozentiger Sodalösung aufzulegen; auch als Zusatz zum permanenten Wasserbade wäre sie zu versuchen. Rechtzeitig, das heißt sofort angewandt, scheint die Soda sogar die Blasenbildung zu verhüten; in einem Falle blieb die mit Sicherheit erwartete Blase nach Verbrühung der Hand mit heißem, eben vom Herde weggenommenem Fett aus.

* * *

Bekanntlich wendet man für Kinder Saugpfropfen von vulkanisirtem Kautschut an. Um am sichersten zu gehen, wähle man stets den schwarzen Kautschuk, denn wiederholte Untersuchungen haben ergeben, daß die weißgrauen Waren Zinkoxyd enthielten. Nun ist zwar das Zinkoxyd kein sehr starkes Gift, es können sich aber dennoch schädliche Salze bei nicht gehöriger Reinigung des Saugpfropfens bilden und so den Säuglingen Schaden zufügen.

Die helfende Hand.

Richter Pam reichte sie gestern dem schuldig befundenen Arthur Gorsch.

Trotzdem er nicht älter als 20 Jahre ist, hat Arthur Gorsch doch schon zu wiederholten Malen die Bekanntschaft des Gefängnisses und auch der Reformanstalt zu Pontiac gemacht. Vorige Woche war er von den Geschworenen in Richter Pams Abteilung des Kriminalgerichts der Beihilfe zum Einbruch schuldig befunden worden, und gestern stellte sein Verteidiger Leo Hofmann vor dem genannten Richter Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses. Inzwischen hatte Gorsch aber aus dem Gefängniß einen Brief an Richter Pam geschrieben und ihm darin sein Herz ausgeschüttet. Er hatte dem Richter bekannt, daß er Stella Birkley, eine Siebzehnjährige, liebe und sie heiraten wolle, und daß er, wenn ihm nur noch einmal Gelegenheit dazu geboten würde, gerne die Wege der Sünde verlassen und ein ordentlicher Mensch werden wolle. Der Brief hatte auf den Richter einen guten Eindruck gemacht, und gestern entschied dieser, daß Gorsch, anstatt ins Zuchthaus zu wandern, in Freiheit gesetzt werde, aber für die Dauer eines Jahres der Aufsicht der Parolebehörde zu unterstehen habe. Auch mußte der Angeklagte dem Richter versprechen, vor Jahresablauf Stella nicht zu heiraten, um so erst den Beweis zu erbringen, daß er eines guten Mädchens würdig ist. Bei der Verhandlung war Frederick Scott von der Firma Carson, Pirie, Scott & Co., im Gericht anwesend, der Gorsch eine gute Anstellung besorgen wird.

Leset die „Sonntagpost"

Die Butta.

Roman aus dem dritten Kriegsjahr.
Von Julius Stettenheim.

Willste denn den Staub nich wischen,
Lotte? Ach, du tust doch nischt!
Immer kommt dir was dazwischen,
Seit 'nem Jahr is nicht gewischt! —
„Laß mir 'runta, liebe Mutta,
Heute gibt es wieder Butta!"

Willste nich die Stuben scheuern,
Es ist höchste Eisenbahn,
Was denn willste mit der teuren
Butta? Die ist schnell vertan! —
„Mutta, Mutta, ohne Butta
Schmeckt mir absolut kein Futta!"

Lotte hört nicht auf die Schelte
Ihrer Mutter und geht los.
Diese ruft noch: Bei die Kälte
Jehste um den Hals so bloß?
Und auf deinen dünnen Sohlen
Wirste dir den Schnuppen holen! —

Ach, und nun vergeh'n sechs Stunden,
Und die Lotte kommt nicht mehr.
Ihre Spur scheint ganz verschwunden,
Mutta ist verzweifelt sehr. —
Schließlich klingelt's so um dreie:
Kiek doch mal, da stehen zweie!

Ein Feldgrauer, stramm wie üblich,
Sie errötend, junge Braut,
Beide sagen einfach lieblich:
Wir sind nur noch nicht getraut!
Und Mama spricht: Durch die Butta
Werde ich nu Schwiegermutta!

Handpflegerin und Millionär.

Der Stahlindustrielle Oberst John Lambert wird von Roger B. Cornell in einer in Joliet angestrengten Klage auf $200,000 Schadenersatz bezichtigt, ihm die Liebe der Gattin, Lillian abspenstig gemacht zu haben. Cornell, ein Preiskämpfer, stand als Masseur in Diensten des vornehmen Hotel Green in Pasadena. Lillian war dort als Handpflegerin tätig, Lambert war Gast. Lillian erwirkte wegen ehelicher Untreue die Scheidung, und vor drei Wochen hat Cornell wieder geheiratet. Er ist jetzt Privatmasseur des Brauers August Busch in St. Louis. Lambert behauptet, es liege ein Erpressungsversuch vor, Cornell deutet an, er habe Beweise

Unlauterer Mitbewerb.

Neben dem Möbelgeschäft von Herbert Circle, in Firma Grand Rapids Furniture Co., 514 bis 518 Süd Wabash Ave., hatte vor sechs Jahren die Marcus & Klemperer Co. ein gleiches Geschäft gegründet, die Hausmauer ebenfalls grün angestrichen, das Geschäftsschild nachgeahmt usw., so daß viele Kunden Circles sich angeblich verliefen und dieser nach anderthalb Jahren das Geschäft einstellen mußte. Seither hat er 215 Süd Wabash Ave. ein neues Geschäft eröffnet. Für den erlittenen Schaden sprachen ihm Geschworene im Superiorgericht gestern $6000 Ersatz gegen die Marcus & Klemperer Co. zu; diese hat Berufung angemeldet.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Holländische Wohltäter.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Die holländische Ambulanz, die unter der Führung des Barons Taets von Amerongon seit Januar dieses Jahres ein großes Lazarett in Gleiwitz übernommen hat, wurde bekanntlich durch einen Besuch der Kaiserin ausgezeichnet. Die Kaiserin ließ sich sämmtlicheMitglieder der Ambulanz, die aus sieben Aerzten und 26 Schwestern besteht, vorstellen, zog jedes einzelne ins Gespräch und überreichte ihnen vom Kaiser in Anerkennung der hingebenden Fürsorge an die Verwundeten und kranken Soldaten verliehenen Rote Kreuz-Medaillen. Unter Führung der Aerzte und Schwestern besuchte die Kaiserin im Anschlusse hieran sämmtliche im Lazarett befindliche Verwundete, ließ sich eingehend über ihr Befinden unterrichten und überreichte ihnen Blumen und Bilder. Beim Abschied brachte die Kaiserin der Ambulanz die wärmste Anerkennung für die im Dienste werktätiger Nächstenliebe geleistete Arbeit zumAusdruck und sprach außerdem der Königin der Niederlande in herzlichen Worten den Dank für die Entsendung der Ambulanz aus.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS., PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Bringt die Kinder, um die wilden Tiere zu sehen — den Baby Elephant — die kleinen Ponies — die spaßhaften Clowns — den lebenden Weihnachtsmann.

Vierter Floor.

Eine große Schaustellung ist vorbereitet worden — überall ist etwas zu sehen Und ein Lager von Puppen und Spielwaaren ist hier, das die Herzen aller Knaben u. Mädchen mit Freude erfüllen wird.

Laßt Euer Kind photographiren mit einem lebenden Santa Claus in einem besonderen Studio auf unserem Vierten Flur.

Turkey Dinner 25c

Plate Service, bestehend aus geröstetem jungem Turkey, Cranberry Sauce, Stampfkartoffeln, Brot und Butter, alles für ... 25c

In unserem 7. Floor Cafe — nur für morgen.

An Anschreibe-Kunden

Auf Ersuchen in unserer Credit-Office, 5. Floor, werden die morgigen Anschreibe-Ankäufe auf das Dezember-Konto übernommen.

Alles für das Danksagungstag-Dinner

Turkeys fancy trocken gerupfte, Mais gefüttert, direkt vom Züchter. Es sind ausgewählte Turkeys und so gut wie irgendwelche, die zu haben sind — zum Verkauf zu den möglichst niedrigen Preisen.

Danksagungstag-Körbe

Hübsch verpackt in einem Handkorb, zur Ablieferung bereit, vollständ. 3.98

Jed. Korb enthält 7 b. 8 Pfd. trocken gerupft. Turkey.

No. 1 Büchse Pflaumen Pudding. 3 Pfund Süßkartoffeln. 1 Quart Cape Cod Cranberries. 3 Stauden Kalamazoo Sellerie. ½ Pfund gemahlener Kaffee. 1 Pfd. gemischte Nüsse 1 Glas Jelly. 1 Packet Mince Meat. ½ Dutzend Eß-Aepfel. 1 Büchse Lakeside Erbsen. 1 Packet Leaf Sage. 1 Laib Brot.

Das obige — vollständig für ... 3.98

Derselbe Korb mit 10 Pfund Gans für ... 3.39

Derselbe Korb mit zwei Enten für ... 3.55

Derselbe Korb mit 2 Spring Chickens für 2.98

Bestellungen angenommen f. Mittw.-Ablieferung

Fancy frisch geschlachtete Spring Chickens, das Pfund ... 22c

Frisch geschlachtete junge Gänse — das Pfund ... 22c

Frisch geschlachtete junge Enten, — das Pfund zu ... 24c

Kaffee — 3 Pfund Büchse Monarch Kaffee u. 5 Büchsen Tomatoes, neue Ernte, No. 2 Büchsen, Kaffee und Tomatoes — vollständig für ... 1.49

Libbys Asparagus Tips — neue Ernte, 2 Büchsen für ... 49c

New England Mince Meat, das Packet zu ... 9c

Fancy importirte Cluster Rosinen, das Pfund zu ... 30c

Fancy, altes Popcorn, vom Kolben, das Pfund ... 7c

Hanson's Vanilla Extract, 2 Unzen Flasche zu ... 19c

Nüsse, fancy gemischte, alle neu und garantirt die besten zu sein, das Pfund zu ... 21c

Pflaumen Pudding, Premier oder Libbys, No. 1 Büchsen — die Büchse zu ... 21c

Mehl — ¼ Barrel Sack New Century Mehl — für ... 2.55

Cranberries, fancy Cape Cod, die große Sorte — markirt das Pfund zu ... 8c

Sellerie — fancy Kalamazoo, direkt von der Farm, Bunch von 6 bis 7 Stauden — zu ... 14c

Mince Meat — 2 Pfund Jar von Old Style Mince Meat — speziell für ... 27c

Walnüsse, neue weichschalige, Jumbo Gr., per Pfd. ... 25c

Fancy Pecan Nüsse — geknackt, das Pfund zu ... 29c

Pecan Nüsse, Jumbo Gr., weichschalig, das Pfund zu ... 49c

Bell's Geflügel Seasoning — die Büchse zu ... 12c

Zwetschen, soeben erhalten, eine große Sendung in 5 Pfund-Büchsen, 40 bis 50 Größe, neue Ernte — 5 Pfund-Büchse zu ... 75c

Pfirsiche, fancy Cal., in 30 Proz. Syrup, 2 Büchsen ... 37c

1,000 elegante Mäntel zur Auswahl

Zwei Gruppen — eine zu 19.75 und die andere zu 24.75 — und jeder Coat, in beiden Gruppen, ist ein Wert, der enthusiastische Aufnahme finden wird.

Es gibt kaum einen Stoff oder eine Farbe in den anerkannten Modellen der Saison, welcher in diesem Verkauf nicht eingeschlossen ist. Coats für Nachmittags-, Coats für Straßen-Gebrauch, Coats für Motoring, Coats für jede Gelegenheit in den zwei folgenden Gruppen:

Gruppe 1—Eine außergewöhnlich anziehende Kollektion! Die Stoffe sind wollene Velours und wollene Plüsches, Broadcloths und fancy Novelties, besetzt mit fancy Sammet, gefärbtem Racoon und Plüsches. Eure Auswahl von mehreren hundert Coats morgen zu 19.75

Gruppe 2 — Stoffe sind wollene Velours, schwere Chinchillas, fancy Mischungen, Broadcloths. Einige haben Pelzkragen, andere Pelz- oder Sammetbesatz. Es gibt Gürtel- und halb anschließende Coats. Große lose Flare von der Schulter. Ebenso viele Sturm-Coats. 24.75

Dritter Flur.

$1 Muffler, 79c

Hochfeine seidene Mufflers für Männer, in sortirten einfachen Farben, wie Blau, Schwarz, Rot usw.; alle in fancy Geweben; regulär zu $1.00 verkauft zum Verkauf Mittwoch zu 79c

Kenilworth Hemden, passen perfekt und sind sehr haltbar; wir haben sie in gestärkten und weichen Sorten, Größen 14 bis 18 inklusive, zu ... 1.15

Andere Kenilworth Hemden, 1.50 und aufwärts.

Für Raucher

La Malaga Ab., 10c Stück, Kiste von 25 zu ... 2.35

F. Villar Favorite, 7c d. Stück, Kiste von 50 für ... 3.25

Apropo Queens, 10c das Stück — Kiste von 25 für ... 2.15

La Premura Sts., 8c das St., Kiste von 25 für ... 1.85

El Conezo, 5c d. St., Kiste von 25 ... 1.25

Grandezo, 5c d. Stück, Kiste von 25 — für ... 1.25

Las Palmas G. Perf., 5c d. St., Kiste von 50 für ... 2.25

La Mira, 5c d. St., Kiste von 50 ... 2.25

Cuba Linda, 5c d. St., Kiste v. 25 ... 1.25

Duplica, 6 für 25c; Kiste von 25 ... $1

El Jaffee, 6 für 25c; Kiste von 25 ... $1

Burton, 6 für 25c; Kiste von 25 für ... $1

La Rionda, 6 f. 25c; Kiste v. 25, für ... $1

Las Palmas Jewels, 6 für 25c; Kiste von 50 für ... $2

Brodvana, 7 für 25c; Kiste von 50 ... 1.65

Las Palmas F., 7 für 25c; Kiste von 50 für ... 1.75

La Irma, 9 für 25c; Kiste von 50 für 1.25

Killikinnick, Kiste von 50 — für ... 69c

Queen Mary — zehn für ... 35c

La Luckana Londres, Kiste von 100 ... 2.10

La Giralda D. F., 5c St., Kiste von 50 für ... 2.25

Männerhüte

Sechster Floor.

Für Mittwoch offeriren wir hochfeine Derbies und weiche Hüte in den korrekten Fassons und Farben der Saison — schwarz, braun, grau, lohfarbig und grün; ein prächtiges Assortment von Facons — der reguläre Preis beträgt von $1.50 bis $1.95; speziell für morgen zu ... 1.25

Strümpfe

Wir lenken besondere Beachtung auf die folgenden Artikel — beides außergewöhnliche Werte.

Seidenlisle Damenstrümpfe, für starke Damen; extra Größen; in Wintergewicht, schwarzes Seiden-Lisle — die „Majestic" Sorte. Wenn Ihr einmal diese Strümpfe getragen habt, wollt Ihr dieselbe Sorte wieder haben, spezieller Wert, Paar ... 50c

... 30c

Süßigkeiten

Kommt nach der Fair für reine, delikate Candies für Danksagungstag — wie immer — und spart Geld.

Frisch gesalzene Mandeln, extra fein, Pfd. 85c

Frisch gesalzene Pecans—Pfd. zu 85c

Diana Candy Cranberries, feine würzige Centers—Pfund zu ... 39c

Berühmte Butter Taffies, in Molasses, Chocolate, Vanilla, Butterscotch, Cocoanut u. Peanut, per Pfd. ... 16c

After-Dinner Cream Patties, in verschiedenen Flavors ... 19c

Danksagungs-Novelties ... 19c

Sunshine Candies ... 29c

Bratpfannen

Sechster Floor.

No. 1 Lisk's sanitärer emaillirter Roaster, hält 8 Pfd. Braten oder Geflügel 1.45

No. 2, hält 12 Pfd. Braten oder Geflügel 1.75

... 1.19 ... 1.45 ... 45c ... 23c

Ueberzieher

Zu einem speziellen Preis

Mehr jener feinen Boucle Ueberzieher in den feinen Gürtelrücken- und Pinchrücken Modellen ...

14.75

Zweiter Floor.

Für Knaben

Mackinaws für Knaben ... 3.98

Norfolk Knaben-Anzüge ... 3.85

Knickers für Knaben ... 1.29

Zweiter Floor.

Stadtrat greift ein.

Tritt der Frage der Teuerungspreise für Lebensmittel und Kohlen näher.

Ausfuhrverbot auf Lebensmittel.

Ald. Kennedy befürwortet Errichtung eines städtischen Kohlen- und Holzhofs. — Strenge Durchführung der Kühlspeicherordinanz mit Bezug auf Eier.

Teuerungspreise und Mittel und Wege, wie ihrem weiteren Steigen vorgebeugt werden kann, beschäftigten den Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung. Nicht weniger als fünf Anträge, von der Anlage eines städtischen Kohlenhofs bis zum Erlaß eines Ausfuhrverbots auf Lebensmittel, wurden eingebracht. Die Frage der hohen Kohlenpreise wurde von den Aldermen Kennedy und Block angeschnitten. Ald. Kennedy brachte einen Antrag zur Annahme, welcher den Mayor anweist, einen Neunerausschuß zu ernennen, der die Frage der Errichtung eines städtischen Kohlen- und Holzhofs erwägen soll. Ald. Block brachte einen Antrag zur Annahme, die Kommission für Regelung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs aufzufordern, zu untersuchen, ob Kohle ungehöriger Weise in den Güterbahnhöfen zurückgehalten wird. Auf Antrag Ald. Pretzels wurden der Gesundheitskommissär und der Polizeichef angewiesen, die Ordinanz strikt durchzuführen, welche das Zurückhalten und Umstempeln von Waaren in Kühlspeichern, besonders Eiern, verbietet. An den Finanzausschuß verwiesen wurde ein Antrag Ald. Cullertons, die Frage der Einrichtung von Märkten für den Großhandel, besonders an den Bahnhöfen, zu untersuchen, geeignete Lokalitäten dafür vorzuschlagen und die nötigen Mittel dafür in das Budget für nächstes Jahr aufzunehmen. Ald. Murray endlich beantragte, den Kongreß um Erlaß eines Ausfuhrverbots auf Lebensmittel zu ersuchen. Dieser Antrag wurde an den Rechtsausschuß verwiesen.

Nehmen an Gewicht zu.

Die zwölf Versuchskaninchen, an denen Gesundheitskommissär Dr. Robertson seine Theorie, daß für eine erwachsene Person drei gute und hinreichende Mahlzeiten zum Preis von 40 Cents den Tag hergestellt werden können, nachzuweisen sucht, beenden heute die erste Woche ihrer Probe. Sie ist ihnen soweit gut bekommen, wie sich gestern herausstellte, als sie gewogen wurden. Sie haben insgesammt 30¼ Pfund an Gewicht zugenommen. Alle Mitglieder der Versuchskolonne mit einer einzigen Ausnahme haben eine Gewichtszunahme aufzuweisen, die sich bei einem der männlichen Teilnehmer auf 4¾ Pfund stellt. Nur eines der weiblichen Mitglieder hat einen Gewichtsverlust zu verzeichnen, der ¾ Pfund beträgt. Gesundheitskommissär Robertson ist der Ansicht, daß in Anbetracht der bisherigen günstigen Ergebnisse der Probe die Mahlzeiten etwas beschnitten werden können.

Für heute ist für die Versuchskaninchen die folgende Speisefolge vorgesehen:

Frühstück.
Bananen.
Hafermehl, heiße Biscuits.
Kaffee.

Gabelfrühstück.
Chipped Beef auf gerösteten Brotschnitten.
Kohlsalat, Maisbrot.
Tee.

Hauptmahlzeit.
Limabohnensuppe.
Falscher Rindslendenbraten.
Spaghetti.
Norwegischer Pudding mit Eierrahmtunke.

Rezepte für einige dieser Gerichte sind, wie folgt:

Falscher Rindslendenbraten. Man klopfe das Fleisch, entweder Round- oder Flanksteak, auf beiden Seiten, schneide es in Streifen, bestreue es mit Salz und Pfeffer und ziehe es durch Mehl. Man lege Stücke Speck in eine heiße Pfanne und bräune das Fleisch auf beiden Seiten. Dann gieße man heißes Wasser zu, bis das Fleisch bedeckt ist, bedecke die Pfanne und koche langsam, bis das Fleisch weich ist (ungefähr 2½ Stunde).

Norwegischer Pudding. ½ Pfund Backpflaumen, 2 Tassen kaltes Wasser, 1 Tasse Zucker, 1 einzöllige Stange Zimmt, 1⅓ Tasse kochendes Wasser, ⅓ Tasse Maisstärkemehl, 1 Eßlöffel Zitronensaft.

Man verlese und wasche die Backpflaumen, weiche sie 1 Stunde in kaltem Wasser ein u. koche sie weich, entferne die Kerne, löse das Fleisch von den Kernen und füge es den Pflaumen zu, füge Zucker, Zimmt, kochendes Wasser zu und lasse zehn Minuten ziehen. Löse das Maisstärkemehl in kaltem Wasser auf, so daß es es sich leicht ziehen läßt, füge das Pflaumenfleisch hinzu und koche fünf Minuten. Dann entferne man den Zimmt, gieße das Ganze in Formen, lasse es abkühlen und trage es mit Rahm auf.

Eierrahmtunke. 2 Tassen Milch, 2 Eier, Vanille, ¼ Tasse Zucker, ⅛ Teelöffel Salz. Man schlage die Eier nicht zu stark, füge Zucker und Salz hinzu und, während man sie aufrührt, gieße langsam heiße Milch zu. Dann koche man das Ganze in einem Doppelkessel, rühre das Ganze auf, bis die Mischung dick wird und am Loeffel kleben bleibt. Dann schlage man sie durch, kühle sie ab und würze sie.

* Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der „Abendpost".

Zur Beachtung — Alle am Mittwoch gemachten Kredit-Einkäufe werden auf das Dezember-Konto eingetragen, zahlbar im Januar.

Turkey Luncheon, 35c.

4000 Pfund von extra fancy jungem Turkey wird in unserem regulären 35c Luncheon servirt.

Roast Young Turkey, Kastanien-Füllung, Kronsbeeren Sauce, Süßkartoffeln Louisiana Art, Fruit Pudding au Marasquin. Kaffee, Tee, Milch oder Apfelwein.

Achter Floor

An Alles, das Ihr hier kauft, macht Ihr eine Extra-Ersparniß, die keiner vermissen sollte, — „S. & H." Stamps

Rothschild & Company

Entrances State, Van Buren & Jackson Sts. — Second Floor Entrance From "L" Trains

Hurrah! Hurrah! Knaben und Mädchen und Erwachsene! Kommt Alle nach der Karneval Spielsachen-Stadt, Chicagos größte Feiertags-Unterhaltung!

Ein Bargain! Unser Danksagungs-Korb zu $2.95

Korb enthält:
1 Huhn, ungef. 4½ bis 5 Pfd.
1 Pfd. Kronsbeeren.
3 Pfund Süßkartoffeln.
Großen Bund Sellerie.
1 Packet Mincemeat.
1 Büchse R.&R. Plum Pudding
1 Büchse Erbsen.
1 große Büchse Pfirsiche.
1 Packet Sage.
1 Pfd. gemischte Nüsse.
½ Dtz. Florida Orangen.
½ Pfd. Kaffee,

2.95

Mit 5 Pfund Ente ... $3.20
8 Pfund Gans ... $3.70
8 Pfund Turkey ... $4.70

Neue Jumbo Santa Clara Zwetschen, 20-30 Größe, 5 Pfd. Kiste, $1.19.
Neuer wilder Reis, Pfund 75c.

Pride of Pentwater, grüne oder Wachsbohnen, 6 Büchsen für $1.00.
Neue schwarze kal. Feigen, Pfd. 15c.

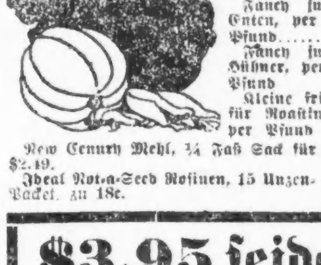
Domino gränulirter Zucker, Pfund 6¼c

mit Grocery-Order (Fleisch, Zucker, Mehl, Seife, Butter, Butterine, Liköre, Danksagungstag-Körbe, frisches Obst und Gemüse nicht eingeschlossen).

10 Pfd. Sack Domino Zucker mit $2 Bestellung. 25 Pfd. Sack Domino Zucker mit $4 Bestellung. Pfd. 6¼c

Feine Cape Cod Kronsbeeren, morgen, Pfund für 7½c.

Turkeys!



Rothschilds haben einen sehr vorteilhaften Ruf in Bezug auf die Zuverlässigkeit u. feine Qualität ihrer Turkeys und and. Geflügel. Sämmtlich sind sorgfältig auserlesene absolut erster Qualität, und in der Partie befindet sich kein Kühlspeicher-Artikel. Preise sind positiv die niedrigsten in Verbindung mit feiner Qualität.

Feh. junge Roasting Gänse, Pfd. ... 22c

Fancy junge Roasting Enten, per Pfund ... 24c

Fancy junge Roasting Hühner, per Pfund ... 22c

Kleine frische Schinken, für Roasting, per Pfund ... 20c

Kleine magere Pork Loins für Roasting, per Pfund ... 18c

Prime Rib Roast of Native Beef, per Pfund ... 24c

Frühstückspeck, Supreme Marke, 5 Pfd. od. mehr, Pfund ... 25c

7. Floor

New Century Mehl, ¼ Faß Sack für $2.49.
Ideal Not-a-Seed Rosinen, 15 Unzen-Packet, zu 18c.

Bells oder T. & T. Geflügel Gewürz, Packet 10c.
Pentwater Kürbiß, neue Verpackung, 12½c.

Süßer Apfelwein, No. 10 Kannen (sog. Gallone), 39c.

Extra fancy Kartoffeln, feine Sorte, Peck, 65c.

Neue Lemon oder Orange Peel, Pf.19c.
Feinstes Candied Citron, Pfd. 23c.
Gemischte Nüsse, 3 Pfd., 73c; Pfd. 25c.
Neue kalifornische Wallnüsse mit weicher Schale, Pfund 25c.

R. & R. Plum Pudding, No. 1 Büchse, 21c; Nr. 2 Büchse, 39c.

Platt Sage oder Marjoram, Pack. 4c.
Feh. Florida Orangen, Dtz. 23c.
Import. Cluster Rosinen, Packet 29c.
Mammoth voller Cream American Käse, weiß oder gelb, Pfund 35c.
Fancy Indian River Grapefruit, Dtz., 79c.
California Cluster Rosinen, 1 Pfund-Packet, 19c.
Fancy Jonathan Aepfel, Kiste, $2.25; 10 Pfund für 65c.
Fünf Büchsen extra fancy kalifornische Pfirsiche, in schwerem Syrup (ein regul. 25c Wert), $1.00.
Fancy Michigan Sellerie, Bund, 15c.
10 Pfund Virginia Süßkartoffeln, 39c.
Dünnschalige Georgia Pecans, Pf. 65c.

Vier Pfund Eimer mit Armours Mincemeat, 59c.

Bright Light frühe Juni-Erbsen, oder Lima Bohnen, 6 Büchsen für 80c.
Sardinen, ohne Gräte, ½ Größe Büchsen, zu 32c.
Feinstes neues japanisches Crab Meat, 1 Pfd. Büchse, 42c.
5 Pfund geschälter oder gemahlener Ananas, $1.00.
Extra feiner Orange Pekoe Tee, Pfund 49c.
Uebergereinigte Korinthen, Pfd. Packet 21c.
Pfd. neue Ernte B. F. Japan Tee, $1.

Siebenter Floor

$3.95 seidene Blusen, morgen $2.95

Seitdem wir die Abmachung mit dem Fabrikanten dieser Blusen gemacht, haben wir nur eine Beschwere zu machen, — die Schwierigkeit, einen Vorrat entsprechend der Nachfrage an Hand zu haben.

Morgen wird ein ungewöhnlich großes Sortiment zur Auswahl bereit sein. Alle feinen $3.95 Werte zu $2.95.

$2.95 $2.95

Georgette Crepe Blusen, hübsch bestickt, Weiß und Shell Pink.

Taffeta Blusen, sehr fein geschneidert, mit großem Kragen; Farben: Schwarz, Weiß und Burgundy. Crepe de Chine Blusen in allen Suit-Schattirungen, auch in Flesh und Weiß, $3.95 Werte $2.95

Spitzen Blusen, prachtvoller Entwurf, viele Modelle zur Ausw., einige Georgette Crepe u. Spitzen-Kombinat. $3.95

Vierter Floor

Vom Grundeigentumsmarkt.

Montgomery Wards „Turmbau" verkauft.—Fabrikbauplätze an W. 39. Str.

F. A. Hardy, Leiter der Goodrich Rubber Co., seine beiden Söhne und andere Kapitalisten haben von Henry C. Lytton, Henry C. Wolff, Herbert Schwarz und Landon C. Rose das „Tower Building" an der Nordwestecke des Michigan Boulevard und der Madison Straße, viele Jahre von Montgomery Ward & Co. geeignet und nach dem Verkauf vor vier Jahren völlig umgebaut, mit $1,000,000 belastet, zu $1,600,000 erworben und zu $300,000 das vornehme Fünfzehnfamilienhaus 190 Ost Chestnut Str., Grund 209 bei 109 Fuß, in Kauf gegeben. Ein Teil des Landes, auf dem der „Turmbau" steht, ist in den Handel eingeschlossen, ebenso der noch 22 Jahre laufende Bodenpachtvertrag für den übrigen Teil.

Drei Eckbaustellen an der West 39. Straße, an der Nordwestecke der Wallace Straße und an der Nordost- und Nordwestecke der Lowe Ave., zu 125 bei 125 Fuß, sind von dem Nachlaß des New Yorker John Lowry zu nicht genanntem Preise an A. J. Montagne & Son verkauft worden und sollen in Kleinparzellen zu Fabrikzwecken wieder verkauft werden.

Louis Bomash hat von John A. Carroll das zehn Läden enthaltende einstöckige Gebäude und Grundstück an der Südwestecke der 35. Straße und des Grand Boulevard, Grund 135 bei 120 Fuß, zu angeblich $60,000 gekauft.

Zu $350 den Acre hat Dr. Williams P. Cutter die Waltersche Farm von 108 Acres an der Milwaukee Ave., unmittelbar östlich von dem Klubhause „House that Jack built", als Heimstätte erworben.

Das prachtvolle Wohnhaus John Thomas, 824 Sheridan Road, Evanston, Grund 77 bei 300 Fuß, ist zu $30,000 von Charles T. Ozmun gekauft worden.

Zinshausverkäufe: Nordwestecke der Cornilia Ave. und Reta Straße, achtzehn Wohnungen, Grund 65 bei 125 Fuß, mit $15,000 belastet, zu $40,000 von Johanne Foege an Karl F. Gieße; dieser gab zu $44,000 die mit $23,500 belasteten Baulichkeiten und Grundstücke an der Nordwestecke der Cortland Straße und Francisco Ave. und an der Nordwestecke der Nord Lincoln Str. und Sunnyside Ave. in Kauf. Auf der Nordseite der North Shore Ave., sechzehn Wohnungen, Grund 107 bei 125 Fuß, mit $15,000 belastet, zu $42,000 von Frederick Schroeder an Emma F. Behrens; diese gab drei Baustellen zu $19,500 in Kauf. Auf der Westseite der Mayfield Ave., 66 Fuß nördlich von Potomac, Grund 264 bei 124 Fuß, mit $28,800 belastet, zu nicht genanntem Preise von C. W. Behling an Homer W. Chandler. 3846 und 48 Congreß Str., sechs Wohnungen, Grund 61 bei 125 Fuß, mit $15,000 belastet, zu $32,000 von Joseph J. Butler an Mary A. Hollaus; diese trat als Teilzahlung das dreistöckige Laden- und Wohnhaus 3957 Harrison Str. ab. 6440 und 42 University Ave., sechs Wohnungen, mit $10,000 belastet, zu $22,000 von Elizabeth M. Pomeroy, New York, an David B. Johnson. Auf der Südseite der Belmont Ave., 138 Fuß westlich vom Abbott Court, Grund 50 Fuß Front, mit $25,500 belastet, zu nominellem Preise von Otto Zippwald an Sophie Weinberg.

Das zweite Stockwerk in Charles F. Gunthers Gebäude, Nordwestecke der Wabash Ave. und 11. Str., ist auf fünf Jahre zu je $6000 von der C. F. Wilcox-Barnes Co. gepachtet worden.

Vernünftige Polen.

Erblicken im neuen Königreich ein Friedensbollwerk. — Ignaz stänkert.

Das „Polish National Defense Committee" von Chicago hat an den Botschafter des Deutschen Reiches in Washington, Grafen von Bernstorff, ein Schreiben gerichtet, in welchem die Neuschöpfung des Königreichs Polen durch Deutschland und Oesterreich-Ungarn als der Eckstein zum Aufbau dauernden Friedens in Europa bezeichnet wird. Es heißt in dem Schreiben:

„Nehmen Sie den Ausdruck unserer aufrichtigen Genugtuung über die neue Wendung der Dinge in polnischen Landen engegen. Wir sind überzeugt, daß die Proklamation der Unabhängigkeit des Teiles Polens, welcher bis vor Kurzem unter der Herrschaft Rußlands stand, einen ausführlichen Beweis dafür bildet, daß das in dem Kampfe gegen den gemeinsamen Feind vergossene Blut der deutschen Krieger und der polnischen Legionäre nicht nur den Sieg, sondern auch eine neue Aera von guter Vorbedeutung in der Lösung der polnischen Frage herbeigeführt hat, den Eckstein dauernden Friedens in Europa herzlicher Beziehungen zwischen den verbündeten Nationen."

Ganz anders läßt sich ein als Künstler sehr berühmter, als Patriot und Politiker aber lächerlich kleiner Landsmann jener Herren vernehmen, Jan Ignatz Padrewski. Der große Tastenakrobat und Deutschenfresser kann das Stänkern nicht lassen. Selbst bei der Gedächtnißfeier für seinen wirklich großen Landsmann Henryk Sienkiewicz, welche gestern Abend im St. Stanislaus Auditorium an Noble und Bradley Str. abgehalten wurde, konnte der kleine Ignaz mit den langen Haaren und dem kurzen Verstand es sich nicht verkneifen, dem verhaßten Deutschland Eines zu versetzen. Er behauptete, daß die Unabhängigkeitsproklamation den Tod von Sienkiewicz, einem der Vorkämpfer für die polnische Freiheit, beschleunigt habe, denn Deutschland sei es nur darum zu tun, mehr polnische Soldaten für den Krieg zu bekommen. Die Polen wollten aber „wirkliche" Freiheit haben.

In der Versammlung wurden nahezu $8000 aufgebracht als Anfang eines Sienkiewiczfonds für notleidende Kinder in Polen.

Reibt auf Verrenkungen, Schmerzen, Schwellungen

Leidet nicht! Linderung kommt im Augenblick wenn Ihr „St. Jakobs Oel" anwendet.

Bleibt nicht verkrüppelt! Reibt dieses lindernde, durchdringende Oel direkt auf die Verrenkung, schmerzende Stelle oder Verletzung und heraus kommt der Schmerz, die Wundheit, Steifheit und Schwellung.

Nichts sonst durchdringt, heilt und kräftigt die verletzten Muskeln, Nerven, Sehnen und Ligaments so schnell. Es brennt nicht, noch verfärbt es die Haut und kann keinen Schaden machen. Leidet nicht! Holt eine kleine Probeflasche von irgend einer Apotheke jetzt — macht Euch gelenkig! Reibt das Elend heraus. Einen Augenblick nachdem „St. Jacobs Oel" angewandt ist, fühlt Ihr auch nicht den geringsten Schmerz oder Wundheit und Ihr könnt Euren regelmäßigen Pflichten nachgehen.

„St. Jacobs Oel" besiegt Schmerzen. Es wird mit Erfolg angewendet bei Verrenkungen, Versteifungen, Wundheit und Steifheit seit 60 Jahren — sechs goldene Medaillen als Anerkennung

Anzeige

Mißtrauisch geworden.

Bundesreservekorps ist bei den den Milizlern nicht beliebt.

Fast Mann für Mann weigerten sich gestern Abend Mitglieder des 1. Bataillons des 1. Illinoiser Infanterieregiments, den neuen Eid abzulegen, der sie zu dreijährigem Dienst im Bundesreservekorps verpflichtet haben würde, abgesehen von ihren Pflichten der staatlichen „Militärorganisation" gegenüber. Später werden vielleicht diejenigen der Milizler den Eid leisten, welche sich gestern Abend eine Woche Bedenkzeit ausbaten. Major Abel Davis ist nicht willens, die Leute zu dem Eid zu zwingen, weil er das für unvereinbar mit dem freiheitlichen Geiste Amerikas hält, obwohl er der Meinung ist, daß jeder Milizsoldat den Eid leisten sollte.

Einer der Leute sagte: „Wir haben unsere Pflicht getan. Der Major sagte uns, das Kriegsdepartement würde uns nur im äußersten Notfalle zum Dienst rufen, aber nach dem mexikanischen Fiasco trauen wir solchen Versprechungen nicht mehr."

Aus deutschen Kreisen.

Goldene Hochzeitsfeiern. — Die 56. Brauer-Konvention. — Kirchliche Gedächtnißfeiern. — Ein musikalisches Jubiläum. — Turnverein bezieht sein neues Heim. — Veranstaltungen der Wohltätigkeit. — Ein alter, deutscher Einsiedler.

Belleville, Ill. — Das Fest der goldenen Hochzeit feierte Henry Rhein mit seiner Gattin. Der Jubelbräutigam, der aus der Rheinpfalz stammt, während seine Gattin hier geboren ist, ist zugleich ein Veteran des Bürgerkrieges.

Nashville, Ill. — Ein gleiches Fest, das der goldenen Hochzeit, feierten Fritz Fießler und Frau, die beide aus Deutschland stammen.

Spencer, Wis. — Noch von einer dritten goldenen Hochzeitsfeier, die ein geachtetes deutsches Ehepaar feiern durfte, sei berichtet. Louis Frank und Frau, die 22 Jahre lang eine Farm bei Mayville, Wis., bearbeiteten u. sich 1904 in der hiesigen Gegend angesiedelt haben und die im Jahre 1882 von Deutschland herübergekommen sind, waren das Jubelpaar.

Milwaukee, Wis. — Die deutsch-österreichische Hilfsgesellschaft, welcher von der Bazargesellschaft die Summe von $7500 bedingungslos überwiesen war, hat $6000 zur Aufrechterhaltung der Wisconsin Aerzte-Expedition ausgesetzt. — Das Abschiedsgesuch ihres bisherigen Präsidenten, Professor Leo Stern, wurde nicht angenommenen, sondern ein Komite ernannt, um Professor Stern zur Zurücknahme seiner Kündigung zu bewegen.

Einer unserer bestbekannten Männergesangvereine, die Union Hill Liedertafel, wird in der ersten Hälfte des Dezember das 50jährige Stiftungsfest mit einem Konzert zum Besten des deutschen Seemannshauses feiern, an dem auch das Tsingtau Symphonie-Orchester unter Musikmeister O. K. Wille mitwirken wird. Oskar Klahre war 37 Jahre lang Leiter des Vereins und ist heute Ehrendirigent; aktiver Dirigent ist zur Zeit Fred Albeke.

Prediger M. Wittenwyler, 1840 in St. Gallen in der Schweiz geboren und seit 1863 in Amerika, ist im Alter von 76 Jahren in North Milwaukee gestorben.

Cincinnati, O. — Im Alter von 53 Jahren wurde Anwalt Philipp Renner, der zu den bekanntesten Anwälten gehörte und einer der angesehensten Deutschamerikaner der Stadt war, durch einen Herzschlag jäh hinweggerafft.

Cleveland, O. — Die 56. Jahresversammlung der United States Brewers' Association hat hier stattgefunden. Wie Präsident Col. Gustav Pabst von Milwaukee bestätigte, war die Stellungnahme und Abwehr der Prohibition die Hauptfrage der Konvention, die „die Zerstörung von Eigentum ohne Entschädigung bedeute und den Wünschen der Bevölkerung widerspreche."

Erie, Pa. — Die deutsche Baptistengemeinde hat den Verlust ihrer Kirche zu beklagen, die einem verheerenden Feuer fast ganz zum Opfer fiel. Auch das Pfarrhaus litt beträchtlichen Schaden.

Philadelphia, Pa. — Am Sonntag veranstalteten die Pastoren der deutschen lutherischen Konferenz eine Gedächtnißfeier zu Ehren von Pastor Johannes Paulsen, des Gründers des amerikanischen Predigerseminars zu Kropp in Schleswig-Holstein, der im Juli dieses Jahres gestorben ist. Aus diesem Seminar sind der deutschen evangelisch-lutherischen Kirche in Amerika über 300 Prediger zugeführt worden.

Lancaster, Pa. — Auf Antrag der Generalsynode zu Lancaster wird im kommenden Jahre auch die reformirte Kirche in den Vereinigten Staaten die Vierjahrhundert-Feier ihres Bestehens feiern und mit dieser Feier die Gründung eines Fonds zur Förderung der christlichen Erziehung verbinden, der, wie man hofft, die Höhe von einer Million Dollars erreichen wird. Die Kirche unterhält im Lande 12 Schulen, denen dieser Fond zugute kommen soll.

Philadelphia, Pa. — Gustav Hinrich, der Pionier der deutschen Dirigenten, wurde gelegentlich der Jubiläumsaufführung der „Cavalleria Rusticana" am 25. Jahrestag ihrer Erstaufführung in Amerika, die Hinrich gleichfalls leitete, der Gegenstand wohlverdienter Ovationen.

Germantown, Pa. — Bei der Feier des ersten Spatenstichs für das Pastorius-Denkmal hielten Chas. Jenkins und John Mayer als Vertreter des D. A. Zentralbundes, sowie Namens der Stadt George Datesman Ansprachen. Den ersten Spatenstich vollzog Samuel Pastorius, ein direkter Nachkomme von Franz Pastorius. Das Denkmal ist das Nationalmonument zu Ehren der deutschen Einwanderung. Die Enthüllung soll am Pfingstmontag, den 28. Mai, stattfinden. Der ausführende Bildhauer, Herr Albert Jaegers in New York, hat die Arbeiten beinahe vollendet. Das Denkmal wird $50,000 kosten.

Atlantic City, N. J. Die deutschen Turner und Sänger haben ihr neues Heim mit einem herrlichen deutschen Fest eingeweiht, an dem auch Isaac Bacharach, der Bürgermeister von Atlantic City, teilnahm. Von anderen Ehrengästen, die geladen waren, liefen Glückwünsche ein.

St. Louis, Mo. — Prof. Eugen Kühnemann hat in der Zentral-Hochschule unter den Auspizien der Deutschen Gesellschaft von St. Louis einen Zyklus von Vorträgen über Schiller eröffnet.

Vom 24. November bis 3. Dezember hält Emil Ließ aus San Franzisko, der Korrespondent der „Abendpost", einen Zyklus populär-wissenschaftlicher Vorträge.

Aberdeen, S. D. — Freunde deutschen Gesanges hatten gelegentlich des Konzertkurses der Northern Normalschule die Freude, von der holländischen Konzertsängerin, Frl. Tillie Könen, Contralto, 10 deutsche Lieder zu hören, die in seltener Meisterschaft vorgetragen wurden.

Los Angeles, Cal. — Der als deutscher Philanthrop wohlbekannte Bankier Kaspare Cohn, Präsident der gleichnamigen Sparbank, seit 1859, als er von Deutschland einwanderte, hier wohnhaft, ist gestorben.

Mehrere größere Spenden liefen bei dem Komite zur Unterstützung deutscher Wittwen und Waisen ein, so daß dasselbe hofft, bis zum Schlußtermin der Hilfsaktion am Dankfagungstag weit über $10,000 zur Verfügung zu haben.

San Francisco, Cal. — Abermals hat die große deutsche Künstlerin Ernestine Schumann-Heink ihre herrliche Stimme in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. Im Ausstellungs-Auditorium am letzten Samstag veranstaltete sie ein Konzert und bestimmte die eine Hälfte des Reingewinns für die Kriegsnotleidenden in Deutschland, die andere für die armen Kinder der Stadt. Die Sängerin ist von einem Komite gebeten worden, sich an der städtischen Weihnachtsfeier durch ihre Lieder aktiv zu beteiligen.

Im Central-Notfallhospital starb Johann Friedrich Puck, ein alter Schleswig-Holsteiner, im Alter von 85 Jahren. Er hatte 40 Jahre lang als Einsiedler in einer Hütte am Abhang des Telegraph Hill gelebt.

Am Ende seines Witzes

Haupt der Behörde für örtl. Verbesserungen verlangt Hilfe vom Stadtrat.

Seine Bewilligung erschöpft.

Faherty erklärt, er müsse Abteilung schließen, wenn er keine weiteren Mittel erhalte. — Hat mehr als erlaubt verausgabt. — Stadtrat beruft Sondersitzung.

Der Stadtrat beschäftigte sich gestern mehrere Stunden lang mit der städtischen Finanzlage, die eingestandenermaßen recht ungünstig ist. Es war in erster Linie die Finanzlage der Behörde für örtliche Verbesserungen, die dem Stadtrat Sorge machte, doch kam im Laufe der Debatte auch das ganze Gebiet der städtischen Finanzen zur Besprechung. Eine Lösung wurde nicht gefunden, doch wird versucht werden, die nötigen Mittel in einer Sondersitzung des Stadtrats zu finden, die auf heute Nachmittag einberufen ist. Es ist, wenn eine Lösung nicht gefunden wird, gar nicht ausgeschlossen, daß die Behörde für örtliche Verbesserungen heute Abend wegen Mangel an den nötigen Mitteln ihre Türen schließen muß.

Die Frage wird von Michael J. Faherty, dem Präsidenten der Behörde für örtliche Verbesserungen, in einem Schreiben zur Kenntniß des Stadtrats gebracht, in dem er ausführte, daß die Bewilligung für die Behörde für das laufende Jahr erschöpft sei mit Ausnahme von $86,000, die zu sparen der Stadtrat verfügt habe. Von dieser Summe aber seien auch bereits $6000 verausgabt. Die Bewilligung für die Behörde für das laufende Jahr habe $963,237 betragen, davon habe er $86,000 sparen müssen. Unternehmer seien bereit, weitere Arbeiten auszuführen, und hätten ihr Material bereits auf den Straßen. Wenn ihm nicht gestattet werde, seine Ersparnisse zu verwenden, müßten die Arbeiten eingestellt werden und könnten jedenfalls den ganzen Winter über nicht wiederaufgenommen werden. Die Entlassung von mehr als 400 Angestellten würde die Folge sein.

Eine ganze Anzahl Stadtratsmitglieder zeigte eine Neigung, Faherty die Suppe auseffen zu lassen, ohne ihm zu Hilfe zu kommen. Sie gingen von der Ansicht aus, er habe die Anordnung des Stadtrates, 10 Prozent der Bewilligung für seine Abteilung zu sparen, übertreten. Er habe $6000 mehr ausgegen, als ihm gesetzlich gestattet gewesen sei. Ald. John Richert, der Vorsitzende des Finanzausschusses, erklärte in einer längeren Ansprache, der Tadel für die Zustände treffe Faherty. Er sei im Laufe des Jahres nicht haushälterisch mit seiner Bewilligung umgegangen. Bisher sei für derartige Fälle stets ein Ausweg gefunden worden, doch sehe er dieses Jahr keinen Ausweg.

Auf den Einwand Ald. Cullerton, daß die Kontrollabteilung des Finanzausschusses die Aufsicht über die einzelnen Abteilungen habe und daher zum Teil für die Lage verantwortlich sei, erwiderte Ald. Richert, daß gewisse Abteilungsvorstände sich weder um den Stadtrat noch um den Finanzausschuß kümmerten. Die Abteilungsvorstände seien genügend gewarnt worden.

Im Laufe der Debatte kam an den Tag, daß andere Abteilungen sich in einer ähnlichen Lage wie die Behörde für örtliche Verbesserungen befinden.

Faherty erklärte nach der Sitzung, er müsse die Arbeiten der Behörde einstellen, wenn der Stadtrat nicht einen Ausweg finde. Da Stadtschatzmeister Sergel Anweisungen, die nicht den Bestimmungen des Budgets entsprechen, nicht einlöst, nach der Ansicht vieler Aldermen sind die Aussichten nicht gerade günstig.

Elektrischer Betrieb für Bahnen.

Einen Ordinanzentwurf, der die Einführung des elektrischen Betriebs auf allen Linien innerhalb der Stadt im Laufe der nächsten zehn Jahre vorsieht, brachte Ald. Ellis Geiger, der Vorsitzende des Ausschusses für Bahnhofsbauten, ein. Er wurde an den Bahnhofsausschuß verwiesen, der sich morgen mit ihm beschäftigen wird. Die Maßregel sieht vor, daß der elektrisch Betrieb auf Vorortzügen in fünf, auf allen Personenzügen in sieben und auf allen Frachtzügen in zehn Jahren eingeführt werden muß.

City Club beschwert sich.

Vom City Club ging dem Stadtrat eine Zuschrift zu, daß die Zivildienstbehörde die Anweisung des Stadtrats, monatlich eine Liste aller zeitweilig angestellter Personen zu veröffentlichen, unbeachtet lasse. Die Behörde behauptet, der Stadtrat habe nicht das Recht, eine derartige Verfügung zu erlassen. Die Zuschrift wurde dem Finanzausschuß zugewiesen.

Empfiehlt Nachgeben der Stadt.

Korporationsanwalt Ettelson unterbreitete dem Stadtrat eine Empfehlung, die Abwasserbehörde ein Zahlungsurteil gegen die Stadt in der Höhe von $1,023,402 erlangen zu lassen. Die Behörde habe diese Summe von der Stadt zu fordern, und die Stadt habe keine stichhaltigen Einwände gegen die Forderung zu erheben.

Ein Stüber für Watson.

Der Stadtrat erteilte Ald. Watson von der 27. Ward eine scharfe Zurechtweisung für eine Aeußerung, die er jüngst vor der Association of Commerce gemacht hatte. Er hatte die Mitglieder des Stadtrats als „Cheap Johns" bezeichnet. Als er beantragte, eine Kommission zu ernennen, die untersuchen solle, wie die Stadtverwaltung leistungsfähiger gemacht werden könne, verlangte Ald. Block eine Erklärung bezüglich der anzüglichen Bemerkung. Ald. Watson schickte sich dazu an, doch kam er nicht zu Worte. Er wurde beständig unterbrochen. Sein Antrag wurde einstimmig zu den Akten gelegt, ohne daß er an einen Ausschuß verwiesen wurde.

Regulirung von Privatbanken.

Der Rechtsausschuß unterbreitete dem Stadtrat seinen Entwurf einer Ordinanz für Regulirung von Privatbanken. Ald. Buck reichte einen Minderheitsbericht ein, der empfahl, die Maßregel zu den Akten zu legen. Der Alderman erklärte, die Legislatur würde, wenn die Maßregel Gesetz würde, darin eine Ausrede sehen, in der kommenden Tagung keine Gesetze für die Regelung von Privatbanken anzunehmen.

Halle geweiht.

Willard-Schule bekommt Versammlungssaal. — Soll nicht nur Schulzwecken dienen

In der an 49. Straße und St. Lawrence Ave. gelegenen öffentlichen Schule gab es gestern Abend ein Fest, welches in vielfacher Hinsicht von mehr als örtlichem Interesse war. Die Willard-Schule besteht an ihrer Stelle seit 18 Jahren und als sie gegründet wurde, war die Gegend dort noch größtenteils Wiesengrund. Heute ist dort eine dicht bevölkerte Gegend der Stadt, in der viele und meist wohlhabende Leute wohnen. Diese haben sich mit den Lehrern der Schule zu einem Parent-Teacher Club vereinigt, um die Schule und ihren Ausbau zu fördern. Dieser Klub feierte gestern zugleich mit der Eröffnung der neuen dicht gefüllten Schulhalle seine erste Zusammenkunft.

Die Halle selbst ist sehr hübsch gebaut und gibt den Schülern und ihren Eltern Raum zu sehr ausgedehnten Versammlungen. Außer ihr hat die Schule auch eine neue Turnhalle, eine große Badeanstalt, einen sehr hübschen Raum für ihren Kindergarten, eine große Schulküche für den Haushaltungsunterricht sowie Arbeitsräume für die Knabenhandfertigkeits-Kurse bekommen. Die Prinzipalin, Fräulein Grace Reed, deren deutsche Abstammung von Frau Pauline Reed geb. Maidhof aus Aschaffenburg, welche in ihrer Bevorzugung des deutschen Unterrichtes bemerkbar ist, zeigt diese auch in der witzig, gemütvollen Art ihrer Rede. Sie hob hervor, was diese Halle für die Schule bedeutet und sprach die Hoffnung aus, daß auch bald ein Apparat für Wandelbilder und eine dekorative Ausstattung dazu kommen wird. Alle Redner, Frau Geo. P. Vosbrink der das Zustandekommen der Halle hauptsächlich zu danken ist, der Schul-Superintendent John D. Shopp und das Schulrats-Mitglied Harry Lipsky, verwiesen darauf, daß die Schule, um sie voll auszunutzen, auch nach drei Uhr der Gemeinde der sie gehört, dienen solle und Versammlungen aller Art, Abendkurse, Erörterungen öffentlicher Fragen, Musik und gemeinsame Gesänge sollten dort auch von den Erwachsenen gepflegt werden. So wird das schöne Schulhaus höheren sozialen Zwecken dienstbar werden.

Das Unterhaltungsprogramm wies eine bemerkenswerte Darbietung von Frl. Pauline Meyer auf dem Klavier, Violinvorträge eines sehr talentierten Knaben Ruby Davis, vor Allem aber Tänze von vier Schülerinnen von Maria Jung, Sylvia von Tell, Hildegard Brosnihan, Lucille Ballentine und Beatrice Groll auf. Die Mädchenknospen, deren schlanke Glieder von der hervorragenden Meisterin graziös anmutiger Bewegung ausgebildet sind, und der Beifall, mit der ihre sehr tüchtigen Leistungen begleitet wurden, legten Zeugnis von der hohen Wertung ab, die der edeln griechischen Kunst heute allgemein zu Teil wird. Die heranwachsende Generation, der größte Besitz der Nation, wird nicht nur zum Wissen, sondern auch zu Kraft und Schönheit erzogen.

Der Eidcshelfer.

Seine Aussagen dürften Frau Stiles aber nicht hervorragend nützen.

Der 3401 Lexington Str. wohnhafte Postbeamte Walter S. Evans wurde heute als Entlassungszeuge für Frau Elvina Stiles, die sich vor Richter Hugo Pam des Diebstahl und der Hehlere von Kraftwagen zu verantworten hat, aufgerufen. Evans wurde von den Großgeschworenen vor längerer Zeit ebenfalls unter Anklage gestellt, da er dringend verdächtig erschien, sich der Hehlerei beim Ankauf eines Kraftwagens schuldig gemacht zu haben. Die Verteidiger der Frau Stiles hatten Evans kommen lassen, damit er durch seine Aussagen diejenigen des geständigen Kraftwagendiebes Walter Relihan widerlege. Relihan hatte nähmlich bezeugt, daß er Evans durch die Vermittlung der Angeklagten einen Kraftwagen verkauft hatte. Für diesen Kraftwagen hat Evans, wie durch Kaufvertrag bewiesen, $400 bezahlt. Evans sagte heute im direkten Verhör, daß er den Wagen von einem Manne Namens Quinlan gekauft und daß er Relihan nie gesehen habe. Er schilderte Quinlan als einen Mann mit einem schwarzen Schnurrbart, während Relihan ein glattrasirtes Gesicht hat.

Briefkasten.

Fritz E. — Den Vorwurf zu dem Bilde gab eine bekannte Bibelstelle, auf welche ja auch der dem Bilde beigedruckte Spruch hinweist: Moses, der Führer des Volkes Israel aus dem Land der jüdischen Knechtschaft Egypten nach Kanaan, dem Land der Verheißung, darf von der Höhe des Berges das Land schauen, in das er um seines Zweifels willen nicht selbst einziehen darf. Das Bild zeigt den verstorbenen Kaiser Franz Joseph, wie er nach dem gelobten Land des Friedens hinüberschaut, das im Sonnenglanz herrlicher Siege vor ihm liegt, er selbst aber darf den Frieden nicht mehr erleben. Der Tod rafft ihn zu früh hinweg.

Stetiger Leser. — Das Wasser fließt, das Schiff schwimmt, folglich kann man auch nicht sagen „Das Schiff fließt".

A. B., North Ave. — Die hiesige Heilsarmee hat keine deutsche Abteilung.

P. H. B. — In Deutschland dauert die Verpflichtung, im Landsturm zu dienen, für die nicht dem aktiven Heer, der Reserve, Ersatzreserve oder Landwehr angehörigen Leute vom 17. bis zum 45. Lebensjahr.

Streitende. — Der Postmeister von Chicago heißt Daniel A. Campbell, sein Amtszimmer befindet sich im Bundesgebäude.

G. F. — Hirschhornsalz heißt auf englisch „hartshorn".

L. K. — Die „Deutsche Hausfrau" erscheint in Milwaukee, Wis., eine nähere Adresse ist nicht nötig.

Carl, Carv. — Um eine Jagdlizenz zu erhalten, müssen Sie Bürger sein oder doch wenigstens das sog. „erste Papier" erwirkt haben. — Die Leavitt Str. läuft von Nr. 2200 W. Madison Str. bis 5397 Bowmanville Ave.

G. H. — Irgend eine Bank wird das für Sie besorgen, die Auswahl müssen wir Ihnen überlassen. — Was jetzt in Wien eine drahtlose Depesche nach Amerika kostet, können wir Ihnen nicht sagen.

G. R. 50. — Jenes Dokument ist noch bis zum 11. März 1917 giltig.

L. M. — Wenn die Partei keinen Jahreskontrakt hat, sondern von Monat zu Monat mietet, so können Sie die Miete zu irgend einer Zeit steigern, müssen den Mieter aber vier Wochen vorher davon in Kenntniß setzen.

Peter P. — Der Grund wird wohl in mangelhaftem Blutumlauf zu suchen sein, indessen probiren Sie es immerhin mit Holzschuhen, die ja gerade bei solcher Art Arbeit sehr zweckdienlich sind.

Nelly K. — Uns ist der Zweck dieser Fragen auch nicht klar, indessen kann ihre Beantwortung keinen Schaden anrichten, dafür bürgt ja schon der Name des Roten Kreuzes.

Harvey. — Wenn die von Ihnen angeführten Daten stimmen, so hätten Sie allerdings Grund zur Beschwerde. Legen Sie Ihre Dokumente dem Vorsteher Sturgis vom hiesigen Einbürgerungsbüro vor, den Sie im 7. Stockwerk des Bundesgebäudes finden.

Frau Marie H. — Daß Sie das durch einen Anwalt besorgen lassen, ist unnötig, eine Quittung über den vollen Betrag genügt. Wollen Sie ein Uebriges tun, so lassen Sie die Quittung in Gegenwart zweier Zeugen ausstellen und ebenfalls von ihnen unterschreiben. Sie können die Quittung ja so ausstellen lassen, daß klar daraus hervorgeht, auf welche Schuld sie sich bezieht und daß die Gegenpartei nichts mehr zu fordern hat.

Frau P. St. — Sie können die Sachen Wochentags in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str., oder auch bei der Hilfsgesellschaft, 154 W. Randolph Str., abliefern.

Alois G. — Sie können die „ersten Papiere" beim „Naturalization Clerk" des „Circuit"- oder „Superior"-Gerichts im Countygebäude, Clark und Randolph Str., erwirken. Die Amtsstunden sind 9 bis 5 Uhr, Samstags 9 bis 1 Uhr.

K. M. — Da mindestens zwei Jahre nach dem Datum der Ausstellung der „ersten Papiere" verflossen sein müssen, ehe Sie um Einbürgerung einkommen können, so müssen Sie damit bis zum nächsten Februar warten.

Frau A. L., Area. — Wir haben Ihnen bereits vor zwei Wochen im Briefkasten mitgeteilt, daß wir Ihnen nicht mit einem derartigen Spruch aushelfen können und daß zu diesem Zweck in der Regel ein passender Bibelspruch gewählt wird.

Frau S. Z. — Sie können das Geld nur in Gestalt einer Postanweisung schicken, aber ob ihm der Betrag auch ausgehändigt würde, dafür kann die Post natürlich keine Garantie übernehmen.

Alter Leser. — Dazu müßten Sie eine „Wholesale"-Lizens erwirken, die $50 das Jahr kostet, selbstverständlich auch die vorgeschriebene Bundessteuer erlegen.

Wettende. — Auf Grund des Staatszensus vom Jahre 1915 wird die Bevölkerung von Groß-New York, einschließlich der Vororte in Westchester und New Jersey, auf 7½ Millionen geschätzt, diejenige von Groß-London beträgt nach dem letzten Zensus der im Jahre 1911 genommen wurde, 7,252,963 Seelen.

Olga W. — Ein einfaches, wirksames Mittel gegen Husten, der nicht mit Fieber verbunden ist, besteht aus Folgendem: Man presse den Saft von zwei sehr weichen Zitronen aus, entferne die Kerne und mische ihn mit einer gleichen Menge Glycerin. Die Mischung muß vor dem Gebrauch tüchtig geschüttelt werden. Man nimmt täglich 3 bis 4 Mal einen Teelöffel voll. Bei hartem, festem Husten empfiehlt es sich, die Mischung zu erneuern. Das Mittel schmeckt angenehm und läßt sich leicht nehmen.

* * *

Rechtsanwalt Henry P. Heizer, 69 W. Washington Str., Zimmer Nummer 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

A. B. — Zu einer vernünftigen Beantwortung Ihrer Frage wäre eine Durchsicht der Prozeßakten erforderlich.

Langjähriger Abonnent. — Sie haben nicht das Recht, den Koffer des Abmieters, der verzogen ist und Ihnen Geld schuldet, zu öffnen. Sie können den Mann verklagen, und wenn das Urteil gesprochen ist, können Sie den Koffer sammt Inhalt beschlagnahmen lassen, aber Sie werden dabei nicht auf Ihre Kosten kommen.

A. K. — Wenn die Mitbewohner des von Ihnen bewohnten Stockwerks ihren Teil der Reinigungsarbeiten nicht tun wollen, so bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als sich eine andere Wohnung zu suchen.

A. L. — Wenn Sie das unter dem Namen Ihrer verstorbenen Frau in einer New Yorker Bank lagernde Geld abheben wollen, so müssen Sie einen Nachlaßverwalter einsetzen lassen. Wenn Sie nur eine Tochter haben und keine anderen Erben und keine Frau, so erbt die Tochter bei Ihrem Tode Ihren ganzen Besitz, ohne Testament. Sind noch andere Erben vorhanden, so sollten Sie ein Testament machen, wenn Sie wünschen, daß Ihre Tochter Alles erben soll.

E. C. J. — Wer Knaben und Mädchen beim Hausiren beschäftigt, bedarf keiner Lizens für sich selbst, muß aber eine Lizens für jeden Angestellten erwirken.

Morgige Anschreibe-Einkäufe werden auf das Dezember-Konto übernommen, — zahlbar im Januar.

Wir garniren Hüte frei — Wir geben Siegel-Cooper Stamps

SIEGEL COOPER & CO

STATE, VAN BUREN and CONGRESS STS.

Internationale Vieh-Ausstellung u. Pferde-Schau — Union Stock Yards, 2. bis 9. Dezember.

Unser einmal im Monat stattfindender Eintag-Verkauf

Doppelte Stamps bis Mittag

Double Stamps till noon

Einmal im Monat gehen wir durch unser Lager und suchen alle kleinen Partien, angebrochnen Assortments und Einzelpartien aus; diese werden für schnelle Räumung markirt — das ist der anregende Zweck des Einmal-im-Monat-ein-Tag-Verkaufes — früherer Verkaufspreis oder Profit spielen gar keine Rolle. Eine sehr zeitgemäße Danksagungsofferte:

★ Seht ★ nach ★ den ★ nicht ★ angezeigten ★ blauen ★ Stern ★ Spezialitäten ★

Damen-Suits — Zweiter Floor—Nord. In beliebten Stoffen u. Farben; einige mit Pelzkragen, Größen 14 bis 42; zum Verkauf zum Preise von 8.90

Eleganter Mantel — Zweiter Floor—Nord. Für Damen und junge Mädchen, 45 in d. Partie, Cheviots, Mischungen und Chinchillas, — die Auswahl zu 3.00

Neue Kleider — Zweiter Floor—Nord. Für Damen und junge Mädchen, spez. Partie von 27—weiß. Crepe de Chine mit Georgette Crepe, alle Größen, früher 14.75 bis 29.75 — zum Preise von 10.00

Feine Kleider — Zweiter Floor—Nord. Kleider für Damen und junge Mädchen, eine beschränkte Anzahl Seidenpoplin u. Taffeta in weichen Farben für Nachmittagsgebrauch, 3.00

Hals-Stücke — Zweiter Floor—Nordend. Hals-Stücke aus schwarzem und braunem Pelz — 100 Stücke, speziell markirt für den Verkauf am Mittwoch zum Preise von 1.98

Neue Blusen — Zweiter Floor—Mitte. Aus gestreift. Seide-Satin, hübsche Farben in Suit-Schattirungen, Größen 36 bis 44, speziell zum Preise von 2.98

Toiletten-Artikel — Erster Floor—Mitte. 10c Zahnbürsten — große Auswahl, 3 für 23c; Stück, 8c. 10c Stücke Renaissance Toilettenseife, — Dtz. 55c; Stück 5c

Maschentaschen — Erster Floor—Mitte. Maschen-Taschen, gerader Rahmen od. Gate Top, eine Musterpartie, nur 1 Tasche in vielen Fassons, das Stück, 98c

Rasirklingen — Erster Floor, Gang 11. Gem Damasteene Klingen, 7 im Päckchen (zwei Päckchen an einen Kunden verkauft) — das Päckchen zu 25c

Boudoir Sets — Erster Floor, Gang 4. Für Damen; Kappe u. Slippers, zu einander passend, aus Jacquard-Seide und Voile, mit Band und Spitzen garnirt, das Set zu 85c

Babysachen — Zweiter Floor—Süd. Warme Kappen, mit Kapuze, und Schlafsäcke, aus weißem Beacon Cloth, mit Shell Stitching — zum Preise von 98c

Tischtücher — Erster Floor—Süd. 64-zöll. runde ausgezackte Tischtücher, schöner glänzender Finish, in assortirten Mustern, Auswahl zu 1.25

Getupft. Swiß — Erster Floor—Süd. Weißer getupfter Swiß — 27 Zoll breit, große Auswahl von Entwürfen, Mittwoch, Auswahl, Yard zu 15c

Weißer Flanell — Erster Floor—Süd. Weißer Domet Flanell, 36 Zoll breit, Fabriklängen, gutes Gewicht, warm und fließiger Finish, — die Yard zu 12½c

Kleiderginghams — Erster Floor—Süd. Fabriklängen, kommen in einer großen Auswahl von fancy Streifen, Checks und Plaids, — Auswahl, per Yard, 11c

Kissen — Hauptfloor, Süd. Die wohlbekannten „Restwell" Federkissen — sie sind mit fancy Ticking überzogen, das Paar zu 66c

Weicher Muslin — Erster Floor—Süd. Gebleicht, volle Stücke, 36 Zoll breit — frei von Dressing gutes Gewicht — die Yard zu 11c

Gebl. Bettücher — Erster Floor—Süd. 72 bei 90 Zoll groß, feine Qualität Muslin — (nur 1 Dutzend an einen Kunden) — 59c Bettücher — das Stück zu 49c

Große Blankets — Erster Floor—Süd. 72 bei 84-zöllige Blankets, aus extra schweren australischen Garnen — fein appretirt, das Paar zu 2.98

Der Laden ist geöffnet am Mittwoch Abend.

Geflügel, reine Nahrungsmittel und Liköre für das große Danksagungs-Festessen

Kaufen Sie Ihren Danksagungs-Turkey von „Koops".

Am letzten Sonnabend wurde unser Frisches Fleisch Department eröffnet. Der Erfolg war überaus zufriedenstellend. Unsere Kühl-Vorrichtung ist eine derartige, daß wir Erfolg haben müssen. Unser „Refrigerator" hat besondere Kühl-Abteilungen für frisches Fleisch, geräuchertes Fleisch, Butter, Käse, Gemüse u.s.w. Jede Abteilung ist unter einer besonderen Temperatur gehalten und ganz für den bestimmten Artikel abgeschlossen. Keiner dieser Artikel kann deshalb in Bezug auf Geschmack in irgend einer Weise beeinflußt werden. — Wir bitten um Ihren Besuch, selbst dann, wenn Sie nicht zu kaufen gedenken.

Danksagungs-Fleischwaaren — Danksagungs-Turkeys, — feinste Qualität, Pfund 32½c
Watertown Gänse, das Pfund ... 21½c | Fancy Enten — das Pfd. zu ..... 22½c | Pork Loin Roast — das Pfd. zu ..... 15¾c | Native Pot Roast, das Pfd. zu 12¾c

Fancy Groceries — Allerbeste gemischte Nüsse, per Pfd. .... 23c | Heinze Plum Pudding, Büchse 29c
None Such Mince Meat — per Packet 9c; 3 Packete für ...... 25c | Extra fancy Zwetschen — das Pfund zu ..... 12½c | Extra feine geschälte Feigen, das Pfund zu 25c

Früchte und Gemüse — Cape Cod Fancy Kronsbeeren, 3 Pfund für 25c: — per Pfund 9c
Extra fancy Süßkartoffeln, 4 Pfund für 15c | Michigan Sellerie, große Stengel, 3 für 10c | Extra feine Jonathan Aepfel, per Pfd. .... 5c | Extra fancy Dakota Kartoffeln, per Peck ... 49c

Weine und Liköre — Reicher abgelag. Portwein, voll Qt. 35c | Berliner Style Kümmel, voll. Qt. 75c
Nonona Portwein, wert 75c das Quart; bei diesem Verkauf zu .... 39c | Selma Brandy — die Flasche verkauft zu .... 75c | Springvale Whiskey, volles Quart, bottl. in Bond Whiskey, zu 69c

American Family Seife, 10 Stücke für 39c
Beauty Brand Milch, 3 Büchsen für 23c
New Century Mehl, 49-Pfund-Sack zu $2.39
Bester granulirter Zucker, mit $1.00 Bestell'g od. mehr, 10 Pf. 69c

KOOP'S
Chicago Ave. [illegible] Ashland Ave.

Spielt nicht mit Erkältungen. Heilt sie.

HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE

Das alte Familien-Heilmittel — in Tablet Form, gefahrlos, sicher, leicht zu nehmen. Keine Opiate — keine unangenehme Nachwirkung. Heilt Erkältungen in 24 Stunden — Grippe in 3 Tagen. Geld zurückerstattet, sollte es versagen. Holt die echte Schachtel mit rotem Deckel und Herrn Hills Bild darauf — 25 Cents.

In allen Apotheken.

Heilung-Suchende,

inn. u. äuß. chron. Nerven-, Blut- u. Organstörungen, sowie Folgen schlechtkurirter Krankheiten, Medizinvergiftung etc. erhalten korrekte Hilfe ohne Messer, ohne Gift, beim Deutschen Spezialisten 300 North Ave., Institute of Regeneration, nahe Lincoln Park. Man verlange die beispiellosen Heilresultate als Beweis, kostenlos. Kein Kranker gehe hieran achtlos vorüber. Die Kurmethode ist in Europa mit d. höchsten Ehrungen preisgekrönt. Freie Auskunft für unheilbar Erklärte. 22nov1mtX

$10 Gebiß zu $5.

während November: $10 Gebiß, $5; Goldkroner $3.50 bis $4.50; Teil gemacht. Bezahlt nicht mehr. Bridge-Zähne $3 bis $4.

BOSTON DENTISTS

State und Adams (gegenüber von The Fair). Dr. Lyman, Mgr. 119

Verlangt **Dievermann's Kaffee**
Deutsch-amerikanische Firma.
Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.

Leset die „Sonntagpost"

Verderben Sie Ihre Augen nicht

mit Brillen, die Ihnen nicht in wissenschaftlicher Weise angepaßt sind.

Wir stellen mittelst unserer Methode der Untersuchung genau die richtigen Linsen fest, die zur Richtigstellung Ihrer Augenäpfel nötig sind.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis für unsere Geschicklichkeit als fachmännische Optometristen.

Zuverlässige und absolute Zufriedenstellung ist unser Grundsatz.

Wir schleifen unsere eigenen Linsen, so daß Genauigkeit beim Herstellen wie beim Anpassen gewährleistet ist.

Schroeder — 801—803 MILWAUKEE AVE — COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Zuverlässige Zahnarbeit

Wir garantiren unsere Arbeit für 10 Jahre. Wir untersuchen Eure Zähne frei und sagen Euch, was nötig ist. Unsere Preise sind die niedrigsten in Chicago.

Gold- und Porzellan-Kronen **$3 und $4**

Gebiß Zähne $3.00 — Freies Ausziehen

Dr. Nelson, Zahnarzt. Nachfolger von **Union Dental Co.,** 408 S. Wabash, Südwestecke Van Buren u. Wabash

8:30 Morg. bis 9 Abds. — Sonntags 9 bis 3

Besondere Bekanntmachung

Prof.Doktor BOYD.

Prof. Dr. Boyd.

Hat alle seine wundervollen Maschinen und Apparate zur Behandlung kranker Männer und Frauen nach Chicago gebracht; er wird fortfahren, die gleichen erfolgreichen Methoden anzuwenden, die in den bedeutendsten Kliniken Europas mit so großem Erfolg gebraucht wurden, und er erbietet sich außerdem, jede Person, die ihn in seiner Office besucht, gründlich zu untersuchen, wobei die Anwendung seiner großen, starken X-Strahlen-Maschine eingeschlossen ist. Dr. Boyd hat einen ausgebreiteten Ruf. Er sagt, daß, ehe irgend Jemand erwarten kann, geheilt zu werden, eine gründliche und eingehende Untersuchung durchaus notwendig ist. Bei diesen Methoden ist mit Raterei aufgeräumt. Zu seinen wissenschaftlichen Untersuchungen gehören die X-Strahlen und sonst Alles, was er für nötig hält, um Euren genauen Zustand und Eure wahre Krankheit festzustellen. Nichts bleibt ungetan.

Seine Offices die schönsten.

Ihr werdet hier wundervolle Maschinen sehen, welche bemerkenswerte Erfolge ergeben, wenn alle anderen Methoden versagen. Ihr werdet überrascht sein von dem, was diese Maschinen bei Eurer Krankheit leisten.

Sein großer Ruf und Erfolg

beruhen auf der wissenschaftlichen Weise, in der er einen jeden Fall behandelt. Nichts unterbleibt, was für seine Patienten die besten Erfolge in möglichst kurzer Zeit erreicht. Einzelbehandlung und vollständige Geheimhaltung jedem Kranken zugesichert.

Wenn Ihr krank seid,

Kommt sogleich und laßt Euch von diesem ausgezeichneten Spezialisten darlegen, was er für Euch tun kann: er wird es Euch schnell sagen, ob Ihr wirklich geheilt werden könnt. Wenn Ihr alle Arten von Behandlung erfolglos durchprobirt habt und Ihr verzagt geworden seid; wenn Ihr eine Krankheit habt, ganz gleich, wie alt und wie tiefgewurzelt sie sein mag, dann solltet Ihr kommen und dem Professor-Doktor erlauben, Euch die Verwendung dieser wundervollen Maschinen zu erklären und was sie für Euch tun werden. Seine kombinirte Methode ist das Ergebniß von Jahren von Studium und wissenschaftlicher Untersuchung. Alle Behandlungsweisen sind angenehm zu nehmen und es gibt dabei nichts, das Euch verletzen oder Furcht einjagen könnte. Der Doktor ist der Ansicht, daß Niemand sein sauer erworbenes Geld ohne Erfolge zu erreichen, ausgeben sollte.

Leidet Ihr

am Magen, Katarrh, Bronchitis, an Rheumatismus, Nieren- oder Blasenbeschwerden? An Leberleiden, Verstopfung oder Kopfschmerzen? An unreinem Blut, Jucken, Entzündungen oder Geschwüren? An Steifheit, Pein, Schmerzen oder Verstauchungen? An Schwäche Nervosität, verlorener Manneskraft? An irgend einer Mastdarmkrankheit oder Bruch? An schwacher Lunge, am Herzen oder an Husten? An privaten Krankheiten, Männer oder Frauen?

Eure Gelegenheit.

Hier ist Eure Gelegenheit, einen großen Spezialisten zu konsultiren und von ihm untersucht und behandelt zu werden. Niemals wurde früher kranken Leuten dieser Stadt eine solche Gelegenheit geboten. Wir raten Euch, sogleich vorzusprechen in

219 Süd Dearborn Str. — Prof. Doktor Boyd — gegenüber dem Postamt. CHICAGO

Sprechstunden: Wochentags 9 Morg. bis 8 Abends; Sonntags 9:30 bis 1.

nb11sabido*

(Für die „Abendpost".)

Englische Schauderberichte.

Von Pastor C. A. König, Chicago.

Wenn wir einen Brief aus Deutschland erhalten, so enthält derselbe immer die drei Hauptpunkte: „Wir müssen uns einschränken, — wir leiden keine Not, — wir werden durchhalten." Diese Briefe wurden alle „vom britischen Zensor geöffnet", aber durchgelassen. Hat sie der gestrenge Zensor oder sein Gehilfe gelesen? Dies wissen wir nicht, aber eines steht fest: Unsere Brüder und Schwestern in Deutschland belügen uns nicht. Und nun lesen wir in den hiesigen anglo-amerikanischen Zeitungen immer wieder spaltenlange Schauergeschichten in Form von Briefen und Korrespondenzen aus Deutschland, daß man an Deutschlands Heil total verzweifeln und zweifeln müsse. Ob diese Briefe wahr sind oder im Interesse Englands fabriziert und in die weite Welt, besonders nach den Vereinigten Staaten zu bekannten Zwecken verschickt werden? Wir halten sie für reine oder vielmehr sehr unreine Phantasiegemälde, bei denen der Wunsch der Vater des Gedankens ist.

Da schreibt jetzt eine Dame Namens Madeleine G. Doty Briefe aus Deutschland in Fortsetzungen in der „Chicago Sunday Tribune". Madeleine ist französisch, Doty ist englisch, und ihre Schreiberei ist nur eine französisch-englische Verleumdung Deutschlands. Hungersnot, vollständiges Stillestehen alles Handels, Unterdrückung der Armen, Alleinherrschaft des Militarismus in Deutschland, — so lauten die „Glanzpunkte" ihrer Mitteilungen. Man lese nur einmal die Korrespondenz der Madeleine Doty vom Sonntag, den 19. November, Seite 8. Wer in Deutschland aufgewachsen ist und deutsche Verhältnisse kennt, muß einfach sagen: „Da ist viel Irrtum und nur ein Körnlein Wahrheit." — „Alle Leute sind jetzt in Deutschland bleich, schwach, traurig, schwindsüchtig, verzweifelt. Und erst alle Speisen! Der Kaffee ungenießbar, schwarzes, saures, verschimmeltes, unessbares Brot, keine Butter, noch Milch, noch Zucker. So ist jetzt auch im lieben deutschen Vaterland das Wetter stets eine Abwechslung von Regen und grauen, sonnenlosen Tagen, was die sonstigen schauderhaften Zustände noch bedeutend schwärzer erscheinen läßt. Auf den Straßen der Städte sieht man nur noch ganz alte Leute, kleine Kinder und bleiche, hinkende Soldatenkrüppel. „Schauerlich schön" beschreibt die Mademoiselle Doty den langen, traurigen Zug von tausenden armen Weibern, die mit ihren Kinderwürmchen auf dem Arm und einer Fleischkarte in der Hand, ein kaum sichtbares Stückchen Fleisch an diesem „Fleischtag" von der deutschen Regierung hingeworfen bekommen, wie man einem Hund aus Mitleid einen Brocken zuwirft. Die ganze Stadt—sie redet von Hamburg—ist wie ausgestorben. Die Kaufläden, die Straßen, die Hotels, der Hafen, die Fabriken,—alles leer, tot, stumm. Die Schiffe im Hafen verrosten und verfaulen. Es ist, als ob die Pest (Plague) in ihrer schrecklichsten Form über Stadt und Land herrsche. Die Häuser, die schönen, großen Hamburger Kaufhäuser zerfallen in Staub. Die tägliche Suppenfütterung im Gebäude der Hamburg-Amerika-Linie gleicht der Fütterung hungriger Raubtiere. Alles rennt und drückt und schiebt—vom Hunger geschoben! Jeder befürchtet, der letzte zu werden und nichts mehr zu bekommen. So ist es kein Wunder, daß bei dieser Zuchthauskost der deutsche Patriotismus immer mehr abnimmt."

Das Bismarck-Denkmal ist der angloamerikanischen Dame ein ganz besonderer „Dorn im Auge". Dieser Bismarck ist nach ihrer Meinung an allem Elend schuld, weil auch der steinerne Bismarck den Deutschen zuruft: „Keine Macht der Welt kann uns schrecken! Wir besiegen die ganze Welt." Nahe bei diesem schrecklichen steinernen Manne mit seinem Harnisch und Riesenschwert sieht die Miß Doty eine schmutzige, in Lumpen gehüllte Frau. Vor ihr sitzt ihr ebenfalls schmutziges Kind. Mit gläsernem Blick starrt die Frau vor sich hin. Miß Doty kann nur die fünf Worte in deutscher Sprache reden: „Ich kann nicht deutsch verstehen." Darum wendet sie sich an ihre Begleiterin um Auskunft über diese Jammergestalt und letztere sagt: „Diese Frau hat nichts zu essen, darum will sie ihr Kind — verkaufen. You see she isn't good. She is going to have another baby." Das ist natürlich ein Doppelverbrechen in den Augen der Yankeedame. Sie hat aber auch Anwandlungen von Mitleid. Schon greift sie in ihre Geldtasche, um das Baby zu kaufen, da ergreift sie doch noch glücklicherweise der Gedanke: Was soll ich auf meiner Reise durch Deutschland mit dem Kinde anfangen? Und sie ging — vorüber. Dann wirft sie noch einen wütenden Blick auf das Bismarckdenkmal und schreibt in ihre Reisememoiren die Worte: „Wenn ich diesen massiven, methodischen, steinernen „Kriegsgott" ansehe, zu dessen Füßen sich diese Riesentragödie abspielt, dann ergreift mich eine ungeheure Wut und zugleich ergreift mich eine herrliche (brilliant) Idee! Ich möchte alle kaiserlichen und militärischen Denkmäler mit Dynamit in die Luft sprengen! Nur dadurch könnte Deutschland von seinem Kriegswahnsinn geheilt werden."

Den Gegensatz zu den Armen bilden natürlich die Reichen. Die Schriftstellerin Doty schildert uns das Leben dieser Klasse in einem feinen Restaurant, — reichgekleidete Damen, pensionirte oder auf Urlaub sich befindende Offiziere. Die Musik spielt lustige Weisen. Alles schwatzt und lacht, aber — dies ist alles nur Schein. „Unter der Brust sitzt der Tod und die Hölle unter der Schädeldecke." Wenn man näher zusieht, sind die Gesichter verzerrt, die Augen eingesunken und traurig. Die „lustige Musik" muß in Deutschland allen Hunger, allen Kummer übertäuben,—sie ist der „Ersatz", wie man auch nur noch Ersatzkaffee, Ersatztee und tausende andere ärmliche Ersatzmittel hat.

Das ganze Leben in Deutschland ist jetzt nach den Berichten der Tribune-Korrespondentin ein—Zuchthausleben! Kein Handel und Verkehr, keine wissenschaftlichen Erfindungen, kein Fortschritt auf irgend einem Gebiet,—immer mehr schrumpft Leibes- und Geistesleben der Deutschen zusammen ob des Mangels an leiblicher und geistiger Nahrung. Wütend wird Fräulein Doty durch den Anblick einer „English Reformed Church" in Hamburg; diese englische Kirche ist jetzt geschlossen und ein Zettel sagt: „Zu vermieten" „Kein Wunder ist es, daß Gotteshäuser nun zu vermieten sind. Der göttliche Geist der Liebe sucht umsonst einen Platz, da er sich niederlassen könnte!" ruft Miß Doty aus. Bis jetzt haben wir Deutsch-Amerikaner immer geglaubt, daß seit Beginn des Krieges der Geist der Liebe erwacht sei, wie nie zuvor, daß die Kirchen voll sind und daß auch auf dem Gebiete der Erfindungen Großartiges in Deutschland geleistet wird. Aber — die Engländerfreundin weiß alles viel besser, als wir.

„Warum werden wir immer geschlagen? Warum immer noch kein Friede?" Diese Fragen hört man auf Schritt und Tritt in den Straßen der deutschen Städte! Und doch schildert die Briefschreiberin, wie die Leute Nägel in den hölzernen Hindenburg einschlagen, damit „die Regierung Geld bekomme". Wurde denn Hindenburg je geschlagen? Wir haben von diesem Helden bis jetzt nur immer gehört, daß er geschlagen hat. Auch im Tiergarten zu Berlin sieht man am Sonntag nur alte Männer, unglücklich dreinschauende Menschen, magere, bleiche, nervöse Invaliden. Die Reichen haben alles und leben herrlich und in Freuden auf Kosten der Armen. Die Beamten und Reichen haben nichts zu leiden, mag auch alles andere zu Grunde gehen!

Und zum Schluß ihres Briefes vom 19. November läßt die Englandfreundin „die Katze aus dem Sack", um einen populären Ausdruck zu gebrauchen. Sie schreibt in gelehrter Weise: Eine Regeneration ist notwendig. Der deutsche Militarismus herrscht, alles andere stirbt. Es gibt nur ein Mittel, diesen Militarismus zu zermalmen, und das ist die Revolution im Innern des deutschen Reiches!

Ganz genau so wünschen es die Herren Alliirten. Da sie den „Militarismus"—mit anderen Worten Deutschland — nicht von außen zermalmen können, wünschen sie eine Revolution in deutschen Gauen, um dann glänzend siegen zu können. Dieser Wunsch wird nie in Erfüllung gehen. Das Schreckgespenst „Militarismus" zieht schon lange nicht mehr.

Die ganze Korrespondenz der Miß Doty ist eines der vielen Mittelchen, den leichtgläubigen Amerikanern Sand in die Augen zu streuen. Lüge und Verleumdung jeder Art müssen herhalten, um den Deutschen in jeder Weise zu schaden. Wir glauben nicht einen Satz in diesen Briefen und vermuten unter dem Namen Madeleine Doty einen ganz gewöhnlichen britischen Verleumder, der Deutschlands Boden noch nie betreten hat. Fest steht und treu die Wacht am Rhein!

Machen es deutlich

Das neue Nahrungsmittel- und Drogen-Gesetz bezweckt das Publikum zu schützen, durch Beseitigung falscher Angaben auf den Etiketten von Präparaten, aber manche Leute nehmen auch jetzt noch „Extrakte" von Cod Livers, in dem Glauben, damit den Nutzen einer Emulsion von Cod Liver Oil zu erzielen.

Der Unterschied ist sehr groß. Eine „Emulsion" enthält wirklichen Lebertran, der sich seit vielen Jahren der herzlichen Empfehlung des ärztlichen Standes erfreut, während ein „Extrakt" ein Erzeugnis ohne Oel und stark alkoholhaltig ist.

Scotts Emulsion garantirt die beste Qualität von echtem norwegischen Lebertran, geschickt vermischt mit Glycerin und Hypophosphites. Scott's ist frei von der falschen Anregung von Alkohol und wird von guten Aerzten überall empfohlen.

Scott & Bowne, Bloomfield, N. J. 16-18

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

Der Weizenpreis erfuhr in der verflossenen Woche eine weitere Schwächung, obwohl der Grundton des Marktes an und für sich immer noch ein sehr kräftiger ist. Als preisdrückende Faktoren machten sich vor allem die von vielen Seiten immer nachdrückliche vertretene Forderung nach einem Ausfuhrverbot für Brotgetreide, ferner der Mangel an Eisenbahnwagen, der eine vollständige Stauung im rollenden Verkehr zur Folge hatte, und endlich das starke Abflauen der Spekulationslust, nachdem England den ganzen Exporthandel auf amerikanischem Boden geknebelt hat, bemerkbar. Als preistreibende, starke Faktoren traten die immer ungünstiger lautenden Nachrichten aus Argentinien, sowie das immer stärker werdende Bedürfniß Europas nach amerikanischem Weizen, besonders die Brotgetreidenot Englands, in Erscheinung. Doch vermochten sich die preishebenden nicht gegen die preisdrückenden Faktoren durchzusetzen, teils deshalb, weil die preisdrückenden Faktoren direkt auf amerikanischem Boden sich zeigten, teils deshalb, weil die „regierende" englische Einkaufskommission in New York durch geschickte Manipulationen die preishebenden Faktoren mehr und mehr zu verschleiern wußte.

Auf die dunklen Machenschaften der englischen Einkaufskommission in New York weist für den, der zwischen den Zeilen zu lesen versteht, erneut auch wieder der bekannte Erntestatistiker Charles D. Michaelis im englischen (Chicago) „Herald" vom gestrigen Tage hin. Er schreibt: „Aus der Art der Tätigkeit unserer Exporteure an der Küste und der Einkaufsagenten ausländischer Regierungen geht hervor, daß diese Herrschaften sorgfältig verhüten, daß aus ihren Machenschaften und Abschlüssen etwas bekannt wird. Der Handel aber leidet schon jetzt sehr schwer unter dem vollständigen Fehlen von Nachrichten über das Exportgeschäft in Getreide." Michaelis hebt dann weiter hervor, daß in aller Stille die ausländischen Vertreter (englische Einkaufskommission in New York) bei den jetzt verhältnißmäßig stark herabgedrückten Preisen große Posten Getreide eingekauft haben, und daß sie überhaupt versuchen, jetzt in ihre Finger zu bekommen, was zu haben ist. Aber alles ganz im Stillen, daß Niemand etwas davon erfährt, während man zugleich alle anderen Faktoren, die etwa zur Schwächung des Preises beitragen könnten, in unserer großen englischen Landespresse doppelt und dreifach unterstreicht. Auf diese Weise hat man es fertig gebracht, einen hohen Grad von Unsicherheit und Mißtrauen in die Festigkeit und Stetigkeit des Marktes hineinzuschleudern, wodurch namentlich die Spekulationslust stark gedämpft ist.

Dazu kommt nun die lauter werdende Forderung nach einem Ausfuhrverbot. Wie verlautet, sollen von vielen Kongreßabgeordneten gesetzliche Maßnahmen zur Verhinderung der Ausfuhr von Brotgetreidestoffen, die wir selbst so dringend im Lande bis zur neuen Ernte noch gebrauchen werden, von dem Anfang Dezember wieder zusammentretenden Kongreß gefordert werden. Ob der Kongreß etwas in dieser Richtung tun wird oder tun kann, wird von vielen bezweifelt. Manche erklären, daß nach der Verfassung des Landes der Kongreß in Friedenszeiten überhaupt nicht das Recht besitze, die Getreideausfuhr zu verbieten. Andere dagegen erklären, daß der Kongreß nicht das Recht, sondern die zwingende Pflicht habe, ein solches Ausfuhrverbot zu erlassen, wenn das vitalste Interesse des Landes es gebietet, und das sagen uns schließlich auch Vernunft und Verstand. Leicht wird jedoch ein Embargo auf Getreide nicht zu erlangen sein. Wie dem auch sein mag, das Gerücht und Gerede vom Getreideausfuhrverbot trägt zur Zeit jedenfalls stark mit dazu bei, den Markt unsicher zu machen und den Getreidepreis zu schwächen.

Das wirkliche Geschäft in Getreide, d. h. in wirklicher Waare, leidet zur Zeit ferner außerordentlich unter dem bedauerlichen Mangel an Eisenbahnwagen zur Verfrachtung im Lande selbst und an dem Mangel an Schiffsladeraum für den überseeischen Transport. Dabei bedingt letzteres zum großen Teile und in wachsendem Umfange ersteres. Der Mangel an Schiffsladeraum wird von Tag zu Tag sowohl in unseren östlichen wie südlichen Häfen immer größer; und dementsprechend wird immer stärker auch die rückwirkende Aufstauung auf den nach diesen Häfen, die als Kopfstationen der Eisenbahnen anzusehen sind, führenden Bahnen. Verschiedene Eisenbahnen, deren Zentralpunkte oder Kopfstationen in den östlichen Häfen liegen, haben bereits Schritte getan, den Getreidetransport solange zu suspendiren, bis einmal mit den rollenden Vorräten aufgeräumt ist. Südliche Bahnen, die zu den Häfen am Golf führen, planen, wie verlautet, ein gleiches. Die New York Central Railroad hat bereits ein Embargo auf Getreide gelegt, das am letzten Samstag in Kraft trat. Sie wird, bis die Stauung sich verloren hat, einfach kein Getreide mehr befördern. Auch solche Maßnahmen drücken natürlich den Handel und das Geschäft in Getreide ganz bedeutend. Denn wenn unsere Eisenbahnen genügend Fazilitäten besäßen, um die Getreidevorräte aus dem Westen ohne Stockung nach den Häfen im Osten und am Golf zu befördern, und wenn ferner in den Häfen genügend Schiffe lägen, die angelieferten Getreidemengen über See sofort weiterzubefördern, würde, das bestreitet kein Mensch, unser ganzer Getreidemarkt ein vollständig anderes Aussehen haben, als es heute der Fall ist.

Auch die Statistik, die an und für sich schon nirgendwo mehr vergewaltigt wird als im amerikanischen Getreidemarkte, muß wieder einmal dazu herhalten, die Preise zu drücken. Im schroffsten Widerspruch zu allen amtlichen Angaben werden in unseren angloamerikanischen Zeitungen jetzt Zahlen breitgetreten, die nachweisen sollen, daß gar keine Notwendigkeit für ein Weizenembargo bestehe; Zahlen, die fast das Gefühl erwecken, als ob wir Gefahr liefen, im Weizenüberfluß zu ersticken. Man erzählt uns, daß wir jetzt einen sichtbaren Weizenvorrat hätten, der weit über normal für diese Jahreszeit sei: man weist darauf hin, daß ungezählte Millionen Bu. Weizen für den Export in den atlantischen Häfen aufgespeichert seien, daß weitere Millionen auf den Eisenbahnen selbst lagerten und rollten. Man will uns so das Bild eines unerschöpflichen Weizenvorrates vormalen. Demgegenüber aber steht die nackte, amtlich bestätigte Tatsache fest, daß wir, den Ueberschuß aus dem reichen Erntevorrate des vorigen Jahres mit eingerechnet, im laufenden Erntejahre (bis 1. Juli 1917) überhaupt nur einen Exportüberschuß von 73 und höchstens 78 Millionen Bushels Weizen hatten und daß davon mindestens 45 Millionen Bushels bereits exportiert und weit mehr als der Rest schon verkauft sind. Es ist deshalb kaum anzunehmen, daß diese irreleitende, gefälschte Statistik von nachhaltiger Wirkung sein kann. Es genügt ja auch schließlich den Engländern, wenn sie von Tag zu Tag ihren Zweck erfüllt. In dieses Gebiet der Statistikenfälschung gehören auch die neuerdings von der bekannten Agentur Bomhall verbreiteten Angaben. Darnach ist man, nachdem man (unter sanftem Druck der englischen Einkaufskommission) fünfmal die Statistik „revidiert und korrigiert" hat, zu dem Schlusse gekommen, daß Europa, d. h. England und Genossen, in diesem Jahre nicht 320 Millionen, wie es anfangs hieß, sondern nur 200 Millionen Bushels aus Nordamerika benötigen. Nun mag man ja etwas dadurch ersparen, daß man in England dem Volke einheitlich den Brotkorb höher hängen will; das aber wird aufgewogen durch den immer größer gewordenen Ernteausfall in Argentinien.— Auch dies sind Streiflichter auf die Tätigkeit der englischen Einkaufskommission.

Ein überhastetes Verkaufen vom sogenannten Dezemberweizen hat ein übriges getan, die Preise stark herabzudrücken. Wie stark der Glaube an den Dezemberweizen erschüttert worden ist, geht z. B. daraus hervor, daß Dezemberweizen Ende der vorigen Woche um 7½ Cents unter Maiweizen verkauft wurde, während er vor noch nicht gar langer Zeit noch um 4 Cents höher im Preise stand als dieser. Dagegen weisen die ferneren Termine, Mai- und Juliweizen, eine bemerkenswerte Festigkeit auf. Dezemberweizen wurde am Samstag der letzten Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 1,76⅞ Dollars, um 1⅛ Cents niedriger als zu Wochenanfang, notiert; Maiweizen mit 1,84⅛ Dollars, um ⅛c höher, und Juliweizen mit 1,54⅜ Dollars, um ⅝c niedriger für den Verlauf der Woche. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß Dezemberweizen, 1,73⅝ Dollars, Maiweizen mit 1,80¼ Dollars und Juliweizen mit 1,50 Dollars.

Die Preise im Maismarkte gestalteten sich während der verflossenen Woche etwas niedriger, hielten sich aber im großen ganzen ziemlich gut. Baarmais ist jetzt allerdings um 15 bis 20c billiger als noch vor kurzem zu kaufen, infolge der reichlichen Zufuhr vom Lande. Er erzielt jetzt beinahe denselben Preis wie Dezembermais. Die Spekulationslust hat auch im Maismarkt erheblich nachgelassen. In Mais kam aber noch ein ziemlich gutes Exportgeschäft zustande, da sich hier die eiserne Faust der englischen Einkaufskommission noch nicht so hart bemerkbar macht. Indessen leidet auch der Maisexporthandel und überhaupt das ganze Geschäft in Mais ziemlich stark unter dem Mangel an Eisenbahnwagen und Schiffsladeraum für den überseeischen Transport. Für höhere Preise im Maismarkte ist es dringend notwendig, daß der Verkehr auf den Eisenbahnen glatter von statten geht, während die Aufstauung auf den Bahnen und an einzelnen Punkten im Lande natürlich preisdrückend wirkt. Trotzdem aber schlossen am Samstag bei Börsenschluß in Chicago Dezembermais mit 92¾c, um ⅛c höher für den Verlauf der Woche; Maimais mit 95⅝c, um ⅞c höher für den Verkauf der Woche; und Julimais mit 95⅜c, um 1c höher als zu Wochenanfang. Am gestrigen Montag quotierte man bei Börsenschluß in Chicago Dezembermais mit 90c, Maimais mit 93¾c und Julimais mit 93⅜c.

Während in den letzten Wochen noch ein sehr lebhaftes Exportgeschäft in Hafer stattfand, zeichnete sich die verflossene Woche durch allergrößte Ruhe aus. Der einheimische Handel dagegen war befriedigend. Dezemberhafer wurde am Samstag der letzten Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 56⅝c, um ⅛c höher als zu Wochenanfang, notiert; Maihafer mit 60¾c, um ¼c billiger; und Julihafer mit 56⅞c. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, notierte man bei Schluß der Börse in Chicago Dezemberhafer mit 55c, Maihafer mit 59⅛c und Julihafer mit 55c.

Männer!

Besonders solche, die anderswo behandelt werden ohne Resultate zu erzielen.

Kommt zu mir. Ich zeige Resulate.

Alle privaten Leiden, wie Blutvergiftung, Krampfader, Beschwerden, Schwäche, schwache Blase, Schmerzen im Kreuz, Hämorrhoiden und alle zugezog. Krankheiten erfolgreich mit geringen Kosten behandelt. Ich verwende die allerneuesten Methoden, wie Prof. Ehrlichs 606 und 914 Neosalvarsan u. Mittel gegen Rheumatismus, garantirte positive Resultate ohne Abhaltung vom Geschäft. — Konsultation frei. — Aufschub ist gefährlich. Sprecht heute vor.

DR. WHITNEY

505 S. State Strasse

Ecke Congreß Str., gegenüber Siegel Cooper, CHICAGO, ILL.

nov25sabi*

Danksagungstag-Zigarren

(Main Floor.)

La Azora Buritanos Ricoza Cabinets, Thos. Richie Brevas oder Elisardo Panetelas, 7 Stück für 40c; 50 für $2.75

Tom Moore, Monarch, Del Cado Plaza, Alona, Reina Maria oder Justifico Perfecto, 7 für 48c; 50 für $3.40

Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Für die Herren Raucher

(Main Flor.)

Ruslins, Owls, Denby oder La Azora Opera, 8 für 30c; 50 für $1.75

Bohemian Mixture, Tuxedo, Prince Albert, Velvet oder Rex, vier 10c-Büchsen für 30c

Unser 39ster jährlicher Turkey-Verkauf morgen um 8:30 Vormittags auf unserem 6. Floor

Morgen, 8:30 Vormittags, beginnt der jährliche Danksagungstag Turkey-Verkauf, und wiederum überreffen wir alle Verkäufe früherer Jahre, in Bezug auf die niedrigen Preise und im Vergleich mit den Preisen, die Andere verlangen, für die feinsten Turkeys in Amrika — auf dm sechsten Floor, leicht zu erreichen durch einundzwanzig große Fahrstühle und der beweglichen Treppe — eingeschlossen sind nur

Feinste ausgewählte, junge, mit Mais gefütterte, trocken gerupfte Turkeys, Gänse, Enten und Hühner

Eine Waggonladung Cape Cod „Eatmore" Cranberries, eine Waggonladung Jersey Süßkartoffeln, neue 1916 gemischte Nüsse, Apfelsinen, Früchte usw. Wir garantiren, daß dies alles das beste ist, was erhältlich ist, volles Gewicht gesichert, denn wir wiegen alles auf den berühmten Money-weight-Wagen. Beachtet auch, daß Ihr bekommt, für was Ihr bezahlt, den ganzen Turkey.

TURKEYS 25c

Die feinsten, mit Mais gefütterten, trocken gerupften, jungen Turkeys, die wir durch Expreß vom Lande erhielten, das Pfund zu ....

Kronsbeeren — Fancy Cape Cod „Eatmore" Cranberries, die dunkelrote Sorte, **2 Pfund 12c**

Süß-Kartoffeln — Fancy Jersey Süßkartoffeln, beste „kiln dried", **5 Pfund 14c**

Home Grown Sellerie — Fancy hiesiger Sellerie, voll gebleicht, knusperig und zart, für den Danksagungstag-Tisch, **Bündel von 1 Dtz. Standen 19c**

Finanzielles.

Zinsen

werden auf Sparkassenkontos zur Rate von 3 Proz. das Jahr bezahlt, halbjährlich gutgeschrieben. Einlegern wird absolute Sicherheit geboten mit prompter und höflicher Bedienung in einer äußerst bequemen Lage.

First Trust and Savings Bank

Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St. — 1st — Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

Südost-Ecke La Salle und Madison,

Kapital und Ueberschuss $2,000,000

Wireless (drahtlos) Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Polen prompt ausgeführt zu den besten Tageskursen.

27nb.dison*

NORTH AVENUE STATE BANK

NORTH AVE. & LARRABEE ST. CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:

Landon Cabell Rose, Präsident

John T. Emery, Vizepräsident.

Charles C. Schick, Vizepräsident.

Otto G. Koehling, Kassirer.

Clarence C. Selmning, Hilfskass.

Victor H. Thiele, Hilfskass.

Offen Samstags Abends von 6 bis 9.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

jan14tlonm*

Weihnachts- und Neujahrs-Freude

Gedenket Eurer Lieben in der Heimat.

Geldsendungen

funkentelegraphisch nach allen Orten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Polens unter voller Garantie. — Briefliche Aufträge von allen westlichen Staaten mit Check oder Money Order werden prompt ausgeführt und die vom Empfänger unterschriebene Quittung am schnellsten besorgt.

JOS. ASCHKAR,

im Geschäft seit 1900,

755 W. NORTH AVE. CHICAGO, ILL.

nb24-bz3*

Weihnachts-Geldsendungen

nach

Deutschland und Oesterreich-Ungarn werden mit dem am 5. Dezember abgehenden Dampfer befördert. — Heutige Preise:

Mark 100.00 .... $18.50

Kronen 100.00 .... $13.00

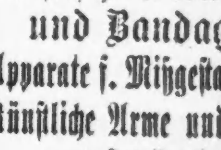
State Commercial and Savings Bank

1935 Milwaukee Avenue.

nb21dibo*

—Gegründet 1860—

Bruchbänder



Elastische Strümpfe, und Bandagen

Apparate f. Mißgestaltungen

Künstliche Arme und Beine

— zu Fabrikpreisen —

HOTTINGER.

801 803 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Av. Offen bis 7 Uhr: Sonntag von 9—12

Damen zum Maßnehmen für Frauen. Ganzer 6. Floor. — Nehmt Fahrstuhl.

Karl Mayer, Manager.

Telephon: Monroe 2697.

3oktdoso*

Verkrümmungen des Körpers

Rücken, Beine, Füße etc. bei Kindern und Erwachsenen, werden mit unseren neuesten Apparaten, welche alle anderen übertreffen und beim Tragen nicht zu sehen sind, vollständig gerade gemacht.

Wir haben das größte orthopedische Geschäft, mit 28-jähriger Erfahrung in Chicago. Bruchbänder, Leibbinden etc. zu Fabrikpreisen.

Dr. Robt. Wolfertz Co.

164 North 5th Avenue, Ecke Randolph Straße. Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags v. 9—12

nov.bis*

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens Wir haben für jeden Ofen

Ofen-Teile.

H. MARGOLIS

697 Milwaukee Ave.

Gegenüber Huron Str.

Oefen reparirt — Oefen nickelplattirt. Wasserfront für alle Oefen.—Offen Abds. bis 9.

Etablirt seit 1851.

1oksondibo3mt

Vergnügungs-Wegweiser.

Große Oper, Auditorium. — „Carmen".
Deutsches Theater (Bush Temple.) — Heute geschlossen.
Blackstone. — „Shirley Kaye."
Chicago. — „The Blue Paradise."
Cohans Grand. — „The House of Glaß."
Columbia — Burleske.
Cort. — „Fair and Warmer."
Garrick. — „Katinka".
Illinois. — „Heinrich VIII."
Imperial. — Thurston.
National. — „The Peddler."
Olympic. — „Her Market Value."
Powers'. — „The Boomerang."
Princeß. — „Go to it."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzanfeyo, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtiger Junge, 16 Jahre alt, welcher das lithographische Geschäft erlernen will; muß mit Eltern wohnen. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Boulevard. dimifr

Verlangt: Lizensirter Feuermann. 1215 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Wurstmacher und „Boners". 1215 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Elevator-Junge; stetige Arbeit. 1215 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Porter im Saloon. 558 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Geschirrwascher für Restaurant; guter Lohn, Zimmer und Kost. 6321 N. Clark Str.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. 3103 W. Polk Straße.

Verlangt: Janitorhelfer. Schneider, 4250 Broadway, Basement.

Verlangt: Porter, der gut am Tisch aufwarten kann, $12, Zimmer und Kost. Adr.: E 497 Abendpost.

Verlangt: Selbständiger deutscher Wurstmacher. 2118 Lincoln Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann als Saloonporter, muß reinlich und nüchtern sein. 1573 Clybourn Avenue.

Verlangt: Bäckergehilfe. 1423 N. Clark Str.

Verlangt: 10 Jungen, guter Lohn, müssen über 16 Jahre alt sein. American Steel Spring Co., 2337 N. Keystone Ave. dimi

Verlangt: Geschirrwascher, stetige Arbeit, guter Lohn. 1500 N. Clark Str.

Verlangt: Porter, der etwas Bartenden kann, $9 die Woche. 1537 Grand Ave., Ecke Ashland Avenue.

Verlangt: Anständiger Mann für Küchenarbeit. 569 West Harrison Straße.

Verlangt: Guter, erfahrener Janitorhelfer, $30, Kost und Logis. 5342 Winthrop Ave.

Verlangt: Butcher an Beef und Pork zu arbeiten. 560 W. Randolph Straße.

Verlangt: Guter Janitorhelfer. 5559 Wabash Avenue. dimi

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei, Zimmer und Kost. 4528 Lincoln Ave.

Verlangt: Lediger Mann für Porterarbeit. — 3635 Montrose Avenue.

Verlangt: Mann, Därme zu machen; guter Lohn und stetiger Platz. 9101 Baltimore Ave., South Chicago.

Verlangt: Mann für allgemeine Fabrikarbeit, stetiger Platz. Zimmer 1037, 536 S. Clark Str.

Verlangt: Bushelman, der die Hoffmann Preßmaschine bedienen kann. 4201 S. State Str.

Verlangt: Stallmann. 2258 W. Taylor Str.

Verlangt: Porter in Wholesalehaus, $12 die Woche, stetig. Eiseman, Kaiser & Co., 23 Süd Franklin Straße.

Verlangt: Ein Mann mittleren Alters für allgemeine Arbeit. 844 Desplaines Ave., Forest Park, Ill. dimi

Verlangt: Junger Chandeliermacher. 1731 Wells Straße, hinten.

Verlangt: Junge, um in der Bäckerei zu helfen. 1629 W. Chicago Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, der sich im Haus nützlich zu machen weiß. 4528 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge zum Abliefern den ganzen Tag im Blumenladen. 1843 Irving Park Blvd.

Verlangt: Bäcker an Brot, zweite und dritte Hand, Tagarbeit. Lohn $16 und $17 die Woche. Schreibt F. Lintner, Bakery, Racine, Wis.

Verlangt: Ornamental Eisenarbeiter und Gehilfen. 155 Wendell Straße.

Verlangt: Mann für Porterarbeit. Alter & Co., 165 W. Madison Str.

Verlangt: Guter Saloonporter. 741 Wells Str.

Verlangt: Porter, ordentlicher junger Mann, der auch etwas vom Bartenden versteht. Fred Raap, Elmhurst, Ill.

Verlangt: Geschickter Mann für Großtischlerei den Fußboden zu fegen. Sofort vorzusprechen. Nightingale Mfg. Co., 426 N. Armour Ave., 3. Floor. dimi

Verlangt: Arbeitswilliger Mann. 315 West Grand Avenue. Chicago Soap Mfg. Co.

Verlangt: Erster Klasse Tinner. 816 West Adams Straße.

Verlangt: Junger Mann, Packer, für Wholesale Drug House, einer mit Erfahrung im Verpacken von Drogen bevorzugt. P. A. Born Co., 152 W. Kinzie Str.

Verlangt: Einem ehrlichen, aufrichtigen Mann, der polnisch, slawisch usw. spricht, ist eine gute Zukunft geboten. Offerten unter Adr.: B 270 Abendpost.

Verlangt: Sofort, Mann zum Sträucher anpflanzen in Park Ridge, Ill. 851 W. North Avenue. Tel.: Lincoln 570.

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen. 218 So. Halsted Str. dmi

Verlangt: Ein erfahrener Engineer, welcher die Aufsicht hat in einer kleinen Fabrik; muß im Stande sein, die Reparaturen zu besorgen; stetige Arbeit für den richtigen Mann; gute Erfahrung; Referenzen und Lohn; verheirateter Mann vorgezogen. Adr.: E. 472, Abendpost. sasonmodi

Verlangt: Arbeiter für Lumber Yard; Lohn jeden Abend bezahlt. Herman H. Hettler Lumber Co., 2601 Elston Ave. nv10,13,15,17,20,21,23,25,28

Verlangt: Bauschlosser und Helfer. Guter Lohn. 5814 S. Wood Str. modi

Verlangt: Dreher an grobe Arbeit. 3051 W. Lake Str. modimi

Verlangt: Gute Schmiedehelfer. Guter Lohn, stetige Arbeit für den richtigen Mann. Nur junge Männer brauchen nachzufragen. 4366 Elston Ave., nahe Crawford. modi

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. 2049 N. 21. Str. modimi

Verlangt: Schlosser. 522 Sherman Straße. modi

Verlangt: Knaben um Ausgänge zu besorgen; müssen 16 Jahre alt sein; mit Gelegenheit in 3 Monaten Electrical und Mechaniker zu lernen. Victor Electric Corporative. 2008 W. Jackson Boulevard. modimi

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei, 3152 Southport Ave. modi

Verlangt: Aufwärter für kurze Stunden im Restaurant. Anzufragen: 2748 W. North Ave.

Verlangt: Engineer, nachts als Watchman. Euith, Barnes & Strohber Co., 1872 Clybourn Avenue. modimi

Verlangt: Wurstmacher. John Hetzel, 1743 Larrabee Str. 27nov1wX

$50 den Monat und mehr bezahlt an intelligente und energische Knaben; gesunde Arbeit im Freien; andere Vorteile. H. Lindstrom, 312 E. Clark Str., hinten. samodimi

Verlangt: Knaben mit Bicycle; guter Lohn; angenehme stetige Arbeit. H. Lindstrom, 312 E. Clark Str., hinten. samodimi

Verlangt: 10 Arbeiter um Futter zu laden. Stückarbeit. 25c die Stunde garantirt. Stetig. 1130 E. 78. Str., an der Hauptlinie der Illinois Zentralbahn. 24nov1w

Verlangt: Junger Wurstmacher. Sofort anzufragen: Englewood Sausage Co., 6140 Wentworth Avenue. 24nv,1wX

Verlangt: Junger Mann, um Wurst abzudrehen. Sofort zu erfragen: Englewood Sausage Co., 6140 Wentworth Ave. 24nov1wX

Verlangt: **Knaben für Fabrikarbeit. 2526 West Congreß Str.** 24nov1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Off-Pressers, müssen Erfahrung haben, guter Lohn, stetige Arbeit, 48 Stunden per Woche. B. Kuppenheimer & Co., 22. und Western Avenue. dimifr

Verlangt: — Arbeiter — Verlangt: Wir gebrauchen 20 bis 30 gute Arbeiter, welchen wir 30 Cts. per Stunde bezahlen, mit einem 2 Cts. Bonus beim Abschluß einer 4-wöchigen Arbeitszeit. Falls Männer bevor dieser Zeit entlassen werden, bezahlen wir ihnen den Bonus für den Zeitraum, den sie arbeiteten. Wir fertigen keine Kriegs-Munition, jedoch offeriren wir stetigen Männern dauernd Arbeit. Central Chemical Company, West Hammond, Ill. 24nv,1wX

Verlangt: Wagenmacher und Helfer. 2357 Elston Ave., nahe Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Mann in Bäckerei zu arbeiten. 656 Liberty Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei; guter Lohn. 2337 North Ave.

Verlangt: Lizensirter Engineer und Wächter; muß nüchtern und zuverlässig sein; stetiger Platz. Anchor Leather Co., 1001 W. Division Straße. dimi

Verlangt: Porter für Saloon. Muß daselbst schlafen. 2629 Clybourn Ave.

Verlangt: Erstklassiger Lunchmann. Referenzen. Marx Beer Tunnel, Ecke Madison und Dearborn.

Verlangt: Janitorhelfer, $30, Zimmer und Board für Anfang. 1332 Granville Ave.

Verlangt: Jungen für Finishing von Messerklingen, mit etwas Erfahrung vorgezogen. Golden Rule Cutlery Co., 212 N. Sheldon Straße. dimido

Verlangt: Knaben, um die Polsterei zu erlernen. 831—839 N. Wood Straße. modimi

Verlangt: Janitorhelfer. $30, Board und Zimmer. 6219 Magnolia Avenue. modi

Verlangt: Guter Porter, welcher Bartenden kann. 2600 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Taglöhner und Coopers. Stetige Arbeit. Lewis, 2500 S. Robey Str. 22nov1wX

Stellung suchen: Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Schuster sucht Stelle für stetige Arbeit. 1514 Orchard Str.

Gesucht: Mann sucht irgend welche Arbeit für einige Stunden Abends. Mueller, 1624 Sedgwick Straße.

Gesucht: Lunchman, kann bartenden, macht Porterarbeit, sucht Stelle. Dallmer, 504 W. 33. Straße.

Gesucht: Bäcker, selbständig an Cakes oder zweite Hand an Brot sucht Stelle. Holich, 623 Hinsche Str., Tel.: Lincoln 8423.

Gesucht: Aelterer Carpenter sucht Arbeit. — 1620 Burling Str.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, sucht Stelle in Bäckerei zu arbeiten. 1453 Larrabee Str.

Gesucht: Bartender, erfahren, nüchtern und zuverlässig, sucht Stellung. Tel.: Lincoln 7172. dimi

Gesucht: Junger Mann (21) wünscht Arbeit als Maschinenhelfer oder „Handy Man". 1140 Wells Str., 3. Floor. Luber.

Gesucht: Deutscher, 30 Jahre alt, sucht Arbeit, Engineer, Feuermann, Hausmann, gute Zeugnisse, keine Lizens. Adr.: E 482 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, 30 Jahre alt, sucht Stellung als Bartender, Porter, guter Arbeiter. Adr.: B 280 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, 2. Hand an Brod und Cakes, wünscht Arbeit. 1735 Clybourn Ave.

Gesucht: Zweite oder dritte Hand an Brot und Cakes sucht Arbeit. Adr.: B 273 Abendpost. difr

Gesucht: Tüchtiger Mechaniker und Assembler, 29 Jahre alt, verheiratet, mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht stetige Arbeit. Bernhard, 813 N. Clark Straße. modi

Gesucht: Bäckerhelfer, gut an Brot und Cakes sucht Stelle. 2459 N. Halsted Str. Phone: Diversey 4932. modimido

Gesucht: Junger lediger Mann mit guten Empfehlungen, sucht stetige Stellung als Bartender und Porter. Charles Bermann, 2902 Racine Avenue. modi

Gesucht: Alleinstehender älterer Mann sucht Arbeit als Janitor und für Hausarbeit. 1547 Clybourn Ave. modi

Gesucht: Bäcker mit Erfahrung an Brod, Cakes, Pies und Pastry sucht Arbeit. 2169 Eastwood Ave. Tel.: Ravenswood 2696. somodi

Gesucht: Stellung als Nachtwächter. Peter Hamacher, 3410 Armitage Ave. 25nov,1wX

Gesucht: Erster Klassen Bartender sucht guten Platz. Adr.: D 48 Abendpost. 24nov1wX

Gesucht: Zweite Hand Bäcker sucht Stellung an Brot und Cakes. Fred Miller, 216 W. Ohio Str., Tel.: Superior 4057. 23nov1wX

Gesucht: Braver Mann sucht Arbeit als Aufseher oder sonst zuverlässige Stelle. Referenzen. G. Z. M., 842 Garfield Avenue. 22nb,1wX

Gesucht: Selbständiger Brot- und Cakesbäcker sucht Stelle. Finke, 1342 Wolfram Str. 22nb,1wX

Gesucht: Pianist sucht Cafe oder Theater. — H. D., 3340 N. Hoyne Ave. 22nov1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen zum Einpacken und „dipping" von Schokoladen; leichte angenehme Arbeit und höchste Bezahlung; fancy Packerinnen vorgezogen. Bunte Bros., 720 W. Monroe Str. 27nov1wX

Verlangt: Buchbinder-Mädchen, müssen englisch sprechen und Erfahrung haben im Wrapping und Untersuchen von Büchern in einer Verlags-Buchbinderei; ebenfalls Mädchen zum Lernen, guter Lohn. John Cuneo Co., 472 W. Superior Str. 25nb,1wX

Verlangt: Deutsches Mädchen über 16 Jahre alt, für Tee-Laden. Anzufragen: Grand Central Tea Co., 2135 West 21. Str.

Verlangt: Millinery Branchers, erfahren an Kunstblumen, stetige Wochenarbeit. J. Raike & Co., 1717 W. Division Str., 3. Floor. 28nb,1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. The General Specialty Co., 1315 W. 21. Str.

Verlangt: Handsticker innen, müssen Erfahrung an feinen Monograms haben; Arbeit nach Hause zu nehmen oder in Arbeitswerkstätte; stetige Arbeit zugesichert. Zu erfragen: Linen Store, 705 Garland Bldg., 58 East Washington Straße. dimifr

Verlangt: Ein junges Mädchen, um Gänge zu besorgen. Lohn $5. 116 N. State Str., Zimmer 1 — Bead Bag Geschäft, erste Etage. modi

Verlangt: Inspektoren und Bundel Wrappers, Mädchen über 16 Jahre. E. Iverson & Co., 1342 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Schuh-Fabrik; stetige Anstellung. Malott Shoe Co., 1915 Girard Straße, nahe Armitage Ave. modimi

Verlangt: Helferinnen und Lehrmädchen für feines Kleidermachen, stetige Arbeit; während der Lehrzeit bezahlt. 4850 Winthrop Ave., Tel. Edgewater 6151. 22nob,1w&

Verlangt: Zwei junge Frauen oder Mädchen, nicht unter 18 Jahren, als Verkäuferinnen in Candystore; auch einige nur für Nachmittags. Guter Lohn. Kranz, 128 No. State Straße. 26nov1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit, müssen über 16 Jahre alt sein; Arbeitsstunden 7 bis 5:30; halber Tag Samstags. Lohn $7.00 die Woche zum Anfang. Sofort anzufragen. Mechanical Rubber Co., 2639 Grand Ave. 22nb,1wX

Verlangt: Lehrmädchen. Verlangt: Lehrmädchen. Verlangt: Wouter's Laundry, 2537 S. Wabash Ave. 22nb,1wX

Verlangt: Mädchen, 16 bis 20 Jahre alt, für Incandescent Lamp Factory, angenehme Arbeit, Erfahrung nicht nötig. Guter Lohn. Samstag Nachmittag frei während des ganzen Jahres. 5 Uhr Abends an den anderen Tagen. Safety Electric Co., 537 N. Dearborn Str. 23nov1wX

Verlangt: **Frau, für Fabrikarbeit; Erfahrung nicht nötig; $9.00 zum Anfang. Steece, Stauiding und Grand Ave.** 14nb,3wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Eine Schruppfrau. 939 Center Straße.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Küchenarbeit, keine Sonntagarbeit, kann zuhause schlafen. 3844 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $8 die Woche. 1327 Elmdale Ave. dimisa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 422 Ost 49. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. Muß kochen können. Keine Wäsche. $7. Phone: Wellington 5116. 4275 Clarendon Ave., nahe Montrose, 1. Apt.

Verlangt: Aeltere Frau, um zwei Kinder zu besorgen, Lohn entsprechend, gutes Heim. 5831 Dakin Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit, $7.00. 558 W. Van Buren Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, kann zuhause schlafen, kein waschen. Store, 3134 N. Leavitt Straße. dimifr

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen Samstag oder Sonntag, 4050 W. North Avenue.

Verlangt: Starkes Mädchen für Roominghaus, guter Lohn. 426 Sherman Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit in der Küche im Bäckershop zu verrichten. 1423 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Frau von 60 bis 65 Jahre alt. 1710 Mohawk Str.

Verlangt: Anständige Frau (kann Kind haben) für Küchenarbeit und Diningroom, Lohn, Zimmer und Board, 569 W. Harrison Str. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, kann zuhause schlafen. 710 Oakdale Avenue, 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim, $8 die Woche. 5300 Winthrop Ave. 'Phone: Edgewater 2096.

Verlangt: Geschirrwäscherin, halber Tag am Sonntag, guter Lohn. 1356 Wellington Avenue, Ecke Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim für das richtige Mädchen. 4844 N. Spaulding Ave., 2. Apt.

Verlangt Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3728 S. Halsted Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn. 1447 N. La Salle Str., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5033 Prairie Ave., 1. Apt. 'Phone: Drexel 5856.

Verlangt: Kindermädchen, gutes Heim. Mrs. Bertha, 5029 Woodlawn Ave., 2. Apt. dimi

Verlangt: Mädchen in Privatfamilie. 877 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 458 Briar Place, nahe Sheridan Road, 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; gutes Heim und guter Lohn. 4722 Ellis Ave., Apt. 1. Telephon: Oakland 5439.

Verlangt: Deutsches Mädchen, zwei in der Familie, keine Kinder. Nehme auch frisch eingewandertes. 'Phone: Drexel 72.

Verlangt: Gute Köchin und für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; muß gut empfohlen sein und englisch sprechen. Engelhard, 2636 Lake View Ave., Tel.: Lincoln 3320.

Verlangt: Eine Frau für Küchenarbeit im Restaurant, von 11:30 bis 2 Uhr Nachmittags; $3 wöchentlich; ein Dinner Waitreß. 328 West Lake Str., 2. Floor.

Verlangt: Zimmermädchen für erster Klasse Familien-Hotel; $25 monatlich, Zimmer und Board; Stunde 8 bis 4. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; kleine Familie; guter Lohn. 5044 Michigan Ave., 2. Apartment. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 5249 Prairie Ave., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in modernem neuem Apartment; gutes Heim u. guter Lohn. Anzufragen Morgens. Michelson, 3214 Crystal Straße. Phone: Albany 7577.

Verlangt: Frau zum Lunchkochen während der Mittagsstunden. 2536 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 921 Addison Straße.

Verlangt: Eine Geschirrwäscherin. Stunden vo. 11 bis 7. Lyon Lunch Room, 635 Süd Fifth Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene, kleines Apartment. 4538 Drexel Blvd. 'Phone: Drexel 2212.

Verlangt: 16jährige Mädchen zur Hilfe der Hausfrau; zwei in der Familie; kein Waschen; gutes Heim. 851 Oakdale Ave., nahe North Halsted Str., 2. Apartment.

Verlangt Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß deutsch sprechen können. Rabe, 5003 South Ashland Ave. 25nov,1wX

Verlangt: Besseres Mädchen für Kinder, 6, 9 und 12 Jahre alt; muß gut nähen können. 567 Stratford Place. Tel.: Graceland 5714. 25nov1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, keine Wäsche. 41 S. Central Park Blvd., 3. Apt. 24nb,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vier Erwachsene. Keine Wäsche. 1403 Pratt Blvd. Phone Rogers Park 11. 24nov1wX

Verlangt: Deutsche oder österreichisch-ungarische Frau, um Geschirr zu waschen, $8 bis $9 die Woche. 2545 Milwaukee Ave. 22nb,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1436 Jarvis Ave. Tel. Rogers Park 5394.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können; kein Waschen. Norwood Park. Telephon: New Castle 23. 22nov1wX

Verlangt: Geschirrwäscherin im Restaurant, $7 die Woche. 116 N. Dearborn Str. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; muß gut kochen können. 2 Erwachsene. $8 Lohn. 855 Margate Terrace, 2. Apt. Tel.: Sunnyside 4840. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen, Sonntags blos ein halber Tag; guter Lohn. 1807 Indiana Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3400 Lincoln Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $7 die Woche. 1400 Wells Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 5318 Michigan Ave., 3. Fl.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Küchenarbeit. 1600 W. Division Str. modi

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Lohn $7. Nachzufragen im Saloon. 1958 W. Superior Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Höchster Lohn bezahlt. Keine Wäsche. 424 Oakdale Ave., nahe Sheridan Road, 2. Apt. East. Tel.: Graceland 2341. modi

Stellung suchen: Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit, nur am Tage. 2123 W. Grand Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln für Dienstag oder Mittwoch. Mrs. Kuh, 5359 Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 5438 Laflin Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Alleinstehende, zuverlässige Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin oder Hausarbeit in kleiner Familie von Erwachsenen. 3042 Monticello Ave., nahe Milwaukee Ave. Tel.: Monticello 4261.

Gesucht: Businesslunch- oder Saloonköchin sucht Stelle. Mrs. Feldmann, 1707 Orchard Str.

Gesucht: Ein erfahrenes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 439 Siegel Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Küchenarbeit im Saloon oder Restaurant, keine Sonntagarbeit. Tel. Diversey 3348.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit, gutes. Bitte selbst vorzusprechen. 2724 Ward Str., hinten.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe wünscht Stellung, wo die Frau fehlt, gute Haus- und Geschäftsfrau. Gehe auch außerhalb oder Farm. Telephon: Lincoln 6092. modimi

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung als Kindermädchen, oder sonst leichte Hausarbeit. Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., R. 216. difrsa

Gesucht: Frau mittleren Alters, reinlich, zuverlässig und gute Köchin, wünscht Stelle als **Haushälterin, Nord- oder Nordwestseite. L. M., 4141 Fullerton Ave., 2. Flat.**

Stellung suchen: Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gebildete, erfahrene Dame sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: B 274 Abdpost. modi

Gesucht: Businesslunch-Köchin wünscht Stellung in Saloon, selbständige Führung der Küche. Tel. Lincoln 6092. 24nov1wX

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Neue Stellen aller Art jeden Tag für Mechaniker, Metall- und Holzarbeiter, Fabriken, Hotels, Restaurants, Office-Gebäude, Saloons usw., Advance Employment Exchange, 179 W. Washington Str., 2. Flur. 22nv1wX

Freie Stellenvermittelung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. 28nv*X

Germania Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; gute Löhne; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 26ap*X

Neue Stellen täglich für Mädchen; keine Unkosten. Davis Office, 1825 West Division Str. sondi

Zubrs deutsch-ungar. Büro: täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 13nv,1mtX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts die Zeile.)

Verlangt: Männer, um
Elektrizität,
Plumbing, Bricklaying,
Zeichnen, alle Arten
Motion Picture Operating
zu erlernen. Wir lehren durch praktische Arbeit schnell, Tags oder Abends; mäßige Preise; leichte Abzahlung. Telephonirt: Randolph 2660 oder schreibt um freien Katalog. Kommt und seht die Schüler arbeiten.
Coyne National Trade Schools
62 E. Illinois Str., Chicago. 15nv,1mtX

Lernt das Automobilgeschäft. Konstruktion, Repariren und Fahren in sechs bis acht Wochen. Spez. Unterricht im Acetylene-Schmieden. Vulcanizing, elektrischen Starters. Stellen gesichert. Unterricht $25 bis $150. Deutsche Instrukteure. Sprecht vor oder schreibt nach freiem Büchlein.
Greer College of Motoring.
1519—21 Wabash Ave. Chicago, Ill. 1fb3mtX

75 Stelungen offen bis 31. Dezember, Mitternacht, für unsere Graduirte; dieses ist absolut die Wahrheit; beginnt jetzt. Tag- oder Abendklasse; leichte Bedingungen.
North Shore Auto School,
3551—53 Sheffield Ave. Phone Grace. 760. 21nob*X

Zuschneider und Designers: $25 bis $75 die Woche. Millionen von Dollars werden für Kleider ausgegeben. Unsere fachverständige Lehrmethode wird Euch in kurzer Zeit qualifiziren. Master Designing School, Zimmer 416, 118 N. La Salle Str. 18nov1mtX

Lincoln Music College, Piano, Violine, Mandoline, Banjo, Tanz-Klassen Mittwoch Abend, Kinder, Samstag 2 Uhr Nachm. 1920 Irving Park Boulevard. Phone Graceland 693. 23nov1wX

Damen, lernt das Strohhut Operating. Bereitet Euch vor für die kommende Saison, sodaß Ihr viel Geld verdienen könnt. 2503 Cortland Str. son—fr

Erteile erstklassigen Privatunterricht. Violine, Guitarre, Mandolin, volle Stunde, 75c; auch Abends. Carl Sturm. 2615 Seminary Ave. 30okt1mtX

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Painter, Decorator, billigste Preise, gute Arbeit garantirt. Telephonirt nach 6 Uhr, Ravenswood 6747. dimi

Plaster, Schornstein-Reparaturen und Brickwände-Aufführung übernimmt H. Frank, 1932 Larrabee Str. dimifr

Nachrichten und Mitteilungen von und nach in Deutschland und Oesterreich-Ungarn wohnenden Personen werden durch unser Nachrichten-Büro vermittelt. Erfolg garantirt. Geldsendungen prompt, billig und unter Garantie. Becker & Ralichick, 1546 Larrabee Str. und 4940 South Ashland Avenue. 3nob1mtX

Uebersetzungen, englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sep,didosa*

Schöne, billige Hüte für deutsche Frauen, Mädchen. 1627 Larrabee Str. 29oktsondido1mt

Painting und Paperhanging von zuverlässigem Mann; gute Arbeit und mäßige Preise. 'Phone. Diversey 9210. Ecke Wells und North Ave. 10sep,sondifr,3mt

Paperhanging, jetzt billig und gut. Anton Aman, 1526 Wieland Str., 'Phone: Lincoln 7509. no28,oз3,5,10

Painting, Decorating, Plastering unter Garantie billig. Hartmann, 2029 Moha[illegible] Str. Telephon: Diversey 3337. 19nb,sondifr1mt

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,frsondi*

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. [illegible] täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Painter, Paperhanger, Calsominer, $2 aufwts. per Zimmer, gute Arbeit garantirt. Paint Store, 1422 Montrose Blvd. dimi

Wer an Kopf- oder Magenschmerzen, Appetitoder Schlaflosigkeit leidet, versuche Idahoer Zagebrush Thee; Packet 25c. Franz Josef, Taber, Idaho. fr—mi

Painting, Calsomining, Paper Hanging wird billig und gut ausgeführt. Peter Geist, 634 Willow Str. 'Phone: Diversey 8935. 22nb1wX

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 22nov1mtX

Carl Roth, Chauffeur, wird um seine Adresse ersucht. Carl Schacht, Peerleß Catering Co., 441 W. Chicago Ave. 22nov1wX

Plaster-Reparaturen, bestens und billig ausgeführt. Schuemann, 2647 N. Halsted Str. Tel. Lincoln 1608. 18nb,2wX

Rat frei. Kommerzielle Schulden und alle Sorten von Geldansprüchen prompt besorgt. Gerichtliche Fälle höchst erfolgreich durchgeführt. Chicago Legal Protective Association, 1403—4. 139 Nord Clark Straße. 3nob3mtX

Fußleidende, Nägel (eingewachsene), Warzen, Frostbeulen usw. Beste Erfahrung. Empfehlungen. Uhl, Chiropodist. 6242 S. Halsted Str. 16nob2wX

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitfachen kommt zu Harry D. Koenig 123 W. Madison Str., Zimmer 410. 4ag*X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junger Mann (26), mit eigenem Geschäft sucht anständiges katholisches oder evangelisches deutsches Mädchen zwecks Heirat. Kein Vermögen, muß nur anständiges Leben führen können; 18 bis 25 Jahre alt; Photographie verlangt; nur ehrlich Meinende brauchen sich zu melden; Verschwiegenheit zugesichert. Adr.: B 278 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein katholisches Mädchen, 28 Jahre alt, sucht Bekanntschaft eines anständigen guten Mannes oder Wittwers von 30 bis 40 Jahren, der sparsam ist, zwecks Heirat. Adr.: B 266 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann, 24 Jahre alt, Karpenter, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens oder Wittwe zu machen, zwecks Heirat. Nur solche, die etliche tausend Dollars oder Vermögen haben und sich mit mir im Baugeschäft beteiligen wollen. Muß ehrlich sein. Bild und Verhältnisse im ersten Brief. Schreibt deutsch oder englisch unter Adr.: A 324 Abdpost.

Heiratsgesuch: Wittwer, 52 Jahre alt, hat eigene Farm in Oregon, wünscht Bekanntschaft mit Mädchen oder Wittwe, zwecks baldiger Heirat. Wenn möglich etwas Vermögen erwünscht. Nur Ernstmeinende wollen antworten unter Adr.: A 322 Abendpost. modi

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $12; gebrauchte Tische, zu herabgesetzten Preisen: leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick - Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Zu vermieten: Prachtvolle neue Apartments. 5 und 6 Zimmer; individuelle 2-Flat Backsteingebäude, auf großen Lotten; soeben vollendet; Dampf-, Heißwasser-, Ofen- oder Furnaceheizung; elektrisches Licht; Mosaik-Fußböden; Sun Parlors; große Porches; 2 oder 3 Blocks von Milwaukee Ave. Straßenbahn und Jefferson Park Eisenbahnstation; Miete $22, $25, $27 und $35.
Wm Zelosky & Co.,
4829 Milwaukee Ave. Phone: Irving 7129. 25nb,1wX

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost" - Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Str. 17jn*X

Vermiete drei helle Zimmer, Bad, Porch, Gas, heißes Wasser $12. 1525 Oakdale Ave. Tel.: Graceland 5475.

Zu vermieten: 6 Zimmer Cottage, neueste Einrichtung, $18. 3249 Greenview Ave.

Zu vermieten: Modernes, freundliches, neu dekorirtes Flat, $14. 1825 Belmont Ave. Tel.: Graceland 7063.

Zu vermieten: Zwei schöne Basement Zimmer mit Küche; lasse etwas billiger, wenn willens, Furnace zu besorgen. 311 Wisconsin Str.

Zu vermieten: Reizende Wohnung, vier Zimmer, Bad, elektr. Licht, $18. Nachzufragen: 3446 Nord Clark Straße. 28nv*X

Zu vermieten: Zwei und vier Zimmer Wohnungen. 2118 Larrabee Str.

Zu vermieten: 4 schöne, helle Basementzimmer, mit Gas-Range und Heizer, billig. 875 King Place, nahe Wellington und Halsted. dimifr

Vermiete 6 Zimmer Flat, Bad, $14. 523 Center Straße. dimi

Vermiete 2 Zimmer Flat. 738 Blackhawk Str. dimifr

Zu vermieten: Vier reine Zimmer, Gas Toilet, Porch. 906 Willow Str.

Zu vermieten: 2043 Fremont Str., 4 schöne helle Frontzimmer, Bad, $15. disa

Vermiete 4 Zimmer Flat; jedes sonnig (Bad). 4018 No. Kedzie Ave., Irving Park.

Zu vermieten: Billig an anständige Leute, 4 und 5 Zimmer Flats mit Bad. 744 No. Trumbull Ave., auch 2855 Dawson Ave. Näheres beim Eigentümer. Charles Heckt, 4303 No. Tripp Ave. dimi

Zu vermieten: Halber Store, am besten geeignet für Schneider, der sein Geschäft gut versteht, elektrisches Licht, Gas, Telephon; alle Bequemlichkeiten, an einer der besten Hauptstraßen in Franklin Park, Ill. Zu erfragen bei J. Kaspar, Schuhmacher, Franklin Park, Ill.

Zu vermieten: Hübsches 4 Zimmer-Flat; hell; $7. 1834 Hudson Ave., nahe Lincoln Park. H. Chatroop, 1510 Wells Str.

Zu vermieten: Geladen für Apotheke; neues Gebäude in gut angebauter Siedelung; Dampfheizung; drei andere Läden jetzt vermietet; in selben Gebäude. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave., Ecke Addison Str. somodifr

Zu vermieten: Neuer Laden, geeignet für Dry Goods und Notions, in gut angebauter Siedelung; geschäft gesichert gegen Mitbewerb; Dampfheizung. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave., Ecke Addison Straße. somodifr

Zu vermieten: Jetzt geeignet für moderne und sanitäre Bäckerei, mit allen modernen Bequemlichkeiten. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave., Ecke Addison Str. somodifr

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Zu vermieten: Neu eingerichtete kleine und große Zimmer, gute Heizung und heißes Wasser, $1.50 u. aufwärts. Mahlzeiten, wenn gewünscht. Nahe Lincoln Park; gute Carverbindung. 2046 Howe Straße. 28nb1wX

Zu vermieten: Elegant möblirtes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet. Privatresidenz. Hochbahn und Straßenbahnverbindung. 4850 N. Bernard Str.

Zu vermieten: Schönes, großes Haushaltungszimmer, $3.00. 2047 Dayton Str. 28nb1wX

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, Dampfheizung, geeignet für zwei, mit oder ohne Kost. B. Thiele, 2120 Cleveland Ave. Tel.: Diversey 2125.

Zu vermieten: Frontzimmer, modern, Dampfheizung, bei respektabler Frau. 2804 N. Halsted Str., 3. Flat, rechts. dimi

Zu vermieten: Zimmer, separater Eingang. 1606 N. Halsted Str., Ecke North Avenue.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, separater Eingang. 1493 Clybourn Ave. dimi

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, Dampfheizung, elektrisches Licht. 1914 No. Clark Str. didoson

Anständiger Roomer (Mann), Schweizer bevorzugt, gewünscht. 1755 No. Lincoln Straße. dimifr

Mitbewohner gesucht für möblirtes 4 Zimmer Flat mit Küche; Miete $2.50 wöchentlich. 2550 So. Halsted Str., 2. Floor, hinten.

Ein oder zwei Kinder in Board gewünscht bei der Woche. 6747 S. Halsted Str., 2. Flat. dimi

Vermiete möblirtes Frontzimmer in kleiner Familie; gute Verbindung. 1453 Belle Plaine Ave., 3. Floor. Tel.: Lake View 891. dimi

Boarders oder Roomers verlangt. 1342 Wolfram Str. 7nb,dimifr,4w

Bejahrte Frau, die in ihr eigenes Heim hat, wünscht ältere Mitbewohnerin. 3341 S. Irving Ave., nahe 35. Str. modi

Zu vermieten: Helles Zimmer und guter Board. 1350 Fletcher Str., Ecke Southport, 2. Flat. modi

Schön möblirte Frontzimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, Gehdistanz, $2 aufwärts. 811 Caß Str., Apt. 31. 25nob8t

Zu vermieten: Zimmer, $1 die Woche. 731 Lake Str. 23nob1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Junge Dame sucht Zimmer und Board, Nordseite, Katholiken. Telephon, Dampfheizung. Adr.: E 484 Abendpost.

Suche sauberes, warmes Zimmer mit Bad, bei deutscher Frau auf der Nordseite. Adr.: B 272 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Deutscher Mann sucht möblirtes Zimmer bei älterer Privatfamilie oder Frau, mit oder ohne Board. Adr: E 466 Abdpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszka. Oeffentlicher Nota.. 558 W. North Ave., Zimmer 207. 6nob1mtX

Deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Kollektirt schlechte Schulden. Keine Verzögerung auf Ihre Kosten. J. A. Miller, Zimmer 414 29 So. LaSalle Str. Abends und Sonntags 2133 Nord Clark Straeß. doson

Radau & Weintraub, deutsche Rechtsanwälte. Alle Gerichtssachen schnell und ehrlich erledigt. Rat frei; jeder willkommen. 39 S. La Salle Straße. Tel.: Central 2969. Abends: 651 West North Ave. Tel.: Diversey 1759. 21nb,5mtX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. — Landlords' Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Avenue, Ecke Larrabee Str. 27sep*X

Ader & Ader, Deutsche Rechtsanwälte. Praktiziren in allen Gerichten. Rat frei. 10 S. La Salle Str., Zimmer 1431. 10nb,3mtX

Wenn Sie mittellos sind und tüchtigen Advokaten brauchen, sehen Sie Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Südwestecke Monroe und Clark. 22nb,2mtX

F. W. Janson, deutscher Rechtsanwalt, 111 W. Monroe Str. nb7didoson1mt

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel.: Central 368. 13mai*X

Plumbers und Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für **jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße.** 1sep,6mtX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Verkauf von Garland-Oefen

$50.00 Garland Heater........$34.50
$55 Garland Kohlen- u. Gasherd, $39.50

Extra speziell:

$22.00 9x11 Wilton Velvet Rug, $12.98
$15.00 Dining Tisch (solid Eiche), 7.50
$3.00 solide Eichen-Stühle...... 1.75

Humboldt Furniture Co.

2 Läden:
2412—14 North Ave., nahe Western.
3210—14 Lawrence Ave., nahe Kedzie. dosondi*

Großer Bargain: Inhalt von 20-Zim.-Residenz, einz. od. zusammen. $150 Parlor Set, $35; einz. Schaukelstühle, Velour, Tapestry, Leder, $5—$15; $35 Fireside Rocker, span. Leder $12.50; $85 Eßzimmertisch u. 6 Leder Slip Sitz Stühle, dazu passend $25; massives Messingbett, Box Spring Matratze, vollständig, $25; Colonial, Adams Queen Anne Style Dressers, $12.50; Partie prachtvoll geschliff. Glas $1; Sofakissen, $1; Tee-Set, $5.50; handbemaltes Porzelan, $1 Stück; Vasen, $1; $25 handbem. Parlorlampen, $5—$15; Set Rogers Silber, in eich. Chest, $3.75; Spitzengardinen, $1.25; $90 Duofold, $32.50 echtes spanisches Leder; 9x12 Rugs, $12. Residenz, 3146 Washington Boulevard. nov16,dosondi,2mt

November Räumungsverkauf! Während dieses Monats offeriren wir ungewöhnliche Bargains:
3-Stück Duofold Set, Golden Oak oder Fumed Finish, gepolstert mit echtem Boltou Spanish Leder, speziell..........$36.75
$45.00 Davenports, alle Styles, zu........ 22.75
$25.00 runde Eßzimmertische, Golden Oak, Fumed oder Jacobean Finish, großer Bargain, zu................. 8.75
Illinois Furniture Co., 304 North Ave. nb4,7,10,13,16,19,22,25,28

Sofort vorzusprechen! Ausverkauf! Möbel von 5 Zimmern, im Ganzen oder einzeln; $160 echtes Leder Parlorset, $35; Davenport, Diningset etc.; auch Upright Grand $500 Piano, $115; Diamond Point Phonograph mit vielen Records $55, kostete $200; Möbel 2 Monate gebraucht. — 1520 No. Western Ave., 1. Flat. 16nob2wX

—Seltene Gelegenheit— Junges Ehepaar muß prächtige Möbel verkaufen, $165 Parlor-Set $35; prächtige Eßzimmer- und Schlafzimmer-Möbel; 2 $30 Rugs $25 Piano umstandshalber für $115; und $200 Victrola für $60 (zwei Monate gebraucht.) Verkaufe einzeln. 1922 S. Kedzie Ave. 12nb,fondifr,4w

Muß sofort verkaufen meine fast neuen eleganten Möbel, Neueste Fasson Parlor Suit, Eßzimmer- und Schlafzimmer-Sets, Davenport, Rugs, Küchen-Cabinet, Gefrierschrank, zu jeder vernünftigen Offerte. Ebenso $490 Piano 10 Jahre Garantie, $115; $200 Phonograph und Records $55. Mrs. Starr, 1015 N. California Ave. 12nb,sondidofr,4w

Zu verkaufen: Toboggan Schlitten, Garderoben-Ständer, neuer Teppich, 8 bei 10; Couch und Centertisch; wegen Fortzugs. 3611 No. Robey Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Ein schöner Kochofen, billig, $15. 3803 N. Claremont Ave., 1. Flat. dimi

Zu verkaufen: Großer Küchenofen, Jewel Gasofen und Eisbox, wegen Umzug. 534 W. North Ave., 2. Flat.

Verkaufe neue Holzwand, 8 Fuß lang, Gas-Heißwasserofen Nr. 12, ein Bett, billig. 2017 Bissell Straße.

Zu verkaufen: Neue einschläfrige eiserne Bettstelle mit Matratze, billig. 2505 Barding [illegible], 1. Flat. dimi

Dame verschleudert prächtige Einrichtung eines Flat, $175 Parlor-Set für $38, $42 Rugs $20, $25 Messingbettstelle $25, $800 Player Piano $175; Tische, Stühle etc. 1729 Humboldt Boulevard, nahe North Ave. 28nb1wX

Zu verkaufen: Kochofen und großer Rug. — 3605 N. Robey Straße. dimi

Zu verkaufen: Modern Home Heizofen, $10. 2423 Armitage Ave.

Junges Ehepaar verläßt Stadt, muß verkaufen 5 Zimmer-Möbel, fast neu mit Piano und Phonograph, Größe 200.00, im Ganzen oder einzeln, billig. Mrs. Robins, 2910 North Ave. 5. Flat. 22nob1wX

Muß verkaufen: $150 Parlor Suit, neuer Zibe, $32; Rugs $12; Messingbetten $18; Eßzimmer Set $25; Dressers $12; Davenport $25; Bibliothektisch $12. 90 Tage gebraucht. Residenz 3019 Jackson Blvd. 12nob1mtX

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Heizofen und Gasofen, spottbillig. 1625 Larrabee Straße. 24nb,2wX

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Sprecht Sonntag oder auch Abends vor in Bezug auf meinen kostbaren Spieler, so gut wie neu. [illegible] 1008 Sunnyside Ave. [illegible]

[illegible] Violine, kostete 570. [illegible] Preis. 2315 No. Clark Str., Main Floor.

$800 neues Player Piano für $175. 1729 Humboldt Boulevard, nahe North Ave. 28nb,1wX

Zu verkaufen: Billig, ¾-Größe Violine, 30 Jahre alt, Kopie einer Stradivari. 'Phone: Wellington 5905. disa

Zu verkaufen: 6 wenig gebrauchte Pianos; spottbillig. Leichte Abzahlung. 1961 N. Halsted Str. nob27,1tX*

$95 kaufen feines $600 Upright Piano, Mahagony; Abzahlung, wenn gewünscht. A. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 25nob,1wX

Verkaufe mein hochelegantes Steinbauer Piano, sechs Monate gebraucht; auf Abzahlung an zuverlässige Leute. Mrs. Lowenthal, 3538 Douglas Blvd., 2. Floor. son—mi

$36 Lagerhausgebühr zu zahlen auf ein hochelegantes Piano, zahlt den Betrag und das Piano gehört Euch. Anzufragen: 1451 West Madison Str. Abends offen. son—mi

$175 Mahagoni Phonograph und Records für $75, wie neu. Dawes, 4053 Sheridan Road. 24nb,1mtX

$22.00 kaufen eleganten $70.00 großen Kabinett Victor Phonographen mit vielen deutschen Rekords. Spielt alle Rekords. 2445 Prairie Ave. 22nb,1wX

Muß verkaufen: Upright Piano ganz neu, spottbillig. 3301 Beach Ave. 16nov1mtX

Muß verkaufen: $200 Phonograph, Diamond Point; mit vielen Rekords; $55. Auch $500 Piano, $120; so gut wie neu. 1520 No. Western Ave., 1. Floor, nahe North Ave. 16nob[illegible]

Zu verkaufen: Player Piano, Metall-Tubes, schöner Ton und $100 wert der feinsten Rollen, $800 Ausstattung für $200. 2903 Broadway. Tel.: Wellington 9740. 14nov—1jan*X

Bin gezwungen mein prächtiges $525 Piano zu verschleudern, mit 25 Jahre Garantie, für $115. Ebenfalls $225 Victrola mit teuren Rekords, $60. Residenz, 1922 S. Kedzie Avenue. 12nb,1mtX

Prachtvolles $490 Piano, feiner Ton, 10 Jahre Garantie, $115; $200 Phonograph und Records $60. Mrs. Starr, 1015 N. California Avenue. 12nb,1mtX

Muß verkaufen: $495 Piano, $100, garantirt. $200 Sprechmaschine und Records, $50; nur 90 Tage gebraucht. Residenz 3019 Jackson Blvd. 12nov1mtX

$50.00 kaufen mein $200.00 Victrola Größe Phono und Jewel Points; ebenfalls eine Partie Red Seal Records. Residenz: 3146 Washington Boulevard. 7ok,3mtX

Neue Edison Diamant Phonographen. $30.00 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake nahe State. 30da*X

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Farmer verkauft wegen Krankheit zwei junge Mähren, 2600 Pfund, Farmwagen und Geschirre. Farmer, Stall 731 West Lake Str. 25nob,1wX

Muß verkaufen: Billig, gutes junges 1200 Pfd. schweres Pferd, $45, Wagen, Harneß. 2452 Grand Ave.

Schönes, schwarzes, 9 Jahre altes Pferd, Grocerywagen und Geschirr. Bertha Lang, 2315 N. Clark Str.

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Zu verkaufen: Echter Dachshund, 7 Wochen alt. 1756 Roscoe Straße.

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

$325 kaufen meine leichte Grocery, Delikatessen, Zigarren und Candy-Laden. Beste kleine Store in Chicago. Moderne Fixtures und großes frisches Lager. Baargeschäft von über $20 den Tag. Miete für Eck-Laden mit 3 Wohnzimmern und Bad nur $15. Seltene Gelegenheit für verheiratetes Paar oder Wittwe. Gutes Leben garantirt. Muß schnell wegen Todesfall verkaufen. 1701 N. Harding Ave., Ecke Wabansia. 1 Block nördlich von North Ave., und 1 Block östlich von Crawford Ave.

Zu verkaufen: Meatmarket und Grocery für $750, heute. 1358 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Barbierstube, billig, 2 Stühle stetig. 1758 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Saloon und 22 Zimmer Roominghouse, [illegible] Geschäft, lange Lease. Adr.: C 198 Abendpost.

Verkaufe krankheitshalber zu billigem Preise, 3½ Jahre betriebenes Grocery- und Delikatessen-Geschäft, erstklassiger Vorrat (3 Wohnzimmer); deutsche Nachbarschaft. 1901 Roscoe Str. 'Phone: Wellington 9400.

Zu verkaufen sofort, Restaurant, billig. — 897 North Avenue.

Zu verkaufen: Barbershop, gute Nachbarschaft. 1775 Clybourn Ave. dimifr

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, 3 Stühle, $250, wenn sofort genommen; gute Lage. 5454 Princeton Avenue.

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, zwei Stühle; Miete $10. Beste Offerte. 705 Center Str.

Zu verkaufen: Kohlen, Holz und Expreß Office. 750 Garfield Ave. Tel. Diversey 5763.

Zu verkaufen: Lunchroom. 836 Jackson Blvd. dimifrsa

Zu verkaufen: Pool Room und Cafe Haus, Ice Cream Parlor; wegen Krankheit. 2154—56 Southport Ave., Ecke Webster. didoson

Verkaufe gutzahlendes Delikatessengeschäft. 913 Wells Str. dimifr

Wittwe verkauft 11 Zimmer Haus, alles gute Betten und Möbel, schöner Garten und Stall, Furnaceheizung; Miete $28; Preis $450; verlasse Stadt. 2017 Bissell Str.

Geschäfts-Eigentümer aufgepaßt! Habe immer Cassa Käufer für existenzfähige Saloons, Restaurationen, Grocery, Butcher und Zigarren Stores in deutsch-ungarischer Nachbarschaft. Gar keine Spesen haben Sie bei mir im Voraus zu bezahlen. Julius Nemeth, 415 North Ave. nov24,26,28,dez1,3,5,8,10,12,15

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt; 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser; Profit bis $250 monatlich; 500 Plätze zur Auswahl. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen-Läden usw.; geht erst zu Lange, 704 N. Dearborn Str. Etablirt 1908. 4nob,1mX

$95 — Baar $75, leichte Abzahlungen, kaufen besten Nordseite Grocery-Delikatessenstore, dicht bestedelte Geschäftslage, mit 4 modernen Wohnzimmern, Bad. 10 bis 4. 3630 N. Ashland Ave. modimi

$95 kaufen besten Nordseite Laden, gegenüber großer Schule. 835 Center Str. modimi

Saloons — an Hand, alte etablirte Plätze; neue Lagen. K. G. Schmidt Brewing Co., 415 Grant Place. 25nob1wX

Zu verkaufen: Restaurant, gute Lage; deutsche Nachbarschaft. 2003 Sedgwick Str., nahe Center Straße. 25nb,1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Partner, Metallwaarenfabrik sucht geschickten Mann mit $400 als Teilhaber. Gelegenheit für Lebensstellung. Geld garantirt. Hoher Verdienst. Antworten unter Adr.: A 326 Abendpost.

Teilhaber gesucht für feines, sehr rentables Geschäft. Dame oder Herr. Adr.: B 282 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Darleben auf Möbel, Pianos, Automobile, Waaren in Storage etc., zu absolut niedrigsten Raten. Unser Plan hat Tausende befriedigt und wird Euch sicher auch befriedigen. Wir sind seit 28 Jahren im Geschäft. Die folgende Offerte beweist unser wirkliches gutes Vertrauen:

> Falls unser Kontrakt nicht gänzlich zufriedenstellt, nehmen wir unser Geld innerhalb 24 Stunden, nachdem Ihr es bekommen habt, wieder zurück, ohne irgend welche Unkosten.

Zur Untersuchung wird eingeladen; Auskunft wird bereitwilligst gegeben. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt.
Chicago Finance Company.
79 W. Monroe Str., Zimmer 805.
Telephon: Central 1060.
Northwest Side Branch Office.
1605 Milwaukee Ave., Ecke Robey.
Telephon: Humboldt 611. 19ok*X

Darleben
—10 bis 100—
auf Möbel, Pianos etc.
Niedrigste Raten in der Stadt.
Ehrliche Geschäftsmethoden.
Absolut privat.

$$ Leben $$
Unser $$ und Leben $$ Motto
$$ lassen $$

Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor bei
Fred Keller, Mgr.,
Mutual Security Co. (unnc.),
143 Nord Dearborn Straße.
Ecke Dearborn und Randolph Straße.
Telephon: Central 5493.
Deutsch gesprochen. 7fb*X

Geld
für
Danksagungstag!
Billigste Darleben in Chicago
Auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.
Borgt $20 — zahlt $21.65 zurück
Borgt $30 — zahlt $32.50 zurück
Borgt $40 — zahlt $43.50 zurück
Borgt $50 — zahlt $53.80 zurück
Größere Beträge zu denselben Raten.
Standard Credit Company.
Etablirt seit 25 Jahren.
Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft.
Room 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt: Randolph 3075. — Fragt nach Mr. Spitzer. nov16*X

Wir verleihen Geld auf Möbel und Löhne von $5 zu $100. Schnell, verschwiegen, selbst Ihre eigene Familie braucht es nicht zu wissen. Deutsch gesprochen.
Fragt nach Eurem Landsmann Herrn Sather.
Local Loan Co.,
Zim. 212, 1225 No. Ashland, nahe Milwaukee.
Telephon: Haymarket 5010.
Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Becker, Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Straße.
Telephon: Drover 2116. 15nobX*

Südseiter, spart Zeit! Borgt nahe Eurer Wohnung; sofortige Darleben auf Möbel u. Pianos, $10 bis $100; beste Raten. Tel.: Oakland 1576. Deutsch gesprochen. Reliance Loan Co., 4662 S. State Str. 20nob,1mtX

$$
$$ Darleben auf Löhne in 5 Minuten. $$
$$ Western Loan Co. $$
$$ 5. Floor, 115 S. Dearborn Str. $$
$$
nb21—29X

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt. 58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4fb*X

Herabgesetzte Raten. — Darleben auf Möbel, Pianos etc. Leichte Zahlungen, vertraulich, privat. Rm. 300, 800 N. Clark Str. Superior 2093. 19ok,3mt

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Dr. J. W. Hodgens, Spezialist. 35 Süd Dearborn Straße, Ecke Dearborn und Monroe Straße. Zweiter Floor, Crilly Building. Sprechstunden 9 Vorm. bis 8 Abds.; Sonntags 9 bis 1. Allerneueste wissenschaftliche Methoden zur Heilung von Blut-, Haut-, nervösen und Privat-Krankheiten wie 606 oder 914 etc. Konsultation ist frei. Zahlungen nach Belieben. 20ok*X

„Albrechts Asthma Drops", einziges Heilmittel. 1708 Cleveland Ave. 5nb,sondifr*

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privat-Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St.: 10—12 Mitt., 5—8 Abds. 15ag*X

Deutscher Frauenarzt; beste Behandl. 120 So. State Str. Zim. 44. Stunden: 9—2. Rat frei. 24nov1wX

Dr. Hasencleber, Spezialist für Frauen. 2743 Lincoln Ave. St. 2 bis 8. Konsultation frei. 22nb,2w

Dr. Thomas, 1300 W. Madison St., Spezialist für Damen. Spricht deutsch. Konsultation frei. 3nob1mt

UMI

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Nordseite

[illegible]

Nordwestseite

[illegible]

Südseite

[illegible]

Vorstädte

[illegible]

Farmländereien

[illegible]

Verschiedenes

[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Drucksachen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Hypotheken.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible]

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. R. b t. K l o tz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur, 139 Nord Clark Straße. Zimmer 1705.

2nv.bidofason*

Was sagt Frl. Doty dazu?

Unter „Mitteilungen aus dem Kreise unserer Leser" veröffentlicht die „Chicago Tribune" heute die Zuschrift eines in Washington, D. C., ansässigen Herrn David M. Babson, die besonders beachtenswert erscheint, weil sie ein ganz anderes Bild von den Verhältnissen in England gibt, wie es amerikanische Besucher in der Regel zu zeichnen pflegen. Das Schreiben des Herrn Babson lautet wie folgt:

„Ich kehrte letzte Woche von einem sechswöchigen Besuch Englands zurück, während dessen ich die meisten Großstädte Englands besuchte. England steht heute tatsächlich am Vorabend einer Revolution. Hunger, wenn nicht gar eine Hungersnot, bedroht das Land. Unzufriedenheit ist überall bemerkbar, besonders in Wales. „Niedergeschlagen" ist das einzige Wort, das die Stimmung in London richtig kennzeichnet. Wohin man sich auch begibt, überall macht sich die Wirkung des Krieges bemerkbar, und besonders bei den Kindern. Etwas Unbeschreibliches auf ihren Gesichtern verleiht diesen einen höchst pathetischen Ausdruck.

Allen ermutigenden Nachrichten zum Trotz, die in amerikanischen Zeitungen veröffentlicht werden, ergibt sich die unbestreitbare Tatsache, daß John Bull mit dem Rücken an der Wand. Nur ein Wunder kann ihn retten. In einem Krieg bis zur Erschöpfung hat Deutschland den Vorteil auf seiner Seite. Auf den britischen Inseln leben ungefähr 50,000,000 Menschen, und nirgendswo können in Europa Lebensmittel für sie erlangt werden. Im modernen Schanzgrabenkrieg sind die Verteidiger entschieden im Vorteil. Nach niedriger Schätzung verlieren sie nur einen Mann, während die Angreifer mindestens drei Leute verlieren.

Obwohl die Zahl der Männer von großer Wichtigkeit ist, müssen Vorräte von Nahrungsmitteln, Kohlen, Eisen u. s. w., Eisenbahnen und sonstige Beförderungsmittel, als mindestens ebenso wichtig bezeichnet werden. Ebenso wichtig ist es, daß Kämpfe auf feindlichem Gebiet ausgefochten werden. Ein anderer großer Vorteil Deutschlands ist, daß England von Politik und Politikern regiert wird. In Deutschland ist ein jeder Mann ein Fachmann in seinem besonderen Beruf."

War ein Unfall.

[illegible]

Todesfälle.

[illegible]

Börsennotirungen.

Chicago, den 28. November 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Dez ...	$1.74⅝	$1.72⅞	$1.73¾	$1.73⅝–½
Mai ...	1.81	1.79¼	1.80	1.80¼
Juli ...	1.49¾	1.48	1.48⅞	1.50–1.49⅞
Mais—				
Dez ...	.90⅛	.89⅛	.89½	.90
Mai ...	.93¾	.92⅞	.93	.93⅝–¾
Juli ...	.93¼	.92½	.92¾	.93⅜
Hafer—				
Dez ...	.54⅞	.54¼	.54⅜	.55
Mai ...	.59	.58⅜	.58½	.59⅛
Juli ...	.55⅛	.54⅝	.54⅝	.55
Speck—				
Dez ...	.—	.—	.—	28.30
Jan ...	.—	.—	.—	27.85
Mai ...	.—	.—	27.50	27.65
Schmalz—				
Dez ...	16.95	16.87	16.82	16.95
Jan ...	16.57	16.47	16.52	16.55
Mai ...	.—	.—	.—	16.45
Rippen—				
Jan ...	.—	.—	.—	14.65
Mai ...	.—	.—	14.77	14.80

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.67½	.88	.52¼	28.05	16.77	—.—
Mai.	1.75	.91½	.56⅝	27.35	16.32	14.70
Juli.	1.44¾	.90¾	.52	—.—	—.—	—.—
Jan.	.—	.—	.—	27.60	16.42	14.50

Weizen schloß um 5⅜ bis 7⅝, Mais um 2 bis 2⅞, Hafer um 2¾ bis 3 niedriger ab. Maiweizen schwankte zwischen $1.70¾ und $1.81, Maimais zwischen 90⅝ und 93¾, Maihafer zwischen 56½ und 59 Cts. Der heutige Tag war einer der denkwürdigsten, der je an der hiesigen Börse zu verzeichnen war, die Liquidirung war eine ganz riesige, die Preise wurden derart herabgehämmert, daß die „Longs" zu verlaufen gezwungen waren. Dezemberweizen fiel von $1.74¾ auf $1.60, der Preisrückgang war also einer der beträchtlichsten, die je an einem und demselben Börsentage zu verzeichnen waren. Erst wenige Minuten vor Schluß der Börse stieg Weizen um von 3 bis 5 Cents. Es sieht ganz danach aus, als ob die „Bären" das Heft vorläufig in der Hand hätten.

Produkten-Börse.

Der Danksagungstag rückt nahe heran und jeder weiß, daß die Preise in diesem Jahre hoch sind, so daß man sich wohl manche von den üblichen Leckerbissen wird versagen müssen. Schaden wird das Niemandem, im Gegenteil! Die Engros-Preise mögen ein Bild davon geben, wie sich die Danksagungstafel gestalten „darf". Truthühner sind im Vergleich zum Vorjahre bedeutend teurer, 18 Cents das Pfund gegen 29—30 dieses Jahr; aber ein Tor, wer meint, er müsse sie haben, weil es immer so war, oder weil andere sich's leisten können. Gänse, letztes Jahr im Engroß-Handel 11 Cents, kosten dieses Jahr das Pfund 15—17 Cents, also ungefähr der letztjährige Preis von Putern. Enten kosteten voriges Jahr 12 Cents, dieses Jahr 16—18 Cents; Hühner sind von 12 auf 14—16 Cents das Pfund gestiegen. Im Kleinhandel werden sie angeboten: Truthühner etwa 35 Cents, Enten 22—23 Cents, Gänse 21—22 Cents, Hühner etwa 20 Cents.

Der Markt war, wie immer vor Festtagen, sehr lebhaft; die Preise kaum verändert.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Lors, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund..		0.42
„Extra Firsts", das Pfund......	0.40½	—0.41
„Firsts", das Pfund............	0.39	—0.39½
„Seconds", das Pfund...........	0.37	—0.37½
Packware, das Pfund............		0.32
„Ladles", das Pfund............	0.33	—0.34

Käse.

[illegible]

Eier.

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

[illegible]

Geflügel (zugerichtet)

[illegible]

Kälber (geschlachtet)

[illegible]

Rindfleisch (zugerichtet)

[illegible]

Schweine (zugerichtet)

[illegible]

Frischkenfel.

[illegible]

Hasen.

[illegible]

Südfrüchte.

[illegible]

Frisches Obst.

Aepfel.

[illegible]

Persimonen.

[illegible]

Kronsbeeren.

[illegible]

Zuckermelonen.

[illegible]

Nüsse.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Süßkartoffeln.

[illegible]

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Weitgehende Pläne.

Bibliotheksrat verlangt Verausgabung von Pfandbriefen von $500,000

Für Bau von Bezirksbibliotheken.

Sollen dem Publikum die Benutzung der Bibliothek erleichtern. — Opposition gegen Schulratspräsident Loeb macht ihre Haltung klar.—Verkehrsproblem.

Der Bibliotheksrat beschloß gestern, der Bevölkerung den Zugang zu den Bücherschätzen der öffentlichen Bibliothek zu erleichtern. Zu dem Zweck ist die Verausgabung von Pfandbriefen im Gesammtbetrag von $500,000 nötig, deren Ertrag dafür verwandt werden soll. Der Stadtrat wird aufgefordert werden, die Frage in der Frühjahrswahl zur Abstimmung zu bringen. Das Geld soll zur Anlage dreier weiterer Bezirksbibliotheken und zehn oder mehr weiterer Zweigbibliotheken verwandt werden. In den fünf Bezirksbibliotheken — zwei bestehen bereits, die öffentliche Bibliothek an der Michigan Ave. und die Hiram Kelly Bibliothek in Englewood — sollen wenigstens 50,000 Bände dauernd untergebracht werden. Die Zentralbibliothek würde den Bezirksbibliotheken die Bücher, die verlangt werden, sich aber nicht in ihren Sammlungen befinden, liefern. Die Bezirksbibliotheken würden weiterhin die Bezugsquellen für die vielen kleinen Zweigbibliotheken sein. In jeder der letzteren würden 3000 bis 10,000 Bände dauernd untergebracht werden. Jede Bezirksbibliothek würde $60,000 bis $70,000, jede Zweigbibliothek ungefähr 30,000 Dollars kosten.

Der Plan des Bibliothekrats sieht, wie Präsident Max Henius gestern erklärte, die Anlage von Bezirksbibliotheken in den folgenden Gegenden vor: In Ravenswood, für das Gebiet nördlich von der Fullerton Ave.; die Hauptbibliothek für das Gebiet zwischen Fullerton Ave. und 39. Straße östlich von der Ashland Ave.; nahe Madison Straße und Crawford Ave., westlich von der Ashland Ave., zwischen Fullerton Ave. und 39. Straße; die Hiram Kelly Bibliothek für das Gebiet von der 39. bis zur 79. Straße und eine Bezirksbibliothek an der 93. Straße und Macfarlane Ave., für das Gebiet südlich von der 79. Straße.

Das Verkehrsproblem.

Die Verkehrs- und Untergrundbahnkommission hielt gestern sofort nach der Ankunft der Mitglieder William Barclay Parsons und Robert Ridgeway von New York eine Sitzung ab, in der die endgiltigen Pläne für Lösung des Verkehrsproblems der Stadt besprochen wurden. Obwohl die Mitglieder der Kommission sich nicht über ihre Pläne aussprechen wollten, verlautete doch, daß ihr Bericht an den Stadtrat wahrscheinlich diese Woche fertig werden würde. Es verlautete fernerhin, daß bestimmte Routen für Untergrundbahnen noch nicht festgesetzt seien.

Vorsitzender Ald. Capitain vom Ausschuß für örtliches Verkehrswesen hatte eine Konferenz mit den Mitgliedern der Kommission, in der er sie darauf aufmerksam machte, daß im Schleifenbezirk sofort Abhilfe geschaffen werden müsse.

Loebs Gegner erlassen Erklärung.

Die sieben Mitglieder der Minderheit im Schulrat, die sich gegen die Wiederwahl Jakob Loebs zum Präsidenten des Schulrats erklärt haben, erließen gestern eine längere Erklärung, in der sie die Gründe für ihre Opposition klar machten. Sie enthält den folgenden Satz: „Kein einzelner Mann, der noch nicht einmal selbst Erzieher ist, sollte das Recht haben, in scharfen Widerspruch gegen die Empfehlungen des Schulsuperintendenten zu bestimmen, welche Lehrkräfte als unfähig entlassen werden sollen." In der Erklärung wird nachgewiesen, welche Schritte Präsident Loeb getan hat, um die Entlassung der 68 Lehrkräfte anzubahnen. Die sieben Mitglieder der Opposition, welche die Erklärung unterzeichnet haben, sind Ralph C. Otis, Harris W. Huehl, Frau John MacMahon, Dr. P. C. Clemensen, Frau W. E. Gallaher, M. J. Collins und Max Loeb.

Stürmische Szenen im Countyrat.

In der gestrigen Sitzung des Countyrats kam es zu Szenen, die sehr an die stürmischen Zeiten während der Amtsführung Peter Bartzens als Countyrats-Präsidenten erinnerten. Kommissär Ragen beantragte, den Superintendenten für öffentlichen Dienst anzuweisen, Körbe mit Lebensmitteln für Danksagungstagsmahlzeiten an die Armen verteilen zu lassen. Countyratspräsident Reinberg sprach sich dagegen aus. Daraufhin griff ihn Kommissär Ragen aufs Schärfste an.

$2.50 Wireless

nur berechnen wir bei Geldsendungen mit normaler Adresse nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Weihnachtssendungen

sollen bis 10. Dezember spätestens aufgegeben werden.

Kronen 100 . $13.00

Mark 100 . . $18.50

Betrag garantirt franko ins Haus geliefert durch die Wiener Bank und Darmstädter Bank, Berlin.

Kriegsgefangenen-Geldsendungen

überallhin, unter voller Garantie.

L. KAUFMANN & CO.

Deutsches Bankgeschäft, Chicago, Ill., 28 S. 5. Ave., Staatszeitungsgebäude. Telephon: Franklin 5722.

Offen bis 8 Uhr Abends, — Sonntags von 9—1 Uhr

Um den Kadaver.

Viehzuchtkommission kämpft darum auf Schleichwegen.

Einen recht unsauberen Eindruck macht ein gerichtlicher Schachzug, welchen die staatliche Viehzuchtkommission soeben getan hat. Wie seiner Zeit in der „Abendpost" berichtet, hatte eine große Abdeckerfirma in den Schlachthöfen die Staatsbehörden durch einen von Richter Balwin im Kreisgericht ausgestellten Einhaltsbefehl davon abhalten müssen, sie in der wirtschaftlichen Ausbeutung gefallener Tiere zu schädigen. Die Staatsbehörde behielt sich nämlich das Verfügungsrecht über die während der Maul- und Klauenseuche auf ihre Veranlassung vernichteten Abertausende von Rindern vor und überwies die Kadaver ihr beliebigen Abdeckern. Vergebens forderten die Besitzer der Rinder das Verfügungsrecht über die Kadaver, nur jene Firma setzte diese Forderung durch. Die Behörde hatte nämlich versprochen, die Entscheidung in diesem Falle als maßgebend anzuerkennen, brach aber ihr Wort und ließ, vor Richter Baldwin von Neuem verklagt, heute das Verfahren „wegen Voreingenommenheit" verlegen, was nur den Zweck haben kann, die endgiltige Regelung der Frage zu verschieben und inzwischen den wertvollen Handel mit den Kadavern weiter zu betreiben, denn ließe sich die Behörde von ehrlichen Beweggründen leiten, so hätte sie gegen Richter Baldwins Entscheidung an die höhere Instanz Berufung eingelegt, das hat sie aber nicht getan.

Wehrt sich um sein fettes Amt.

Im Countygericht hat heute J. W. Rainey, Vorsteher der Kreisgerichtskanzlei, die Nachzählung der in zahlreichen Wahlbezirken in allen Wards abgegebenen Stimmzettel beantragt, unter der Behauptung, es seien dort zu seinen Ungunsten Betrügereien verübt worden, in vielen Fällen für ihn und seine Mitbewerber mehr Stimmen gezählt worden, als überhaupt Stimmgeber in den Bezirken wohnten. Besonders kräftig sei „gemogelt" worden in 24 Bezirken der 2. Ward, 13 der 9., 44 der 25., 30 der 27., 12 der 33. und 11 der 35. Ward.

$7500 für ein Kinderleben.

Geschworene in Richter Pliniers Abteilung sprachen den Eltern des dreizehnjährigen Knaben Gemmill heute $7500 Schadenersatz gegen die Grand Trunkbahn zu, und die Bahngesellschaft hat das Zahlungsurteil sofort befriedigt. Der Knabe war auf den nicht abgesperrten Hochbauten der Bahn auf der Südwestseite von einem Zuge getötet worden.

Kleine Kriegsnachrichten.

Durfte schließlich abfahren, aber ohne Passagiere.

Amoy, China, 28. Nov. Der britische Dampfer „Glenogle" fuhr gestern Abend von hier ab, nahm aber keine Passagiere mit.

(Am 21. Nov. wurde der Dampfer von der chinesischen Behörde angehalten, da er im Begriff war, mit einer Anzahl chinesischer Arbeiter nach Mesopotamien abzufahren. Die Deutschen in Amoy protestirten dagegen, das Schiff abfahren zu lassen, da Solches ein Bruch der Neutralität sei. Die Kontrakte mit jenen „Arbeitern" wurden ebenfalls angefochten; und es wurde überdies erklärt, daß die Fahrt des Schiffes den Vertrag zwischen England und China verletze.

Munitionsdampfer in Nöten.

San Francisco, 28. Nov. Der norwegische Frachtdampfer „Niels Nielsen" (8800 Tonnen), von Seattle, Wash., nach Wladiwostok, Sibirien, bestimmt, mußte umkehren, weil er einen Propeller verlor, befindet sich aber nicht in unmittelbarer Gefahr. Das Bundesflottenschiff „South Dakota" und andere Fahrzeuge brachen nach dem Schauplatze auf, um Beistand zu leisten. Der Dampfer hat ein großes Kargo Munition für die russische Regierung, sowie auch Baumwolle.

Chinesen im Zusammenstoß mit Franzosen

Berlin, 28. Nov. (Funkendepesche über Sayville.) Wie die Ueberseeische Neuigkeitsagentur mitteilt, gab es in der französischen Munitionsfabrik zu Creusot einen Zusammenstoß französischer Arbeiter mit ebenfalls dort beschäftigten Chinesen. Ein Chinese wurde getötet, mehrere andere Arbeiter wurden verwundet.

Die Baracken der Chinesen werden jetzt von Truppen bewacht.

Mißlungener Bankraubversuch.

Peoria, Ill., 28. Nov. Dem Sheriff von Peoria County wurde gemeldet, daß während der letzten Nacht Banditen den Versuch gemacht hätten, die Farmers State Bank in dem 18 Meilen westlich von hier gelegenen Glasford zu berauben. Es gelang ihnen nur, $2800 einer Schublade zu entnehmen, denn sie wurden jedenfalls verscheucht, als sie den Versuch machten, den großen Geldschrank zu öffnen. Man glaubt, daß im Ganzen drei Banditen beteiligt waren, und für die Ergreifung eines Jeden von ihren wurden $500 Belohnung ausgesetzt. Bluthunde wurden auf ihre Spur gesetzt.

* Frau Charles Kuhn, Nr. 834 S. Lincoln Straße, benachrichtigte die Wache an der Lake Straße, daß sie heute früh an Lake und Honore Str. von einem bewaffneten Banditen überfallen und um ihre $18 enthaltende Handtasche beraubt wurde.

* Der Verkehrspolizist George E. Brown, Nr. 2050 Irving Park Blvd., der am 31. Mai an La Salle und Randolph Straße von einem Kraftwagen überfahren und innerlich verletzt wurde, starb heute im Chicago State Hospital.

Hoyne untersucht.

Ist bereit, gegen Beamte wegen unbefugter Ausgaben vorzugehen.

Strafgesetzbuch verbietet sie.

Sieht Geldstrafen bis zu $10,000 und Amtsentsetzung vor. — Mayor schreibt Schuld am Umsichgreifen der Prohibition im Land den Schankinteressen zu.

Strafrechtliche Verfolgung der städtischen Beamten, welche die Bewilligungen für ihre Abteilungen überschritten und mehr Geld ausgegeben haben, als der Stadtrat im Budget für ihre Abteilungen ausgeworfen hat, ist nach einer in Stadtratskreisen herrschen Ansicht unmöglich. Wie aus guter Quelle verlautet, ist Staatsanwalt Maclay Hoyne bereits mit der Untersuchung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und der Amtshandlungen gewisser städtischer Beamten, die, wie an anderer Stelle berichtet, gestern im Stadtrat zur Sprache gekommen sind, beschäftigt. Die Grundlage für ein etwaniges Vorgehen des Staatsanwalts würde, wie aus dieser Quelle verlautet, Abschnitt 208, Kapitel 38 der Staatsgesetze liefern, der vorschreibt, daß öffentliche Beamte, die mehr ausgegeben haben, als ihnen bewilligt worden ist, mit Geldstrafen bis zu $10,000 und Amtsentsetzung bestraft werden können. Es ist nicht einmal nötig, daß der Staatsanwalt das Verfahren einleitet. Vielmehr können zwei Bürger von gutem Ruf die Anstrengung des Verfahrens veranlassen.

Diese Bestimmung des Strafgesetzbuchs ist, wie heute in Stadtratskreisen verlautete, auch ein Grund dafür, daß gewisse Mitglieder des Stadtrats, die anderenfalls ganz gern bereit wären, M. J. Faherty, dem Haupt der Behörde für örtliche Verbesserungen, auszuhelfen, zögern, ihm und seiner Abteilung zu Hilfe zu kommen.

In Rathauskreisen wurde darauf hingewiesen, daß die finanziellen Schwierigkeiten, mit denen gewisse städtische Abteilungen jetzt kämpfen, nichts neues sind, daß dieselben Zustände vielmehr in früheren Jahren wiederholt geherrscht haben, und stets ein Ausweg gefunden worden ist. In dieser Verbindung wird darauf hingewiesen, daß während der Amtszeit Mayor Busses, als die Stadt kurz war, der damalige Stadtkämmerer Walter H. Wilson auf seine Verantwortung eine halbe Million von den Banken borgte, für deren Rückzahlung im nächsten Jahr im Budget Sorge getragen wurde. Auch während der Amtszeit Mayor Harrisons waren derartige Vorfälle öfters zu verzeichnen.

Ein Mitglied der Stadtverwaltung erklärte, daß die Verantwortung für die Zustände dem Stadtrat aufgebürdet werden müsse, der die Bewilligungen für die einzelnen Abteilungen nicht fest umschreibe. Als Beleg dafür führte er die Bestimmung an, daß die Abteilungsvorstände zehn Prozent ihrer Bewilligungen sparen sollten. In dieser Beziehung wies er darauf hin, daß der Stadtrat eine Bewilligung von $600,000, die er ursprünglich für das Gesundheitsamt ausgeworfen hatte, später einer anderen Ateilung zuwies, aber die vom Gesundheitsamt erwartete Ersparniß nicht gleichzeitig um $60,000 gekürzt habe.

Mayor lehnt Führerrolle ab.

Daß für die Zunahme der Prohibitionsbewegung und die Trockenlegung so vieler Staaten im Land nicht zum wenigsten die Tatsache verantwortlich zu machen sei, daß die sog. Schankinteressen sich nicht um die Gesetze kümmerten oder es mit ihnen sehr leicht nähmen, erklärte Mayor Thompson heute gelegentlich einer Erörterung des Gerüchts, er beabsichtige, die Führung der Prohibitionselemente in der Stadt zu übernehmen. Veranlaßt wurde das Gerücht durch die Tatsache, daß die Wochenkonferenz englischer Sektengeistlicher ihn und seine Haltung indossirt hat. Auf die Frage, ob er die Führung dieser Elemente übernehmen wolle, erklärte das Stadtoberhaupt, er trete für die Durchführung der Gesetze ein, übernehme aber nicht die Führerschaft irgendeiner Bewegung. „Ich trete für die Durchführung der Gesetze ein," erklärte er. „Jeder öffentliche Beamte muß das tun. Wenn die Leute mit den bestehenden Gesetzen nicht zufrieden sind, sollten sie auf ihre Aenderung dringen. Das beste Mittel, eine Aenderung herbeizuführen, ist die strikte Durchführung der Gesetze. Der große Trubel mit den Schankinteressen ist, daß sie sich nicht strikt an die Gesetze halten, nicht auf ihrer strengen Durchführung bestehen. Das ist der Hauptgrund dafür, daß so viele Staaten trocken gelegt werden. Die Parade der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung anläßlich der Durchführung des Sonntagsgesetzes hat den Schankinteressen im ganzen Land mehr geschadet als irgend ein anderer Vorfall der letzten Jahre. Das hat sich in den Leitartikeln vieler Zeitungen im Land gezeigt. Die überwiegende Mehrheit der im Schankgewerbe beschäftigten Personen ist gesetzliebend und befolgt die Gesetze. Freilich, es gibt eine ganze Anzahl Personen in dem Gewerbe, die sich nicht um die Gesetze kümmern. Sie sind für die Verschlechterung der Verhältnisse verantwortlich zu machen."

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".**

Der Examiner ist die einzige amerikanische Zeitung, welche es wagt, die Wahrheit über diesen Krieg zu sagen

Untenstehend ist ein Abdruck des editoriellen Artikels, welcher in der gestrigen Nummer des "Chicago Daily Examiner" erschien. Jeder gute amerikanische Bürger sollte denselben sorgfältig lesen. Zum Nutzen Aller ist er hier in deutscher und englischer Sprache abgedruckt.

"It is an eternal truth that acquiescence under insult is not the way to escape war." THOMAS JEFFERSON.

TRUTH-JUSTICE **Chicago Examiner Editorial Page** PUBLIC-SERVICE

MONDAY, NOVEMBER 27, 1916.

Amerikaner, wir müssen uns auf die Gefahren vorbereiten, die eine verfehlte Politik uns bereitet hat.

Mitbürger, dies ist die Zeit für ein offenes Wort.

Jetzt ist es Zeit, daß wir aufhören, uns **fortgesetzt** um die Schwierigkeiten anderer Länder zu kümmern, und daß wir an unsere eigene **Sicherheit und Prosperität** in den gefahrvollen Zeiten, die uns bevorstehen, denken.

Jetzt ist es Zeit, daß unser Staatsdepartement sich auf ein höheres Niveau **als bisher stellt** und eine vernünftige Politik einschlägt, indem es sich einer vollständig unparteiischen Neutralität befleißigt, die bei keiner der kriegführenden Mächte Anstoß erregen kann.

Jetzt ist es Zeit, daß die Senatoren und Repräsentanten **sofortige Vorbereitungen** für den Handelskrieg, den Boycott und die kommerzielle Isolirung in Erwägung ziehen, die die Alliirten, wie die Zentralmächte offenbar gegen Amerika zur Anwendung bringen wollen.

Jetzt ist es Zeit, daß die Administration und der Kongreß sofortige Schritte **für die Nationalvertheidigung** treffen und Tausende von Offizieren statt einer lumpigen Handvoll ausbilden.

Jetzt ist, mit einem Worte, die Zeit gekommen, daß wir unsere ganze Energie **aufbieten, um unsere Handelsinteressen, unsere Marine und unser Heer in einen wirksamen Vertheidigungszustand zu setzen.**

Mitbürger, wir sagen Euch offen, daß Ihr keine Idee von den Gefahren habt, die unser Land bedrohen. Ihr seid, was die militärische und politische Lage in **Europa** anbetrifft, absichtlich und systematisch getäuscht worden.

Ihr seid zu dem Glauben verleitet worden, daß die Ententemächte in harmonischem Einverständniß arbeiten, und daß sie die teutonischen Mächte erschöpfen und besiegen.

Gleichzeitig haben Euer Staatsdepartement mit unglaublicher **Kurzsichtigkeit** und auch viele Eurer Beamten und die Mehrzahl der Zeitungen jede Gelegenheit wahrgenommen, die germanischen Nationen zu kränken, zu irritiren, zu schmähen und zu verleumden, und zwar in einer Weise, daß ein tiefgehender Zorn und ein weit verbreiteter Wunsch nach Revanche für so viele unverdiente Beleidigungen und Kränkungen die Folge ist.

Mitbürger, dies ist ein furchtbarer Fehler gewesen.

Es wäre unmännlich und verwerflich gewesen, die germanischen **Völker zu schmähen und zu kränken**, wenn sie die Besiegten gewesen wären, wie so vielen von Euch vorgeredet wurde, denn ein braver Mann schmäht keinen anderen, der von Feinden umgeben und mit dem Rücken an der Wand kämpft.

Es war unklug, zwei große Völker gegen uns aufzubringen, mit denen wir auf dieser Welt in Gemeinschaft leben müssen und die bisher stets unsere Freunde, unsere Kunden und die Quelle waren, aus der wir unsere wünschenswerteste Einwanderung bezogen.

Es war gemein und unschön, die Selbstachtung von Millionen unserer Mitbürger, die an dem alten Vaterlande mit jenen Banden der Erinnerung und der Blutsverwandtschaft hängen, die nur ein verächtlicher Mensch vergessen kann, zu untergraben und zu verletzen.

Und das, was in den letzten beiden Jahren lediglich eine Torheit, eine Niedrigkeit und Ungerechtigkeit war, ist jetzt zu einer drohenden Gefahr geworden, gegen die wir uns mit aller Eile und allen Mitteln rüsten müssen.

Mitbürger, nicht das kleinste Uebel, das diese Männer und diese Zeitungen, die Euch in so dummer und gefährlicher Weise täuschten, angerichtet haben, ist die weitverbreitete Ansicht, daß die teutonischen Mächte von den Alliirten erdrückt werden. **Das, Mitbürger, ist nicht wahr.**

Die teutonischen Mächte verlieren diesen Krieg nicht.

Die teutonischen Mächte gewinnen diesen Krieg.

Vor zwei Monaten waren die erfahrensten militärischen Fachleute in den neutralen Ländern noch der Ansicht, daß der Krieg unentschieden bleiben würde.

Aber der siegreiche Feldzug in Rumänien hat die Lage geändert. Das Genie **Hindenburgs hat triumphirt.** Dieser wunderbare alte Mann, der jetzt als der größte aller lebenden Krieger dasteht und als einer der größten Soldaten der Jetztzeit und der Vergangenheit betrachtet werden muß, hat **in acht kurzen Wochen der Kriegslage ein gänzlich verändertes Aussehen gegeben.**

Die Alliirten sind geschlagen.

Mit der siegreichen Besetzung von Rumänien führt Deutschland seinen Hilfsquellen unglaubliche Bestände von Lebensmitteln, Mineralien, Petroleum und anderen Artikeln zu. Es vergrößert seine Anbaufläche um 30 Millionen Acker des fruchtbarsten Landes in Europa, ein Territorium, das ein Viertel so groß wie ganz Deutschland ist und sieben Millionen Einwohner hat, die zur Ernährung der deutschen Armeen ohne Zweifel herangezogen werden. Im Besitz dieser riesigen Hilfsmittel, kann Deutschland seine Bevölkerung und seine Armeen für immer ernähren und die britische Blockage ist harmlos oder, besser gesagt, lächerlich geworden.

Mit dem Zusammenbruche Rumäniens ist die linke Flanke des russischen Heeres, das durch die monatelangen blutigen und erfolglosen Kämpfe erschöpft ist, dem Angriff der mächtigen Armeen von Falkenhayn und Mackenden ausgesetzt.

Die Donau und die Bahnen zum Schwarzen Meer sind bereits in den Händen der siegreichen Deutschen. In kurzer Zeit werden ihre Unterseeboote im Schwarzen Meer und ihre Armeen auf dem Wege nach Odessa sein.

Ob es nun Wochen oder Monate oder noch ein Jahr dauert, so ist eins sicher: Die Deutschen werden ihre Absicht, Odessa zu nehmen und die Streitkräfte der Alliirten aus Griechenland zu vertreiben, ausführen; und sie sind vollständig imstande, das zu tun.

Dann wird das ganzeroberte Territorium von Riga bis Odessa, von der Donau bis zu den Ufern der Adria fest in deutschen Händen und gegen jeden Angriff geschützt sein, den die Alliirten unternehmen können.

Außerdem ist es unwahr, daß alles im Lager der Entente harmonisch ist.

Rußland ist nicht nur geschlagen, sondern befindet sich auch in einem Zustande der größten Not und aktueller Revolution. Die Duma hat dem autokratischen Regime den Fehdehandschuh hingeworfen und im Volke gährtes. Die Regierung ist bankerott. Die Eisenbahnen sind unter der Last, die Armeen und die Bevölkerung zu versorgen, zusammegnebrochen und die ganze Verwaltungsmaschine ist ins Stocken geraten.

Die mächtige prodeutsche Partei in Rußland, die stets einen großen Einfluß ausgeübt hat, arbeitet unermüdlich auf einen Separatfrieden hin. Es ist sehr wohl möglich, daß Rußland sich schließlich von der Entente lossagt, um einen Separatfrieden abzuschließen, mit der Wahrscheinlichkeit eines darauffolgenden Bündnisses mit Deutschland und der beunruhigenden Möglichkeit, daß sich auch Japan diesem Bündniß anschließen wird.

Die einzige Möglichkeit, durchdie die Alliirten ihre endgiltige Niederlage vermeiden können, besteht seit der Niederwerfung Rumäniens nur noch darin, **daß sie die deutschen Linien in Frankreich durchbrechen und in Deutschland eindringen.**

Diesen Versuch haben sie jetzt in einer nahezu vier Monate dauernden Schlacht gemacht, für die sich die Engländer zwei volle Jahre vorbereitet hatten, und dieser Versuch war ein vollständiger Mißerfolg.

Die Generale Haig und Foch haben dreiviertel Millionen Kombattanten verloren. Sie haben unerhörte Quantitäten von Munition und Tausende von Geschützen zur Verfügung gehabt, sie haben mit giftigen Gasen, mit Panzerautomobilen, Lufttorpedos und allen nur denkbaren Zerstörungsmaschinen gekämpft. Und die deutschen Linien stehen fest.

Wenn die Alliirten nicht in diesem Sommer durch die deutschen Linien brechen konnten, wo der größere Teil der deutschen Truppen gegen die Russen und die Rumänen kämpfen mußten, so ist absolut kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß sie überhaupt durch die deutsche Front brechen können.

Andererseits ist die Annahme durchaus gerechtfertigt, daß die Deutschen nach Beendigung des Balkanfeldzuges und der Niederwerfung Rußlands einen überwältigenden und unwiderstehlichen Angriff auf die Front der Alliirten in Frankreich machen können.

Wir sagen dies nicht, weil wir prodeutsch, sondern weil wir proamerikanisch sind, weil wir der Ansicht sind, daß Amerikaner, die ein Interesse an dem Gedeihen des Landes nehmen, die Wahrheit wissen sollten.

Unsere eigene nationale Sicherheit und Prosperität beruhen auf den Schritten, die wir jetzt zur Lösung der Probleme, die nach dem Kriege an uns herantreten, unternehmen, und wie können wir das Richtige und Zweckmäßige tun, wenn wir nicht unser Urteil gebrauchen und die Bedingungen im Voraus erwägen, unter denen der Friede zustande kommt.

Wir sollten uns alle des Umstandes bewußt sein, daß Sympathien und Wünsche keine Tatsachen ändern, daß der Glaube oder die Hoffnung, daß die Zentralmächte besiegt werden, den ehernen Gang der Ereignisse nicht ablenken können.

Die fortwährende Täuschung, die durch die Zensur und die Preß-Agenturen in England ausgeübt wird, mag die militärischen und wirtschaftlichen Siege, die das mächtige Deutschland von Monat zu Monat erringt, eine Zeitlang verheimlichen können, aber sie kann sie weder ungeschehen machen noch verhindern.

Man betrachte den Verlauf der Operationen während der beiden letzten Jahre und man wird sehen, wie richtig diese Behauptung ist.

Im Herbst 1914 hörte man von weiter nichts wie von Kitcheners Armee, die im Frühjahr die Deutschen an den Rhein zurücktreiben und den Weg nach Berlin öffnen sollte.

Der Frühling von 1915 kam, aber die große Treibjagd kam nicht.

Dann lauteten die Prophezeiungen anders. Die russischen Heere waren schon in den Karpathen-Pässen; Przemysl war gefallen; die Oesterreicher befanden sich überall auf dem Rückzuge;der Großfürst Nikolaus war der Held des Krieges; bald würde Budapest fallen, dann Wien und in wenigen Wochen würden die Russen durch Schlesien nach Berlin stürmen und im Mai würde alles vorbei sein.

Diese Nachrichten und Prophezeiungen haben Sie wochenlang gelesen, nicht wahr?

Und Sie wissen auch, was sich im Mai ereignete, als der große Stratege Nikolaus weit genug in die Falle gelockt war und als Mackensen ihm in die Flanke fiel und die Russen in wenigen Wochen siegreich durch Galizien und Polen trieb.

Dann hörte man Tag für Tag von den heroischen und siegreichen Fortschritten der britischen Truppen auf der Halbinsel Gallipoli. Herr Winston Churchill versicherte, daß der Sieg nur noch wenige Meilen entfernt sei. Es hieß, daß Konstantinopel im Zustande der Panik und Empörung sei, daß der Sultan seine Juwelen eingepackt habe, und daß Eisenbahnzüge in Bereitschaft gehalten würden, um ihn und sein Gefolge fortzuschaffen. Und man weiß auch, wie nahe die britischen Truppen an Konstantinopel herankamen und welch blutige Niederlage sie erlitten, ehe sie ins Meer geworfen wurden.

Der Herbst 1915 kam und alle Prophezeiungen von der Niederlage der Zentralmächte waren zu Wasser geworden. In jeder Front erhoben sich die kaiserlichen Adler siegreich über teutonische und türkische Waffentaten.

Dann kam der Winter voll glückverheißender Zukunftsträume. Bis zum Frühjahr, hieß es, würden die britischen Armeen bereit sein und ehe der Sommer vorüber sei, würden die Zentralmächte um Frieden bitten. Italien würde Triest besetzt und Bulgarien seine Strafe bekommen haben. Großfürst Nikolaus, dessen militärische Lorbeeren wieder aufgefrischt waren, würde vor den Toren Stambuls stehen. War er nicht schon auf dem Marsche gegen Erzerum, eine Tat, die in den probritischen Blättern, selbst denen von Chicago, als entscheidend hingestellt wurde? Und während Rußland und Italien die Reserven der Zentralmächte erschöpften, sollten die überlegenen Krieger Englands durch den schwächsten Punkt der deutschen Front in Frankreich brechen und den Weg nach Berlin eröffnen.

Sie erinnern sich, dies alles gelesen zu haben, nicht wahr?

Und jetzt sehen Sie sich die Karte an.

Die offenkundige Wahrheit, Mitbürger, ist die, daß Sie beständig von der englischen Regierung getäuscht worden sind. Sie hat die Uebermittelung der Nachrichten unter ihrer Kontrolle und beschäftigt eine ganze Armee von Preß-Agenten und Schreibern, um die Wahrheit zu verdrehen und Euch mit Prahlereien und Lügen zu täuschen, zu dem Zwecke, um ihr eigenes Volk, sowie auch Euch in Unkenntniß über die wahre Lage zu halten und **Anleihen und Kredit zu erhalten.**

Wenn dieses nun das alleinige Resultat dieser zwijährigen Lügen-Kampagne gewesen wäre, so könnten wir ruhig warten, bis das Ende des Krieges die Wahrheit an den Tag bringt und der Täuschung ein Ende macht.

Aber, Mitbürger, das ist nicht das alleinige Resultat. Es ist noch ein anderes Resultat vorhanden, das für uns Amerikaner große Gefahren in sich birgt.

Wir sind dazu verleitet worden, uns auf einen Frieden vorzubereiten, der von einem siegreichen England einem geschlagenen und geschwächten Deutschland diktirt wird. Und wir träumen einen Narrentraum und schlafen in einem Narrenparadies.

Denn, wenn von allen Zukunftsträumen einer sich verwirklich, so ist es der, daß wir nach dem Kriege einem siegreichen ,übermächtigen, gewaltig gerüsteten und uns nicht wohlgesinnten Deutschland gegenüberstehen, das Europa in seiner gepanzerten Hand hält und an das Rußland entweder durch Zwang oder durch Bande der Freundschaft und eines Bündnisses gekettet ist.

Wenn wir nun irgendwie für unsere Sicherheit sorgen wollen, dann müssen wir aus diesem Narrentraum erwachen und ernstlich beginnen, uns darauf vorzubereiten, daß wir diesen Tatsachen und der drohenden Zukunft begegnen können.

Es ist sehr richtig, daß es unsere eigene Schuld ist, daß Deutschland, das während unserer ganzen Existenz als Nation unser Freund gewesen ist, jetzt unser erbitterter und gehässiger Feind ist. Es ist sehr richtig, daß die Unfähigkeit unseres Staatsdepartements und die erstaunliche Dummheit, die kindische Leichtgläubigkeit und die gemeine Schmähsucht eines großen Teiles unserer Presse und einiger unserer Staatsmänner allein dafür verantwortlich zu machen sind, daß sich die beständige und treue Freundschaft Deutschlands und Oesterreich-Ungarns in bittere Feindschaft verwandelt hat.

Aber das können wir jetzt nicht ändern.

Wir Amerikaner, die Verstand genug hatten, dieses unpatriotische und unentschuldbare Gebahren zu sehen und zu beklagen, müssen jetzt die Folgen tragen.

Wir müssen uns rüsten, um den Drohungen und wirklichen Gefahren zu begegnen, die diese kurzsichtigen Prahlhänse und leichtgläubigen Toren infolge der britischen Propaganda auf uns gebracht haben.

Denn wir sind alle Amerikaner und wir wollen alle zusammenstehen in gemeinsamer Arbeit für die gemeinsame Verteidigung.

Und Mitbürger, wir **müssen** uns rüsten.

Zunächst sollte der Kongreß die blödsinnige Heeresgesetzgebung, die er in der letzten Session angenommen hat, in den Papierkorb werfen und allgemeine Dienstpflicht nach dem Plane der Schweiz einführen.

Zweitens sollten wir den Bau unserer neuen Schlachtschiffe, Kreuzer und Hilfsschiffe nach Möglichkeit beschleunigen.

Drittens sollten wir **sofort** im großen Maßstabe mit der Herstellung von lenkbaren Luftschiffen und Flugzeugen und der Ausbildung von Tausenden — nicht Hunderten — von Luftschiffern beginnen.

Viertens sollten wir die Telephon- und Telegraphen-Linien und die wichtigsten Eisenbahnlinien verstaatlichen und sie ,soweit dies nötig ist, zu einem Teil unserer militärischen Ausrüstung machen.

Fünftens sollten wir durch Embargos und inländische Transportbeschränkungen sofort dafür sorgen, daß unserem Lande die Flugzeuge, die Lebensmittel und Munitionsvorräte zugunsten der europäischen Nationen nicht mehr entzogen werden. **Wir brauchen sie alle. Europa soll sich seine eigene Waffen und Lebensmittel beschaffen. „America First".**

Sechstens sollte dem Staatsdepartement vom Volke und vom Kongreß in nachdrücklicher Weise klar gemacht werden, daß die Nation keine Trivialitäten weiter dulden wird; kein Kriegsgeschrei über unwichtige und bedeutungslose Vorkommnisse im europäischen Seekriege; kein Kriegsgeschrei, weil Narren darauf bestehen, sich in Gefahr zu begeben, ohne daß dies durch irgend welche Notwendigkeit gerechtfertigt ist; kein Suchen mehr nach Ausflüchten, damit wir in Wirklichkeit der Verbündete einer Macht gegen eine andere sein können, **und keinen Krieg mit irgend einer europäischen Macht auf Grund unwichtiger Technikalitäten und besonders nicht, um die Zufuhr von Lebensmitteln und die Ocean-Routen für irgend eine der kriegführenden Nationen sicher zu stellen.**

Wir haben schon genug Schwierigkeiten und Gefahren und wollen keine neuen Verwicklungen anderer Leute wegen auf uns laden.

Und schließlich sollte der Kongreß sich nach Kräften bestreben, Maßnahmen gegen den Handelskrieg zu treffen, der gegen uns von den Siegern wie den Besiegten, von der Entente sowohl, wie von den teutonischen Nationen, in Wirklichkeit von ganz Europa gegen uns unternommen werden wird, wenn dieser Krieg beendet ist.

Senatoren und Repräsentanten, wer von Euch diese Wahrheiten nicht einsehen kann und wer nicht bereit ist, auf Grund dieser Wahrheiten zu handeln, ist nicht würdig, in diesen schweren und verantwortungsvollen Zeiten im amerikanischen Kongreß zu sitzen.

Ob jemand es glaubt oder nicht, ändert nichts an der Tatsache, daß unser Land an der Schwelle der bedeutungsvollsten Zeiten steht, die uns zuteil geworden sind, seit unsere Republik aus Sturm und Drang und dem großen Freiheits- und Unabhängigkeitskriege unserer Väter geboren wurde.

Die Gefahren, die uns drohen, sind gigantische Gefahren. Die Mächte, die uns bedrohen, sind gewaltige, bis an die Zähne bewaffnete Mächte.

Senatoren und Repräsentanten, wenn Ihr Euer Land zwingt, diesen Gefahren unvorbereitet gegenüberzutreten und unbewaffnet den Anschlägen und der Vergewaltigung seiner Feinde gegenüberzustehen, so werdet Ihr in der Geschichte des Landes mit dem Fluche von hundert Generationen weiterleben und Ihr werdet dieses Maß von Verachtung und Schande auch verdienen. Wenn Ihr dagegen Eure volle Pflicht tut und Euer Land vor allen Gefahren und Katastrophen schützt, so werdet Ihr ebenso ehrenvoll und geachtet in die Geschichte übergehen, wie die großen und edlen Patrioten, die unsere Republik in den Stürmen und Anfechtungen der Revolutionszeit gegründet und unsere Nation in den gefahrvollen Tagen des Bürgerkrieges erhalten haben.

Ebenso groß wie Eure Gelegenheit ist, ebenso groß wird Euer Ruhm oder Eure Schande sein.

Americans, we must prepare to meet the perils, that foolish policies have brought to our doors.

CITIZENS, it is time for plain speech.

It is time that we Americans quit worrying about other people's troubles ALL THE TIME and gave SOME OF THE TIME to providing for our own security and prosperity in the dangerous times that are right at hand.

It is time that our State Department rose above the level of its past performances and emphasized a sensible world policy by exhibiting an absolutely impartial neutrality, that cannot rightfully anger any belligerent.

It is time that senators and representatives began to plan IMMEDIATE PREPARATIONS for the commercial warfare, the boycotts and the trade isolation which it is the plain purpose of the Entente powers and the Teutonic powers to inflict upon America.

It is time that the administration and the Congress planned an immediate preparation of a national military defense, with the training of thousands, instead of a beggarly handful, of officers.

It is time, in short, that we bent all our efforts to IMMEDIATE PREPARATION FOR COMMERCIAL AND NAVAL AND MILITARY DEFENSE.

We tell you plainly, citizens, that most of you have no conception at all of the dangers which lie ahead of our country. You have been deliberately and systematically deceived as to the military and political conditions of Europe.

You have been made to believe that the allied powers are working in harmonious accord and are exhausting and defeating the Teutonic empires.

In the meantime, with an amazing fatuousness, your State Department, many of your public servants and a majority of your newspapers have been busy seeking opportunities to thwart and irritate and malign and defame and taunt the Germanic peoples to a pitch of sullen anger and to a deep-seated desire for revenge for so many gratuitous insults and injuries.

Citizens, that has been a dreadful mistake.

It was unmanly and discreditable to taunt and revile the Germanic peoples if they were being beaten, as so many of you were made to believe, because a brave man does not abuse another who is surrounded by enemies and fighting with his back to the wall.

It was unwise to madden two great peoples with whom we were bound to continue to live in company in the world and who were always hitherto our friends, our customers and the sources of much of our best immigrant citizenship.

It was mean and unbecoming to injure the feelings and insult the self-respect of millions of our fellow citizens bound to the countries of their fathers by those ties of memory and blood-descent which no man who is not utterly contemptible ever forgets.

And now what was only folly and meanness and unfearness during these two years past has become an imminent menace, against which we must prepare at any cost and with all speed.

For, citizens, not the least part of the mischief wrought by these men and newspapers who have betrayed you into such stupid and dangerous practices is the belief they have spread that the Teutonic peoples are being crushed by the allies. And that, citizens, is NOT TRUE.

The Teutonic powers are not losing the war.

THE TEUTONIC POWERS ARE WINNING THE WAR.

Two months ago, the best military judgment among neutrals believed the war to be a drawn game, and a game that would continue to be a draw until its end.

But the victorious campaign in Roumania has changed that. The genius of Hindenburg has triumphed. That wonderful old man, who now looms up as the greatest of living soldiers, and among the greatest of soldiers living or dead, has altered the whole face of the war in eight short weeks.

The allies are beaten.

With the victorious occupation of Roumania, Germany adds to her resources an incredible booty in foodstuffs, minerals, fuel oils and supplies. She adds to her resources 30,000,000 acres of the most fertile soil in all Europe, a territory one-quarter the size of the Empire, and with a population of 7,000,000 whom she will certainly put at the task of feeding her armies. With this enormous acquisition, the British war of blockade and starvation becomes harmless, if not ridiculous. Germany can feed her population and soldiers indefinitely.

With the collapse of Roumania the left flank of the Russian armies, exhausted by long months of bloody and fruitless fighting, is exposed to the thrust of the powerful forces of Falkenhayn and Mackensen.

Already the Danube and the railroads to the Black Sea are in the conquering Germans' hands. A little time and their submarines will be in the Black Sea and their armies on the way to Odessa.

Whether it takes weeks or months or another year, the German tasks are to smash on to Odessa and to clean the allied forces out of Greece, and they are fully equal to both tasks.

Thereafter the whole vast conquered territory, from Riga to Odessa and from the Danube to the Adriatic littoral, is fast in the German grip and unpregnable to any possible attack the allies can bring to bear.

In the meantime, it is false that all is harmonious in the allies' camp.

Russia is not only beaten, but is in a state of semi-starvation and actual revolt. The Duma has flung down the gauntlet at the feet of the autocracy, and the people are in a ferment. The government is bankrupt; the railroads have broken down under the impossible task of supplying the armies and the populace; the whole bureaucratic system is in chaos.

The powerful pro-German faction, always a numerous and influential factor in Russia, agitates ceaselessly for a separate peace. There is a strong possibility that Russia will eventually abandon her allies and make peace for herself, with a strong probability of an ensuing alliance with Germany and a disquieting likelihood of Japan joining the same alliance.

The only possible way in which the allies can stave off ultimate defeat, since the conquest of Roumania, is TO SMASH THE GERMAN LINES IN FRANCE AND INVADE GERMANY.

They have been making that attempt in nearly four months of continuous battle, for which England had taken two full years to prepare. The attempt has been a complete failure.

Haig and Foch have lost three-quarters of a million men; have used unheard-of quantities of ammunition and thousands of cannon; have employed poison gas, armored cars, aerial torpedoes and every conceivable engine of destruction. And the German lines stand fast.

If the allies could not break through the German front this Summer, with the majority of the German troops elsewhere occupied in resisting the Russian offensive and in conquering Roumania, there is no reason at all to believe that they can ever break through the Germon front.

There is, on the other hand, much reason to expect that when the Germans have cleaned up the Balkans and shattered Russia's offensive power they can make an overwhelming and irresistible counter assault upon the allies' front in France.

We say these things not because we are pro-Germany, but because we are pro-America; because we believe that you as Americans interested in the welfare of your own country ought to know them.

Our own national security and prosperity depend upon the steps which we now take to provide for the problems that will follow peace, and how can we take wise and effective steps unless we use our common-sense to foresee the conditions under which peace will be made?

We ought all of us to reflect that sympathies and wishes do not alter FACTS; that believing or hoping that the central empires will be defeated will not stop the inexorable march of events.

The constant deception put upon you by the censorships and press bureaus operating in England may conceal for a time, but cannot possibly turn back or hinder, the military and economic victories which Germany is powerfully winning month after month.

Consider these two years past, and see how true is this statement.

In the Fall of 1914 you read only of "Kitchener's new army," of the "big drive" that was to push the Germans back to the Rhine in the Spring and open the Road to Berlin.

The Spring of 1915 came, but the big drive did not.

Meantime, the chorus took up another strain. The Russian armies were already at the passes of the Carpathians; Przemysl had fallen; the Austrians were everywhere in retreat; the Grand Duke Nicholas was the great commander of the war; soon Budepest would fall, then Vienna; in a few weeks the Russians would be storming through Silesia and then on to Berlin. By May it would all be over.

You read that kind of news and prophecy for weeks, did you not?

And you know what happened in May, when the great strategist, the Grand Duke, had been led far enough into the gigantic trap set for him and when Mackensen fell on his armies and drove them headlong through Galicia and Poland in a few victorious weeks.

Then, day after day, you read of the heroic and victorious progress of the British armies on the Gallipoli Peninsula. You heard Mr. Winston Churchill assure England that victory was "only a few miles away." You read that Constantinople was in a state of panic and riot; that the Sultan had packed his jewels, and trains stood ready to carry him and his suits away in instant flight.

And you know how near the British forces came to Constantinople and the bloody defeats they sustained before they were driven into the sea.

The Fall of 1915 came and all the prophecies of Teutonic downfall had come to nothing. On every front the imperial eagles perched above Teutonic and Turkish victories.

Then came another Winter of reassuring boasts. By Spring the armies of Britain would really be ready. Before the Summer was over the Teutons would be suing for mercy. Italy would be in Trieste, Bulgaria would be punished. The Grand Duke, with his military reputation revarnished, would be at the gates of Stamboul. Was he not on the march to Erzerum, a name celebrated in much exulting prose and rhyme even on New York editorial pages? And while Russia and Italy thus exhausted the Teutonic reserves, England's superior warriors would smash a road to Berlin through Germany's weakened front in France.

You remember much reading of that prophetic kind, do you not?

AND NOW LOOK AT THE MAP.

The plain truth, countrymen, is that you have been steadily deceived by the English government, which controls the lines of information and which employs an army of censors and writers to keep the truth from you and to deceive you with boasts and falsehoods—the purpose being to keep their own people, as well as you, in ignorance of true conditions and TO OBTAIN LOANS AND CREDITS.

Now, if these were the only results of this two years of garbling, distorting and falsifying the news, we could well afford to wait until the end of the war revealed the whole truth and ended the deception.

But, countrymen, these are NOT the only results. There is another result, most dangerous to us Americans.

We have been deceived into preparing to meet peace dictated by a victorious England to a beaten and enfeebled Germany. And we are dreaming a fool's dream and sleeping in a fool's paradise.

For, if there is anything certain in forecasting the future, we are going to have to face, after peace, a victorious, hugely powerful, enormously equipped and angrily resentful Germany, with Europe in the hollow of her mailed hand and with Russia either bound to her will with chains or with ties of amity and alliance.

Now, if we are to have any security at all, any safety at all, we must awaken from this fool's dream, quit this fool's paradise and begin vigorously to prepare ourselves to face the stern facts and the menacing future.

It is very true that it is our own fault that Germany, our friend through all our eventful national existence, is now our bitter and resentful enemy. It is very true that the pettifogging of our Department of State and the amazing folly, childish credulity and vulgar vituperation of a large part of our press and a number of our public men have alone been the instruments in changing the steadfast and admiring friendship of Germany and Austria-Hungary into a sullen and revengeful hostility.

BUT WE CANNOT HELP THAT NOW.

We Americans who had sense enough to see and to deplore this unpatriotic and inexcusable conduct must now shoulder the results of it.

We must prepare to meet the menace and the real dangers which these short-sighted blusterers and credulous dupes of British propaganda have brought upon us.

For we are all Americans, and we will all stand together in common preparation for common defense.

And, citizens, we MUST prepare.

First, the Congress should throw the idiotic army legislation passed at the last session into the waste basket and enact a universal military training law, on the Swiss plan.

Second, we should speed to the limit the building of our new battleships, cruisers and auxiliaries.

Third, we should begin, AT ONCE, upon a huge scale, the manufacture of dirigibles and aeroplanes and the training of thousands—not hundreds—of aviators.

Fourth, we should acquire the telephone and telegraph lines and the main lines of our railroads under government ownership and employ them as far as necessary as a part of our military equipment.

Fifth, we should, by embargoes and by domestic railroad restriction, immediately stop the stripping of our country of its air-craft, food supplies and ammunition stock for European use. WE NEED THEM ALL. LET EUROPE FIND ITS OWN FOOD AND WEAPONS. AMERICA FIRST!

Sixth, the State Department should be emphatically told by the people and the Congress that the nation wants no more pettifoggery; no more risk of war over minor and trivial incidents of foreign sea-struggles; no more risks of war because fools insist upon thrusting themselves into danger when neither business nor any kind of necessity justifies their doing so; no more hunting for excuses to be, in effect, the ally of one power against anther; AND NO WAR WITH ANY EUROPEAN POWER UPON PETTY TECHNICALITIES AND PARTICULARLY FOR THE PURPOSE OF SAFE-GUARDING THE FOOD SUPPLIES AND THE OCEAN ROUTES OF EITHER BELLIGERENT.

There are trouble and danger enough on our own account ahead of us, without our seeking trouble and danger on account of other people.

And, finally, the Congress should immediately bend all its efforts to provide for the trade war which will be waged upon us by victor and vanquished alike, by the Entente nations as well as by the Teutonic nations—by all Europe, in truth—when this war is over.

Senators and representatives, the man among you who cannot see these truths and who is not ready to act upon these truths is not fit to sit in the American Congress in such grave and serious times as these.

Whether any of you disbelieves it or not, your country is on the very threshold of the most portentous times that have faced us since the republic was born in the storm and stress of our fathers' great war for liberty and independence.

The perils that loom ahead of us are gigantic perils. The powers that menace us are huge powers, armed to the teeth.

Senators and representatives, if you compel your country to face these perils unprepared, unarmed and naked to the assaults and the rapine of her enemies, you will go down in history with the execration of Americans for a hundred generations, and you will deserve exactly that meed of wrath and shame, while if you do your full duty and protect your country from all possible dangers and disasters you will go down in history as much honored and as well remembered as those great and noble patriots who founded our republic amid the troubles and trials of Revolutionary days, or those who preserved our nation in the perilous period of our Civil War.

As great as is your opportunity, so great will be your shame or your fame.

Für wirkliche Neuigkeiten über den Krieg leset den

Chicago Examiner

CHARACTER QUALITY ENTERPRISE ACCURACY
AN AMERICAN PAPER FOR THE AMERICAN PEOPLE

Es ist die einzige Zeitung, die sich weigert, Kriegsnachrichten anzunehmen, nachdem dieselben in London der Zensur unterworfen und verstümmelt wurden.

Alle Neuigkeiten, die man über die Zentral-Mächte im „Chicago Examiner" liest, sind Neuigkeiten, für die Herr Hearst und der Internationale Nachrichten-Dienst allein verantwortlich sind — und nicht lediglich das, was das Büro der britischen Zensur der Welt mitzuteilen beliebt.

Leset den Examiner für wirkliche Kriegsneuigkeiten!